

Richtlinien für die nachhaltige Bewirtschaftung landwirtschaftlicher und naturschutzfachlich wertvoller Flächen in Hessen

Richtlinien vom 27.10.2010 (StAnz 51/2010, S. 2743)

Inhaltsverzeichnis

| I | Allgemeine Bestimmungen | Seite |
|------------|--|--------------|
| 1. | Beihilfezweck | 2 |
| 2. | Definitionen und Abkürzungen | 3 |
| 3. | Rechtsanspruch auf Vertragsabschluss | 5 |
| 4. | Höhere Gewalt | 6 |
| 5. | Kontrollen, Sanktionen und Rückforderungen | 6 |
| 6. | Bagatellgrenzen und Zinsen | 9 |
| 7. | Subventionserheblichkeit der Antragsangaben | 9 |
| II | Hessisches Integriertes Agrarumweltprogramm (HIAP) | |
| A | Allgemeine Bestimmungen | |
| 1. | Beihilfевoraussetzungen und Ausschluss bestimmter Flächen | 10 |
| 2. | Rahmenverträge, Bescheide und Pflichten im weiteren Verfahrensablauf | 13 |
| B | Spezifische Bestimmungen/Förderverfahren | |
| 1. | Ökologischer Landbau | 15 |
| 2. | Anbau von Zwischenfrüchten oder Untersaaten (Winterbegrünung) | 17 |
| 3. | Anlage von Blühflächen oder Schonstreifen | 18 |
| 4. | Pheromoneinsatz im Weinbau | 20 |
| 5. | Standortangepasste Grünlandextensivierung | 21 |
| 6. | Bewirtschaftung von besonderen Lebensräumen und Habitaten | 23 |
| 7. | Weinbau in Steillagen | 24 |
| 8. | Mulch- oder Direktsaatverfahren | 25 |
| III | Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten (AGZ) | |
| 1. | Gegenstand der Förderung | 26 |
| 2. | Kulturgruppen | 26 |
| 3. | Antragsberechtigte | 26 |
| 4. | Beihilfевoraussetzungen | 26 |
| 5. | Kürzungen und Sanktionen | 27 |
| 6. | Antragstellung, Bemessungsgrundlage und Höhe der Ausgleichszulage | 27 |
| IV | Schlussbestimmungen | |
| 1. | Außerkräfttreten alter Richtlinien und Übergangsbestimmungen | 28 |
| 2. | Rechtsgrundlagen | 28 |
| V | Anlagen | 30 |

I Allgemeine Bestimmungen

1 Beihilfezweck

1.1 Das Land Hessen gewährt unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Gemeinschaft und des Bundes auf der Grundlage des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum des Landes Hessen 2007-2013 (EPLR) nach Maßgabe dieser Richtlinien sowie den VV zu §44 LHO Zuwendungen an Landbewirtschafter auf der Basis der Verordnung (EG) Nr. 1698 / 2005 des Rates vom 20. September 2005¹ über die Beihilfe der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) (Abl. EG Nr. L 277 S. 1) sowie dem hierzu ergangenen Folgerecht der Europäischen Gemeinschaft und den Fördergrundsätzen des Bundes im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“.

1.2 Die vorliegenden Richtlinien für die nachhaltige Bewirtschaftung landwirtschaftlicher und naturschutzfachlich wertvoller Flächen in Hessen beinhalten folgende Förderverfahren und Ziele:

1.2.1 *Hessisches Integriertes Agrarumweltprogramm (HIAP)*

Im HIAP können Rahmenverträge mit einer Laufzeit von mindestens 5 Jahren² für folgende Förderverfahren abgeschlossen werden:

- B 1 Ökologischer Landbau
- B 2 Anbau von Zwischenfrüchten oder Untersaaten (Winterbegrünung)
- B 3 Anlage von Blühflächen oder Schonstreifen
- B 4 Pheromoneinsatz im Weinbau
- B 5 Standortangepasste Grünlandextensivierung
- B 6 Bewirtschaftung von besonderen Lebensräumen und Habitaten
- B 7 Weinbau in Steillagen
- B 8 Mulch- oder Direktsaatverfahren

1.2.2 *Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten (AGZ)*

Mit dem Förderverfahren AGZ soll für landwirtschaftliche Unternehmen ein Anreiz geschaffen werden, sich zu Produktionsverfahren zu verpflichten, die in besonderem Maße auf den Schutz der Umwelt und die Erhaltung des ländlichen Lebensraums ausgerichtet sind. Sie tragen damit zur Verwirklichung der gemeinschaftlichen Ziele der Agrar- und Umweltpolitik in der Europäischen Union bei.

1.2.3 *Die Förderverfahren nach Kap. I Ziffer 1.2.1 und Kap. I Ziffer 1.2.2 dienen insbesondere folgenden Zielen:*

1. Förderung der Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen, die mit dem Schutz und der Verbesserung der Umwelt, der Landschaft und ihrer Merkmale, der natürlichen Ressourcen, der Böden gemäß der guten fachlichen Praxis (§17 BBodSchG) und der genetischen Vielfalt vereinbar sind.
2. Erhaltung bedrohter, besonders wertvoller landwirtschaftlich genutzter Kulturlandschaften.
3. Sicherung einer standortgerechten Landbewirtschaftung in benachteiligten Gebieten. Über die Fortführung der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit sollen
 - der Fortbestand der landwirtschaftlichen Bodennutzung und somit die Erhaltung einer lebensfähigen Gemeinschaft im ländlichen Raum gewährleistet,
 - der ländliche Lebensraum erhalten sowie
 - nachhaltige Bewirtschaftungsformen, die insbesondere Belangen des Umwelt- und Naturschutzes dienen, sichergestellt werden.

1.3 Die Verpflichtungen nach diesen Richtlinien gehen über die obligatorischen Grundanforderungen gemäß Artikel 39 (3) der VO (EG) Nr. 1698 / 2005 sowie deren nationalen Umsetzungen³ hinaus. D. h. neben den verbindlichen Anforderungen der Art. 5 und 6 und der Anhänge II und III der VO (EG) Nr. 73/2009 müssen darüber hinaus die Mindestanforderungen für die Anwendung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln und sonstige einschlägige verpflichtende Anforderungen eingehalten werden.

¹ Für die AGZ gelten die Bedingungen der VO (EG) Nr. 1257/1999 entsprechend den in Art. 93 der VO (EG) Nr. 1698/2005 genannten Einschränkungen fort

² Für das Förderverfahren B6 gelten ein- und mehrjährige Vertragslaufzeiten

³ Insbesondere: Direktzahlungen-Verpflichtungengesetz und Direktzahlungen, Verpflichtungenverordnung

2 Definitionen und Abkürzungen

- ▶ **Ackerland:** Für den Anbau landwirtschaftlicher Kulturpflanzen genutzte Flächen oder gemäß Artikel 6 der Verordnung (EG) Nr. 73/2009 in gutem landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand erhaltene Flächen, unabhängig davon, ob sich diese Flächen unter Gewächshäusern oder anderen festen oder beweglichen Abdeckungen befinden oder nicht
- ▶ **AGZ:** Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete
- ▶ **Antrag:**
 - a) Teilnahmeantrag: Antrag auf Aufnahme in eine Verpflichtung (vgl. Rahmenvertrag)
 - b) Auszahlungsantrag: Antrag auf Zahlung einer Beihilfe
 - c) Änderungsantrag: Antrag auf Änderung einer bestehenden Verpflichtung oder eines Teilnahmeantrages oder auf Umwandlung einer bestehenden Verpflichtung
 - d) Erweiterungsantrag: Antrag auf Aufnahme weiterer Flächen in den Rahmenvertrag
 - e) Verlängerungsantrag: Antrag auf Verlängerung des Verpflichtungszeitraums auf bis zu 7 Jahre⁴
 - f) Antrag auf dauerhafte Reduzierung der Vertragsfläche: Der Vertragsnehmer erklärt, dass Vertragsfläche(n) bis zum Ende des Verpflichtungszeitraums von ihm nicht mehr vertragsgemäß bewirtschaftet werden
- ▶ **AUM:** Agrarumweltmaßnahmen
- ▶ **Auswahlkriterien:** Objektive Bestimmungsfaktoren zur Auswahl der Anträge, die am besten geeignet sind, um die Programmziele zu erreichen.
- ▶ **BBodSchG:** Bundes-Bodenschutzgesetz
- ▶ **BBodSchV:** Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung
- ▶ **Beihilfeempfänger** (Vertragsnehmer): Betriebsinhaber, dessen Antrag auf Beihilfe genehmigt wurde.
- ▶ **Benachteiligte Gebiete:** Die benachteiligten Gebiete in Hessen werden durch das Gemeinde- und Gemarkungsverzeichnis der als benachteiligt anerkannten Gemeinden und Gemarkungen des Landes Hessen definiert. Nur Flächen, die sich in den in diesem Verzeichnis enthaltenen Gemeinden und Gemarkungen befinden, sind im Rahmen der Ausgleichszulage förderfähig (vgl. Anlage 10).
- ▶ **Betrieb:** Die Gesamtheit der vom Vertragsnehmer verwalteten Produktionseinheiten, die sich im Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaats befinden.
- ▶ **Betriebsinhaber** (Gemäß Art. 2 Buchstabe a der VO (EG) Nr. 73/2009): Eine natürliche oder juristische Person oder eine Vereinigung natürlicher oder juristischer Personen, unabhängig davon, welchen rechtlichen Status die Vereinigung und ihre Mitglieder aufgrund nationalen Rechts haben, deren Betrieb sich im Gebiet der Gemeinschaft im Sinne des Artikels 299 des EG-Vertrags befindet und die eine landwirtschaftliche Tätigkeit ausübt.
- ▶ **Bewirtschaftungsanforderungen:** Einzelflächenbezogene, betriebszweigspezifische oder gesamtbetriebliche Anforderungen, die für HIAP in Kap. II B „Spezifische Bestimmungen/Förderverfahren“ bzw. für AGZ in Kap III dieser Richtlinien näher ausgeführt sind und zu deren Einhaltung sich die Vertragsnehmer im Rahmen der Antragstellung verpflichten.
- ▶ **Biotop:** Lebensraum einer Lebensgemeinschaft bzw. von Lebensgemeinschaften
- ▶ **BNatSchG:** Bundesnaturschutzgesetz
- ▶ **Bt:** *Bacillus thuringiensis* (biologisches Schädlingsbekämpfungsmittel)
- ▶ **CC (Cross Compliance):** Verbindliche Anforderungen gemäß den Artikeln 5 und 6 und den Anhängen II und III der VO (EG) Nr. 73/2009
- ▶ **Dauergrünland:** LF, die durch Einsaat oder auf natürliche Weise (Selbstaussaat) zum Anbau von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen genutzt wird und mindestens fünf Jahre lang nicht Bestandteil der Fruchtfolge des landwirtschaftlichen Betriebes ist.
- ▶ **Dauerkulturen** sind nicht in die Fruchtfolge einbezogene Kulturen außer Dauergrünland, die für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf den Flächen verbleiben und wiederkehrende Erträge liefern.
- ▶ **Driesche:** Weinberge, in denen die ordnungsgemäße Pflege im Sinne der guten fachlichen Praxis (Pflanzenschutz, Stock- und Bodenpflege, Rebschnitt) unterblieben ist.
- ▶ **ELER:** Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
- ▶ **EGFL:** Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft
- ▶ **Erstumsteller:** Betriebsinhaber oder Zusammenschlüsse von Betriebsinhabern, die erstmals das Verfahren des ökologischen Landbaus auf dem gesamten Betrieb einführen.
- ▶ **FFH-RL:** Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (siehe unter NATURA 2000)
- ▶ **Flächen:** Bewirtschaftungseinheiten oder Schläge eines Vertragsnehmers
- ▶ **FLIK:** Der Flächenidentifikator ist ein bundesweit einheitlicher Kennzeichnungsschlüssel für die jeweilige Referenzparzelle. In Hessen entspricht dieser dem Schlag.
- ▶ **FNN:** Flächen- und Nutzungsnachweis

⁴ Vorbehaltlich einer entsprechenden Anpassung des Rahmenplans der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“

- **Förderjahr:** Entspricht für
 - das HIAP dem Kalenderjahr und umfasst den Zeitraum vom 01.01. – 31.12. des jeweiligen Jahres,
 - die AGZ dem Wirtschaftsjahr und umfasst den Zeitraum vom 01.07. des Vorjahres bis 30.06. des Antragsjahres
- **Gemeinsamer Antrag:** Sammelantrag im Rahmen flächenbezogener Beihilferegelungen nach Art. 10 der VO (EG) 1122/2009 in der jeweils gültigen Fassung.
- **GIS** (Geografisches Informationssystem): Computergestützte geografische Informationstechniken zur Identifizierung landwirtschaftlicher Flächen (Art. 17 der VO (EG) Nr. 73/2009)
- **GV:** Großvieheinheit (vgl. Anlage 1)
- **Habitat:** Lebensraum einer Art
- **HAItBodenSchG:** Hessisches Altlasten- und Bodenschutzgesetz
- **HB:** Hessische Biotopkartierung
- **HENatG:** Hessisches Naturschutzgesetz
- **HIAP:** Hessisches Integriertes Agrarumweltprogramm
- **HVwVfG:** Hessisches Verwaltungsverfahrensgesetz
- **InVeKoS:** Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem gemäß VO(EG) 73/2009
- **KTBL:** Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V.
- **Kooperation:** Die vertraglich geregelte Zusammenarbeit mehrerer Inhaber landwirtschaftlicher Unternehmen, gleich welcher Rechtsform. Der Kooperationsvertrag muss schriftlich geschlossen sein.
- **Kulturgruppe:** Flächen, für die i. R. einer Maßnahme der gleiche Beihilfesatz gezahlt wird.
- **Landschaftselemente:** Als Bestandteil der förderfähigen Flächen können sie, soweit sie Teil der dem Betriebsinhaber zur Verfügung stehenden Fläche sind, folgendes umfassen:
 - 1) Hecken und Knicks: Mindestens 20 m lang; Beseitigungsverbot
 - 2) Baumreihen: Mindestens 5 Bäume in linearer Anordnung, Mindestlänge 50 Meter; je 50 m müssen mindestens 5 Bäume stehen, die nicht der landwirtschaftlichen Nutzung unterliegen; Beseitigungsverbot
 - 3) Feldgehölze: Überwiegend mit gehölzartigen Pflanzen bewachsene Flächen, die nicht der landwirtschaftlichen Erzeugung dienen; mindestens 100 m² und höchstens 2.000 m² groß; keine Aufforstungsflächen; Beseitigungsverbot
 - 4) Feuchtbiotope, Biotop: Biotop, die gem. §30 (1) Nr. 1 und 2 des BNatSchG und gem. HENatG geschützt und über die Biotopkartierung erfasst sind, mit einer Größe von max. 2.000 m²; Beseitigungsverbot
 - 5) Einzelbäume: Naturdenkmal; Beseitigungsverbot
 - 6) Einzelbäume und -sträucher, auch soweit sie abgestorben sind; mindestens 10 m²
 - 7) Tümpel, Sölle, Dolinen und sonstige Feuchtgebiete; höchstens 2.000 m²
 - 8) Feldraine
 - 9) Fels- und Steinriegel, vergleichbare Flächen; höchstens 2.000 m²
 - 10) Binnendünen
 - 11) Trocken- und Natursteinmauern, Lesesteinwälle
- **LF:** Landwirtschaftlich genutzte Fläche
- **LG:** Lebendgewicht
- **LHO:** Landeshaushaltsordnung
- **LLH:** Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen
- **LVZ:** Landwirtschaftliche Vergleichszahl
- **NATURA 2000:** Länderübergreifendes Schutzgebietssystem innerhalb der Europäischen Union, das aus den Special Areas of Conservation (SAC) der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen) und den Special Protected Areas (SPA) der Vogelschutz-Richtlinie (Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten) gebildet wird
- **NC:** Nutzungscode gemäß Code-Liste A des Gemeinsamen Antrags
- **NSG:** Naturschutzgebiet
- **NATURA 2000NSG:** Naturschutzgebiete innerhalb der NATURA 2000 Gebietskulisse
- **NSL:** Naturschutzfachliche Sonderleistungen im Rahmen des Förderverfahrens Standortangepasste Grünlandextensivierung
- **Prüfdienst der Zahlstelle:** Eine von der EU-Zahlstelle mit der Durchführung der Vor-Ort-Kontrollen beauftragte Organisationseinheit.
- **RAK:** Regionales Agrarumweltkonzept
- **Rahmenvertrag:** Auf Grund eines Teilnehmeantrags vereinbarten der Vertragsnehmer und die zuständige Bewilligungsstelle die Teilnahme an dem HIAP
- **Rebfläche:** Gemäß Weingesetz zulässigerweise mit Reben bestockte und nicht bestockte Flächen, die innerhalb der hessischen weinrechtlichen Abgrenzung liegen und keiner anderen Nutzung zugeführt sind.
- **RGV:** Rauhfutterfressende Großvieheinheit (siehe Anlage 1)
- **RP:** Regierungspräsidium

- **Schlag** (= Bruttoschlag): Eine zusammenhängende landwirtschaftliche Fläche, die von einem Betriebsinhaber mit einem von der Landesstelle vor der Antragstellung für die Zwecke der Antragsbearbeitung festgelegten Nutzungscode beantragt wird.
- **Steillage**: Rebfläche, die eine Hangneigung von mehr als 30 % aufweist (§6 (2) Nr. 1 des Weingesetzes)
- **Streuobstfläche**: LF mit Hochstamm-Obstbäumen (Kernobst, Steinobst, Schalenobst) als Einzelbäume, Baumgruppen oder Baumzeilen
- **Teilfläche**: Räumlich zusammenhängender Teil eines Schlags mit für diese Fläche gleichen Merkmalen
- **Unregelmäßigkeit**: Jede Missachtung der für Beihilfen nach diesen Richtlinien geltenden Rechtsvorschriften.
- **Verpflichtungszeitraum**: Er umfasst die gesamte Laufzeit, die im Rahmenvertrag festgelegt wurde und beträgt für
 - Förderverfahren im Rahmen des HIAP mindestens fünf und maximal sieben⁵ Jahre (Ausnahme B6) und für
 - das Förderverfahren AGZ ein Jahr.
- **Vertragsnehmer (=Antragsteller)**: Im Sinne dieser Richtlinien ist
 1. beim HIAP der Betriebsinhaber gemäß Art. 2 Buchstabe a der VO (EG) Nr. 73/2009 sowie ein Landnutzer, der eine landwirtschaftliche Tätigkeit ausführt.
Vertragsnehmer im vorgenannten Sinn kann insbesondere sein:
 - a. die selbstwirtschaftende Eigentümerin bzw. der selbstwirtschaftende Eigentümer,
 - b. die Pächterin bzw. der Pächter
 - c. eine Pheromongemeinschaft. Dies ist ein Zusammenschluss von Betriebsinhabern, die jeweils einen bestimmten Anteil Ihrer Flächen gemeinschaftlich in einem abgegrenzten Bereich mit Pheromonen zur Traubenwicklerbekämpfung behandeln. Ein Betriebsinhaber kann jeweils mit bestimmten Flächen Mitglied in verschiedenen Pheromongemeinschaften sein.
 2. bei der AGZ das land- und forstwirtschaftliche Unternehmen, unbeschadet der gewählten Rechtsform, bei dem die Kapitalbeteiligung der öffentlichen Hand weniger als 25 % des Eigenkapitals des Unternehmens beträgt; dies gilt nicht für Weidengemeinschaften.
- **VO**: Verordnung
- **VOK**: Vor-Ort-Kontrolle(n)
- **VOK-Prüfdienst**: Die Durchführung der Vor-Ort-Kontrolle erfolgt durch eine von der Zahlstelle zu bestimmende zentrale Stelle
- **VS-RL**: Vogelschutz-Richtlinie (siehe unter NATURA 2000)
- **VWK**: Verwaltungskontrolle(n)
- **WRRL**: Wasserrahmenrichtlinie (Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik)
- **Zuständige Bewilligungsstelle**: Landrat, in dessen Zuständigkeitsbereich der landwirtschaftliche Betrieb zur Einkommsteuer veranlagt ist. Für AUM im Sinne dieser Richtlinie gilt: Sofern der Betrieb seinen Sitz außerhalb Hessens hat, ist der Landrat zuständig, in dessen Zuständigkeitsbereich die meisten hessischen Flächen liegen. Für den Förderbereich Weinbau ist das Regierungspräsidium Darmstadt, Dezernat Weinbauamt mit Weinbauschule Eltville, die zuständige Bewilligungsstelle.

3 Rechtsanspruch auf Vertragsabschluss

Ein Rechtsanspruch auf einen Vertragsabschluss besteht nicht.

- 3.1 Übersteigt das jährliche Antragsvolumen die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel, so behält sich das Land Hessen vor, im Rahmen der Anwendung der Auswahlkriterien eine Kürzung der beantragten Flächen für den gesamten Verpflichtungszeitraum vorzunehmen.
- 3.2 Eine über die laufende Finanzierungsperiode 2007-2013 hinausgehende Beihilfezahlung steht generell unter dem Vorbehalt der Bereitstellung entsprechender öffentlicher Mittel (EU, Bund, Land).

⁵ Bei mehr als fünf Jahren: Vorbehaltlich einer entsprechenden Anpassung des Rahmenplans der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“

4 Höhere Gewalt

- 4.1 Unbeschadet besonderer Umstände, die im Einzelfall zu berücksichtigen sind, werden insbesondere folgende Fallgruppen höherer Gewalt anerkannt:
- a) Tod des Vertragsnehmers/Antragstellers;
 - b) länger andauernde Berufsunfähigkeit des Vertragsnehmers/Antragstellers;
 - c) Enteignung eines wesentlichen Teils des Betriebs, soweit sie am Tag des Eingangs der Verpflichtung nicht vorherzusehen war;
 - d) schwere Naturkatastrophe, durch die die landwirtschaftlich genutzten Flächen erheblich in Mitleidenschaft gezogen werden;
 - e) unfallbedingte Zerstörung der Stallungen des Betriebes;
 - f) Seuchenbefall des Tierbestandes des Betriebes
 - g) Sonstige vergleichbare Ereignisse.
- 4.2 Fälle höherer Gewalt sind mit den entsprechenden, von dem für Landwirtschaft zuständigen Ministerium anerkannten Nachweisen der zuständigen Bewilligungsstelle innerhalb von zehn Arbeitstagen nach dem Zeitpunkt, ab dem der Vertragsnehmer/Antragsteller hierzu in der Lage ist, schriftlich mitzuteilen.

5 Kontrollen, Sanktionen und Rückforderungen⁶

Die Kontrollen sowie die Anwendung von Sanktionen und Rückforderungen werden gemäß der VO (EG) Nr. 1975/2006 in der jeweils geltenden Fassung durchgeführt.

5.1 Kontrollen

Gemäß Art. 10 Ziff. 4 und 5 der VO (EG) Nr. 1975/2006 werden VWK und VOK durchgeführt.

5.1.1 Verwaltungskontrollen (VWK)

Die VWK erfolgen durch die zuständigen Bewilligungsstellen und werden gemäß Art. 11 der VO (EG) Nr. 1975/2006 durchgeführt. Dies bedeutet insbesondere, dass alle Anträge einer VWK unterzogen werden, die sich auf alle Elemente bezieht, deren Überprüfung möglich und angemessen ist. Dabei sind auch Gegenkontrollen mit dem InVekoS durchzuführen, die zumindest die Überprüfung des Flächen- und Tierbestandes beinhalten. Dies bedeutet insbesondere, dass

- zwischen den im Gemeinsamen Antrag angegebenen landwirtschaftlichen Flächen und den im Identifizierungssystem für landwirtschaftliche Flächen nachgewiesenen Referenzflächen, die Beihilfefähigkeit der Flächen als solche geprüft wird und
- soweit Belegdokumente oder Verträge vorzulegen sind, gegebenenfalls zwischen den im Gemeinsamen Antrag und den in den Belegdokumenten oder Verträgen angegebenen landwirtschaftlichen Flächen die Beihilfefähigkeit der Flächen zu überprüfen ist.

Hinweisen auf Unregelmäßigkeiten ist durch weitere VWK und ggf. VOK nachzugehen.

Bei der VWK sind auch die Prüfergebnisse anderer Dienststellen, Einrichtungen oder Organisationen zu berücksichtigen. Alle durchgeführten Kontrollen, die Kontrollergebnisse sowie die bei Abweichungen getroffenen Abhilfemaßnahmen sind nachvollziehbar zu dokumentieren.

5.1.2 Vor-Ort-Kontrollen(VOK)

Die VOK erfolgen durch den Prüfdienst der Zahlstelle und werden gemäß Art. 12 - 15 der VO (EG) Nr. 1975/2006 durchgeführt.

5.1.2.1 Allgemeine Grundsätze

Die VOK ist auf der Grundlage einer Analyse, des mit den verschiedenen Verpflichtungen im Rahmen jedes Förderverfahrens bzw. Maßnahme dieser Richtlinie verbundenen Risikos, über das Jahr zu verteilen. Die VOK werden grundsätzlich unangekündigt durchgeführt und beziehen sich auf sämtliche landwirtschaftlich genutzten Flächen bzw. Tiere, die für die Kontrolle der betreffenden Maßnahme nach diesen Richtlinien von Bedeutung sind. Die Gesamtzahl der Kontrollen erstreckt sich auf mindestens 5 % aller Begünstigten. Antragsteller/Vertragsnehmer, die nach den Verwaltungskontrollen für nicht beihilfefähig befunden werden, zählen nicht zur Gesamtzahl der Begünstigten. Zusätzlich gilt, dass alle Verpflichtungen und Auflagen, die zum Zeitpunkt der Kontrolle überprüft werden können, Gegenstand der Kontrolle sind.

5.1.2.2 Kontrollbericht und Gegenstand der Kontrollen

Über jede VOK ist ein Bericht gemäß Art. 13 der VO (EG) Nr. 1975/2006 anzufertigen. Der Vertragsnehmer/Antragsteller erhält eine Ausfertigung des Berichtes von der für die Durchführung der VOK zuständigen Stelle. Der Vertragsnehmer/Antragsteller oder sein Vertreter können diesen Bericht unterzeichnen und dadurch ihre Anwesenheit bei der Kontrolle bezeugen und Bemerkungen zu dieser Kontrolle hinzufügen. Neben den verpflichtungsspezifischen Kontrollen werden die VOK für die flächenbezogenen Beihilfen gemäß den Artikeln 33, 34 und 35 der VO (EG) Nr. 1122/2009 durchgeführt.

⁶ Gilt nicht für die Förderverfahren B4 und B6

5.2 Kürzungen und Sanktionen⁷

Es werden folgende Fälle unterschieden:

- a) Kürzungen und Sanktionen aufgrund der Übererklärung von Flächen
- b) Kürzungen und Sanktionen aufgrund nicht angegebener Schläge
- c) Kürzungen und Sanktionen aufgrund von Verstößen gegen Bewirtschaftungsanforderungen
- d) Kürzungen und Sanktionen bei Verstößen gegen die Einhaltung der anderweitigen Verpflichtungen
- e) Verhinderung der VOK

5.2.1 Übererklärungen von Flächen

5.2.1.1 Kürzungen und Sanktionen

Für Feststellungen in Bezug auf flächenbezogene Beihilfen nach dieser Richtlinie gilt Art. 16 der VO (EG) Nr. 1975/2006 in der jeweils geltenden Fassung. Dies bedeutet insbesondere:

- a) Liegt die bei der VWK oder der VOK ermittelte Fläche einer Kulturgruppe über der im Rahmenvertrag vereinbarten oder im Gemeinsamen Antrag beantragten Fläche, so wird bei der Berechnung des Beihilfebetrags die vereinbarte/beantragte Fläche zugrunde gelegt.
- b) Liegt die bei der VWK oder der VOK ermittelte Fläche einer Kulturgruppe unter der im Rahmenvertrag vereinbarten oder im Gemeinsamen Antrag beantragten Fläche, so wird die Beihilfe unbeschadet weiterer Kürzungen und Ausschlüsse auf der Grundlage der für diese Kulturgruppe ermittelten Fläche berechnet.
- c) Liegt die ermittelte Fläche einer Kulturgruppe unter der beantragten Fläche, so wird die Beihilfe auf der Grundlage der ermittelten Fläche, gekürzt:
 - Um das Doppelte der festgestellten Differenz jeweils einer Kulturgruppe, wenn die Differenz der jeweiligen Kulturgruppe über 3 % oder zwei Hektar liegt, aber nicht mehr als 20 % der ermittelten Fläche einer Kulturgruppe ausmacht.
 - Liegt die festgestellte Differenz jeweils einer Kulturgruppe über 20 %, so wird für die betreffende Kulturgruppe für das Förderjahr keine Beihilfe gewährt.
 - Liegt die festgestellte Differenz jeweils einer Kulturgruppe über 50 %, so wird der Vertragsnehmer/Antragsteller zusätzlich bis zur Höhe des Betrages, der der Differenz zwischen der beantragten und der ermittelten Fläche jeweils einer Kulturgruppe entspricht, von den weiteren Beihilfen ausgeschlossen. Dieser Betrag kann mit Beihilfezahlungen, auf die der Vertragsnehmer auf der Grundlage der VO (EG) Nr. 1698/2005 oder der VO (EG) Nr. 73/2009 Anspruch hat, in den auf das Kalenderjahr der Feststellung folgenden drei Kalenderjahren verrechnet werden.

Dies gilt auch, wenn die im Auszahlungsantrag beantragte Fläche unter der des Rahmenvertrages liegt.

5.2.1.2 Sanktionen aufgrund absichtlicher Falschangaben

Beruhend die Flächendifferenzen auf absichtlichen Falschangaben, wird der Vertragsnehmer/Antragsteller gemäß Art. 16 (5) der VO (EG) Nr. 1975/2006 von der Gewährung jedweder Beihilfen für HIAP und/oder AGZ für das entsprechende Förderjahr ausgeschlossen, sofern die Differenz mehr als 0,5 % der ermittelten Fläche einer Kulturgruppe oder mehr als ein Hektar einer Kulturgruppe beträgt.

Bei einer Differenz von mehr als 20% der ermittelten Fläche einer Kulturgruppe wird der Vertragsnehmer/Antragsteller ein weiteres Mal bis zur Höhe des Betrages, der der Differenz zwischen der beantragten und der ermittelten Fläche einer Kulturgruppe entspricht, von der Beihilfegewährung ausgeschlossen.

Im jeweiligen Wiederholungsfall werden im HIAP die Bewilligungsbescheide und der Rahmenvertrag für alle vorausgegangenen Jahre in vollem Umfang aufgehoben. Für die Dauer von zwei Jahren kann keine neue Beihilfe im Rahmen des HIAP gewährt werden. Bereits gewährte Beihilfen sind ggf. zuzüglich Zinsen zurückzuzahlen.

5.2.2 Kürzungen und Sanktionen aufgrund nicht angegebener Schläge

Wenn ein Vertragsnehmer/Antragsteller ganze Schläge nicht im Gemeinsamen Antrag meldet, ist der Beihilfebetrag entsprechend Art. 55 Abs. 1 der VO (EG) Nr. 1122/2009 um bis zu 3 % zu kürzen.

Diese Fläche wird der insgesamt für den EGFL und den ELER beantragten Flächen gegenübergestellt.

Es wird wie folgt sanktioniert: Beläuft sich das Verhältnis zwischen nicht angegebene Fläche und gesamt beantragte Fläche des Betriebes auf größer 3% bis 6% so wird der Betrag um 1% gekürzt, größer 6% bis 10% so wird der Betrag um 2% gekürzt, größer 10% so wird der Betrag um 3% gekürzt.

5.2.3 Kürzungen und Sanktionen bei Verstößen gegen Bewirtschaftungsanforderungen

5.2.3.1 Gemäß Art. 18 (2) der VO (EG) Nr. 1975/2006 in der jeweils geltenden Fassung werden die Sanktionen auf der Grundlage von Schwere, Ausmaß und Dauer des Verstoßes festgelegt.

5.2.3.2 Werden Verstöße gegen Bewirtschaftungsanforderungen festgestellt, erfolgen Kürzungen und Sanktionen entsprechend den jeweils unter Kap. II B Ziffer 1.5, 2.5, 3.5, 4.5, 6.4, 7.5 und 8.5 sowie unter Kap. III Ziffer 5 genannten Bestimmungen.

Die Kürzung und Sanktionierung von Flächenabweichungen, die sich aufgrund von Verstößen gegen Bewirtschaftungsanforderungen ergeben, erfolgt nach folgender Maßgabe:

⁷ Regelungen zu den Förderverfahren B4 siehe unter Kap. II B

Betragen die Flächenabweichungen

- 10 % oder weniger, so wird die Beihilfe um 10 % gekürzt;
- mehr als 10 %, jedoch höchstens 30 %, so wird die Beihilfe um das Doppelte des Gesamtbetrages der Abweichungen gekürzt;
- mehr als 30 %, jedoch höchstens 50 %, so erfolgt im laufenden Verpflichtungsjahr keine Beihilfezahlung;
- mehr als 50 %, so erfolgt auch im Folgejahr keine Beihilfezahlung.

5.2.3.3 Wird im Folgejahr erneut ein Verstoß gegen eine gesamtbetriebliche bzw. betriebszweigspezifische Auflage festgestellt, wird der Beihilfeempfänger für dieses Förderjahr von der Beihilfezahlung ausgeschlossen. Wird im darauf folgenden Jahr zum wiederholten Mal ein Verstoß gegen eine gesamtbetriebliche bzw. betriebszweigspezifische Auflage festgestellt, werden die Auszahlungsbescheide und der Rahmenvertrag in vollem Umfang aufgehoben. Bereits bezahlte Beihilfen sind mit Zinsen zu erstatten.

5.2.3.4 *Sanktionen aufgrund absichtlicher Falschangaben*

Beruhend die Verstöße auf absichtlichen Falschangaben, wird der Vertragsnehmer/Antragsteller gemäß Art. 18 (3) der VO (EG) Nr. 1975/2006 in der jeweils geltenden Fassung von der Gewährung jedweder Beihilfen für die Maßnahmen HIAP oder AGZ für das entsprechende Förderjahr und für das Folgejahr ausgeschlossen. Im jeweiligen Wiederholungsfall werden die Auszahlungsbescheide und der Rahmenvertrag für alle vorausgegangenen Jahre in vollem Umfang aufgehoben. Für die Dauer von zwei Jahren kann keine neue Beihilfe im Rahmen des HIAP oder AGZ gewährt werden. Bereits gewährte Beihilfen sind zuzüglich Zinsen zurückzuzahlen.

5.2.4 *Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen*

Diese umfassen gemäß Art. 39 (3) der VO (EG) Nr. 1698/2005 die verbindlichen Anforderungen der Art. 5 und 6 und der Anhänge II und III der VO (EG) Nr. 73/2009 sowie die Grundanforderungen betreffend die Anwendung von Düngemittel- und Pflanzenschutzmitteln sowie sonstige einschlägige verpflichtende Anforderungen⁸.

5.2.4.1 *Vor-Ort-Kontrollen*

Alle im Rahmen einer Stichprobe ausgewählten Vertragsnehmer/Antragsteller sind in Bezug auf die Einhaltung der in die Zuständigkeit der Kontrollbehörde fallenden Anforderungen und Standards zu kontrollieren. Über die Kontrollen ist ein Kontrollbericht anzufertigen. Die Auswahl der zu kontrollierenden Betriebe findet grundsätzlich auf der Grundlage einer Risikoanalyse statt.

5.2.4.2 *Kürzungen und Ausschlüsse bei Verstößen gegen die Einhaltung der anderweitigen Verpflichtungen*

Die Berechnung der Kürzungen erfolgt bei Fahrlässigkeit des Begünstigten wie folgt: Die Kürzung beträgt bei festgestellten Verstößen mindestens 1% und höchstens 5% des jährlichen Auszahlungsbetrages je Förderverfahren nach Kap. I Ziffer 1.2.1 und Kap. I Ziffer 1.2.2 der Richtlinie.

Falls wiederholte Verstöße festgestellt werden, wird der für den erstmaligen Verstoß festgesetzte Prozentsatz bei der ersten Wiederholung verdreifacht. Bei weiteren Wiederholungen wird der dreifache Sanktionsfaktor jeweils auf das Kürzungsergebnis für den vorangegangenen wiederholten Verstoß angewendet. Wird ein wiederholter Verstoß zusammen mit einem anderen Verstoß oder einem anderen wiederholten Verstoß festgestellt, so werden die sich ergebenden Kürzungsprozentsätze addiert. Der maximale Kürzungsbetrag darf jedoch 15% des jährlichen Auszahlungsbetrages nicht übersteigen.

5.2.4.3 Ist der Höchstprozentsatz von 15% erreicht, so ist der Vertragsnehmer darauf hinzuweisen, dass bei einer erneuten Feststellung desselben Verstoßes von einem vorsätzlichen Verstoß ausgegangen wird.

5.2.4.4 Im Falle von Vorsatz wird der Beihilfebetrag um mindestens 80% gekürzt. Betrifft der vorsätzliche Verstoß ausschließlich die Programme HIAP oder AGZ, wird der Betriebsinhaber von dem jeweiligen Förderprogramm im laufenden Kalenderjahr ausgeschlossen. Liegen in Ausmaß, Schwere oder Dauer extreme Verstöße oder wiederholt vorsätzliche Verstöße vor, wird der Betriebsinhaber im darauffolgenden Kalenderjahr von dem Förderprogramm ausgeschlossen.

5.2.5 *Verhinderung der VOK*

Verhindert der Vertragsnehmer/Antragsteller oder seine Vertretung die Durchführung einer VOK, so sind die betreffenden Anträge abzulehnen und sämtliche, während des Verpflichtungszeitraums gezahlten Beihilfen zurückzufordern.

5.2.6 *Mehrfachkürzungen*

Im Falle von Mehrfachkürzungen erfolgen die Kürzungen in folgender Reihenfolge:

1. Kürzungen aufgrund der verspäteten Abgabe des Gemeinsamen Antrages und oder Auszahlungsantrages, dann aufgrund der
2. verspäteten Angabe einzelner Schläge, dann aufgrund von
3. Übererklärung der Flächen, dann aufgrund von
4. Kürzungen und Sanktionen aufgrund nicht angegebener Schläge, dann aufgrund von
5. Verstößen gegen die Bewirtschaftungsanforderungen, dann aufgrund von
6. Verstößen gegen die Einhaltung der anderweitigen Verpflichtungen

⁸ Im Falle von Pheromongemeinschaften (PGen) gelten die Regelungen jeweils für das einzelne Mitglied

5.2.7 *Gemeinsame Bestimmungen hinsichtlich der Verhängung von Sanktionen*

Für Beihilfen gelten darüber hinaus folgende weiteren Bestimmungen:

5.2.7.1 *Ausnahmeregelungen für die Anwendung von Sanktionen und Ausschlüssen*

Die in diesen Richtlinien vorgesehenen Sanktionen und Ausschlüsse finden keine Anwendung, wenn der Vertragsnehmer/Antragsteller sachlich richtige Angaben vorgelegt hat oder auf andere Weise belegen kann, dass ihn keine Schuld trifft. In diesem Fall erfolgt eine entsprechende Anpassung des Beihilfeantrags an die tatsächliche Situation. Bei einer dauerhaften Veränderung der tatsächlichen Flächengröße wird zusätzlich auch der Rahmenvertrag angepasst.

Die gemäß diesen Richtlinien vorgesehenen Sanktionen und Ausschlüsse finden ferner keine Anwendung, wenn der Vertragsnehmer/Antragsteller die zuständige Behörde schriftlich darüber informiert, dass die Angaben im Gemeinsamen Antrag fehlerhaft sind oder seit Einreichung fehlerhaft geworden sind. Diese Ausnahmeregelung kommt nicht zur Anwendung, wenn der Vertragsnehmer/Antragsteller bereits von der Absicht der zuständigen Behörde Kenntnis erlangt hat, dass bei ihm eine VOK durchzuführen ist oder die zuständige Behörde den Vertragsnehmer/Antragsteller bereits über Unregelmäßigkeiten in Bezug auf den Beihilfeantrag unterrichtet hat.

5.2.7.2 *Rückforderung zu Unrecht gezahlter Beträge*

Bei zu Unrecht gezahlten Beträgen ist der Vertragsnehmer/Antragsteller zur Rückzahlung dieser Beträge ggf. zuzüglich Zinsen verpflichtet. Wird die aufgrund zu Unrecht gezahlter Beträge errechnete Rückforderung vom Vertragsnehmer/Antragsteller nicht beglichen, wird der Betrag mit der nächsten Auszahlung im Rahmen anderer Beihilferegulierung verrechnet.

Die Zinsen werden getrennt von den zu Unrecht gezahlten Beträgen eingezogen. Die Zinsen werden berechnet für den Zeitraum zwischen Übermittlung des Rückforderungsbescheids bis zur tatsächlichen Rückzahlung bzw. bis zur Verrechnung. Übersteigt die Zuwendungshöhe 50.000 Euro je Beihilfeempfänger und Förderjahr, so wird für die Zinsberechnung der nationalen Mittel der Zeitraum zwischen der Auszahlung der Zuwendung und der tatsächlichen Rückzahlung bzw. dem Abzug angenommen.

Die Verpflichtung zur Rückzahlung zu Unrecht gezahlter Beträge gilt nicht,

- wenn die Zahlung auf einen Irrtum der zuständigen Behörde selbst oder einer anderen Behörde zurückzuführen ist, der vom Vertragsnehmer billigerweise nicht erkannt werden konnte. Bezieht sich der Irrtum auf Tatsachen, die für die Berechnung der betreffenden Zahlung relevant sind, so gilt der vorhergehende Satz nur, wenn der Rückforderungsbescheid nicht innerhalb von zwölf Monaten nach der Zahlung übermittelt worden ist.
- wenn zwischen dem Tag der Zahlung der Beihilfe und dem Tag, an dem der Vertragsnehmer von der zuständigen Behörde erfahren hat, dass die Beihilfe zu Unrecht gewährt wurde, mehr als zehn Jahre vergangen sind. Der genannte Zeitraum wird auf vier Jahre verkürzt, wenn der Vertragsnehmer in gutem Glauben gehandelt hat⁹.

6 **Bagatellgrenzen und Zinsen**

6.1 Der jährliche Mindestauszahlungsbetrag beträgt im HIAP je Rahmenvertrag im Falle des Förderverfahrens

- B1 (Ökologischer Landbau): 500,00 Euro,
- B2 (Winterbegrünung), B3 (Blühflächen oder Schonstreifen), B4 (Pheromoneinsatz im Weinbau), B5 (Standortangepasste Grünlandextensivierung), B6 (Bewirtschaftung von besonderen Lebensräumen und Habitaten), B7 (Weinbau in Steillagen) und B8 (Mulch- oder Direktsaatverfahren): 50,00 Euro.
- Für AGZ gilt eine Mindestauszahlungsschwelle von 300,00 Euro je Beihilfeempfänger.

6.2 Der Nachzahlungsbetrag je Förderverfahren und Förderjahr muss mindestens 10,00 Euro betragen.

6.3 Der Zinssatz für zu erstattende Beträge wird auf der Grundlage des HVwVfG auf 5 Prozentpunkte über dem Basiszinssatz nach §247 des BGB festgesetzt.

7 **Subventionserheblichkeit der Antragsangaben**

7.1 Die Zuwendungen nach diesen Richtlinien sind Subventionen im Sinne des §264 StGB in Verbindung mit §2 des Gesetzes gegen die missbräuchliche Inanspruchnahme von Subventionen (SubvG) vom 29. Juli 1976 (BGBl. I S. 2034, 2037) und des Hessischen Subventionsgesetzes (HSG) vom 18. Mai 1977 (GVBl. I S. 199).

⁹ Verjährungszeitraum in Anlehnung an die Verjährung bei ungerechtfertigter Bereicherung gem. §§195 und 199 BGB

- 7.2** Subventionserhebliche Tatsachen i. S. von §264 (2) StGB (§1 Hess. SubvG i.V. mit §2 (1) Subventionsgesetz) sind insbesondere:
- die Angaben im Antrag einschließlich der Anlagen,
 - die Angaben im Verwendungsnachweis,
 - die Angaben in den Belegen.
- 7.3** Vertragsnehmer werden mit dem Antrag auf die Strafbarkeit des Subventionsbetruges nach §264 StGB hingewiesen und bestätigen urschriftlich ihre Kenntnisnahmebindung mit §2 des Gesetzes gegen die missbräuchliche Inanspruchnahme von Subventionen (SubvG) vom 29. Juli 1976 (BGBl. I S. 2034, 2037) und des Hessischen Subventionsgesetzes (HSG) vom 18. Mai 1977 (GVBl. I S. 199).

II Hessisches Integriertes Agrarumweltprogramm (HIAP)

A Allgemeine Bestimmungen

1 Beihilfenvoraussetzungen und Ausschluss bestimmter Flächen

1.1 Antragsberechtigung

Antragsberechtigt sind Betriebsinhaber im Sinne von Art. 2 Buchstabe a der VO (EG) Nr. 73/2009, die Flächen im Bundesland Hessen bewirtschaften. Es sind grundsätzlich nur die in Hessen gelegenen Flächen antragsberechtigt. Die Verpflichtungen beziehen sich auf die gesamte Betriebsfläche und damit auch auf Flächen außerhalb Hessens.

1.2 Antragstellung¹⁰

Die Gewährung einer Beihilfe nach diesen Richtlinien setzt rechtzeitig vor Beginn eines 5-jährigen Verpflichtungszeitraums die Stellung eines Teilnahmeantrages, den Abschluss eines Rahmenvertrages vor Eintritt in die Verpflichtung und die jährliche Einreichung eines Auszahlungsantrages voraus.

1.2.1 Teilnahmeantrag

Der Teilnahmeantrag ist zusammen mit dem „Gemeinsamen Antrag“ (siehe Kap. I Ziffer 2) bis zum 15. Mai eines Jahres¹¹ bei der zuständigen Bewilligungsstelle zu stellen¹². Teilnahmeanträge, die nach diesem Termin eingehen, werden abgelehnt. Es ist der amtliche Vordruck zu verwenden, der bei der Bewilligungsstelle erhältlich ist. Der Antrag ist zu unterschreiben, die notwendigen Unterlagen sowie die sich aus diesen Richtlinien ergebenden Verpflichtungserklärungen sind beizufügen. Aus dem zusammen mit dem Teilnahmeantrag abgegebenen FNN ergeben sich für die Förderverfahren B3 (Blühflächen oder Schonstreifen), B5 (Standortangepasste Grünlandextensivierung) und B7 (Weinbau in Steillagen) die beantragten Schläge. Für die Förderverfahren B2 (Winterbegrünung), B4 (Pheromoneinsatz im Weinbau) und B8 (Mulch- oder Direktsaatverfahren) wird im Teilnahmeantrag der maximal förderfähige Flächenumfang benannt. Für das Förderverfahren B1 (Ökologischer Landbau) wird mit dem Teilnahmeantrag ein Flächenumfang je Kulturgruppe beantragt. Die Flächen des auf dieser Grundlage geschlossenen Rahmenvertrages sind ab dem ersten Verpflichtungsjahr jeweils durch den mit dem Gemeinsamen Antrag abgegebenen FNN nachzuweisen. Auf der Grundlage des Teilnahmeantrags wird zwischen der zuständigen Bewilligungsstelle im Auftrag des Landes Hessen und dem Vertragsnehmer ein Rahmenvertrag geschlossen.

1.2.2 Auszahlungsantrag¹³

Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt nach Abschluss des jeweiligen Förderjahres. Die jährliche Auszahlung der Beihilfe ist im „Gemeinsamen Antrag“ bis zum 15. Mai des jeweiligen Verpflichtungsjahres (siehe Fußnote 11) bei der zuständigen Bewilligungsstelle zu beantragen (Auszahlungsantrag). Bei nach der gesetzlichen Antragsfrist eingereichten Anträgen bzw. Änderungen muss mit Kürzungen gerechnet werden bzw. kann keine Förderung gewährt werden. Der Antrag ist zu unterschreiben. Die notwendigen Unterlagen sowie die sich aus diesen Richtlinien ergebenden Verpflichtungserklärungen sind beizufügen. Dabei sind alle Flächen und Tiere des Betriebs anzugeben, einschließlich der Flächen und Tiere, für die keine Beihilfe beantragt wird. Außer in Fällen höherer Gewalt verringern sich bei verspäteter Einreichung eines jährlichen Auszahlungsantrages die von dem Antrag betroffenen Beihilfebeträge des Vertragsnehmers pro Werktag Verspätung um 1 % der

¹⁰ Gilt nicht für das Förderverfahren B6 (Bewirtschaftung von besonderen Lebensräumen und Habitaten)

¹¹ Sofern der 15. Mai auf ein Wochenende oder einen Feiertag fällt, so ist der folgende Werktag maßgebend.

¹² Ausnahme: Teilnehmer an der Maßnahme „Weinbau in Steillagen“ (HIAP-Beihilferichtlinie vom 22.12.2007, St. Anz 05/2008, S. 278) mit Vertragslaufzeit von 2007 bis 2011, oder 2008 bis 2012 oder 2009 bis 2013 können bis 1.11.2010 einen Teilnahmeantrag für B7 stellen.

¹³ Regelungen zu den Förderverfahren B4 und B7 siehe unter Kap. II B

Beträge, auf die der Vertragsnehmer im Fall rechtzeitiger Einreichung Anspruch hätte. Beträgt die Terminüberschreitung mehr als 25 Kalendertage, so wird der Auszahlungsantrag abgelehnt und das Verfahren für beendet erklärt. Bereits gewährte Beihilfen sind ggf. zuzüglich Zinsen zurückzuzahlen.

1.2.3 *Änderungsantrag*

1.2.3.1 Änderungsanträge mit Wirkung für das Folgejahr sind bis zum 01. Oktober bei der zuständigen Bewilligungsstelle zu stellen

1.2.3.2 *Umwandlung einer laufenden Verpflichtung*¹⁴

Eine Umwandlung einer bestehenden Agrarumweltverpflichtung während des Verpflichtungszeitraums in eine andere neue fünfjährige Verpflichtung auf der Grundlage des Art. 27 (11) und (12) der VO (EG) Nr. 1974/2006 ist nur für folgende Fälle möglich:

- a) Die Umwandlung bringt erhebliche Vorteile für die Umwelt und/oder den Tierschutz mit sich;
- b) die bereits eingegangene Verpflichtung wird wesentlich erweitert;
- c) zusätzlich muss die betreffende Verpflichtung Teil des genehmigten Hessischen Entwicklungsplans 2007 – 2013 sein.

Die Möglichkeit der Umwandlung gilt auch für folgende Konstellation: Im Falle des Förderverfahrens B4 (Pheromoneinsatz im Weinbau), kann ein Mitglied einer Pheromongemeinschaft bzw. Vertragsnehmer in die Verpflichtung für ökologischen Landbau (B1) wechseln.

In dem vorgenannten Fall erlischt die bisherige Agrarumweltverpflichtung, ohne dass eine Beihilferückzahlung gefordert wird.

1.2.3.3 *Erweiterungsantrag*

Für eine laufende Verpflichtung ist eine Flächenerweiterung auf Antrag gem. Art. 45 (2) der VO (EG) Nr. 1974/2006 möglich. Hierbei sind folgende Bedingungen zu beachten:

- a) Der Erweiterungsantrag ist jeweils gemeinsam mit dem Gemeinsamen Antrag bis zum 15. Mai (siehe Fußnote 11) des Vorjahres, ab dem die Verpflichtungserweiterung wirksam werden soll, zu stellen. Eine Änderung des Erweiterungsantrages ist bis zum 01. Oktober des laufenden Jahres, in dem der Erweiterungsantrag gestellt wurde möglich.
- b) Im Falle des Förderverfahrens B1 (Ökologischer Landbau) muss die förderfähige Flächenerweiterung einem Fördervolumen von mindestens 500,00 Euro pro Jahr, bei den übrigen Förderverfahren von mindestens 50,00 Euro pro Jahr entsprechen.
- c) Der Verpflichtungszeitraum für die Flächenerweiterung beträgt fünf Jahre, außer für die Förderverfahren B1 (Ökologischer Landbau), B4 (Pheromoneinsatz im Weinbau) und B7 (Weinbau in Steillagen).
- d) Förderverfahren B1 (Ökologischer Landbau), B4 (Pheromoneinsatz im Weinbau) und B7 (Weinbau in Steillagen)¹⁵: Die Erweiterung ist nur bis zum dritten Jahr des fünfjährigen Verpflichtungszeitraums möglich und endet mit Ablauf des Rahmenvertrages. Das heißt, der verbleibende Verpflichtungszeitraum beträgt mindestens zwei Jahre. Eine Übertragung des Verpflichtungsumfanges von anderen Begünstigten ist während der gesamten Laufzeit zulässig¹⁶. Der bestehende Rahmenvertrag des Übernehmers bestimmt die Laufzeit. Der Flächenumfang der Erweiterung beträgt maximal 50% der im Rahmenvertrag festgesetzten Verpflichtungsfläche.
- e) Alle Förderverfahren außer B1 (Ökologischer Landbau), außer B4 (Pheromoneinsatz im Weinbau) und außer B7 (Weinbau in Steillagen): Im Falle der Übernahme einer bestehenden HIAP-Verpflichtung ist eine Flächenerweiterung während der gesamten Laufzeit zulässig und die entsprechenden Flächen sind grundsätzlich förderfähig. Die vertragliche Restlaufzeit des Übernehmers muss mindestens der Restlaufzeit der übernommenen Verpflichtungsflächen entsprechen.
- f) Im Falle des Förderverfahrens B8 (Mulch- oder Direktsaatverfahren) darf der über Erweiterung und/oder durch Übertragung hinzukommende Flächenumfang zusammen mit dem gesamten Verpflichtungsumfang aus einem bestehendem Rahmenvertrag maximal der Fläche des in den Gebietskulissen Bodenschutz (Erosionsgefährdete Flächen) und/oder Gewässerschutz (Oberflächengewässerschutz) gelegenen Ackers (in Hektar) entsprechen.

1.2.3.4 *Verlängerungsantrag*¹⁷

Der Verlängerungsantrag zur Laufzeitverlängerung des Rahmenvertrages gem. Art 27 Abs. 12 VO (EG) Nr. 1974/2006 ist zusammen mit dem „Gemeinsamen Antrag“ (siehe Kap. I Ziffer 2) bis zum 15. Mai (siehe Fußnote 11) eines Jahres bei der zuständigen Bewilligungsstelle zu stellen. Es gilt die unter Kap. II A Ziffer 1.2.2 angeführte Fristenregelung. Verlängerungsanträge, die nach diesem Termin eingehen, werden abgelehnt. Es ist der amtliche Vordruck zu verwenden, der bei der Bewilligungsstelle erhältlich ist. Der Antrag ist zu unterschreiben, die notwendigen Unterlagen sowie die sich aus diesen Richtlinien ergebenden Verpflichtungserklärungen sind beizufügen.

¹⁴ Die Umwandlung einer laufenden Verpflichtung in eine neue fünfjährige Verpflichtung steht unter dem generellen Vorbehalt, dass EU-rechtlich eine Übergangsregelung zur Finanzierung ab 2014 geschaffen wird.

¹⁵ Erweiterungen und Übernahmen im Förderverfahren B7 sind ausschließlich für B7 Rahmenverträge mit Verpflichtungsbeginn ab 1.1.2010 und später möglich. Für alle B7 Rahmenverträge mit Verlängerung des Verpflichtungszeitraums vor dem 1.1.2010 können keine Erweiterungen und Übernahmen erfolgen.

¹⁶ Die Förderfähigkeit ist bei einer ggf. erforderlichen Verlängerung des Verpflichtungszeitraums abhängig von den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln

¹⁷ Vorbehaltlich einer entsprechenden Anpassung des Rahmenplans der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“

1.2.3.5 *Antrag auf dauerhafte Reduzierung der Vertragsfläche*

Eine dauerhafte Reduzierung der Vertragsfläche während des Verpflichtungszeitraums ist nur zulässig, wenn der Vertragsnehmer/Antragsteller belegen kann, dass er den Grund der Reduzierung nicht zu vertreten hat. Die Reduzierung ist der Bewilligungsstelle schriftlich anzuzeigen¹⁸. Außer in Fällen höherer Gewalt, ist die für diese Fläche erhaltene Beihilfe sanktionslos zurückzuzahlen.

Diese Regelung kommt nicht zur Anwendung, wenn der Vertragsnehmer/Antragsteller bereits von der Absicht der zuständigen Behörde Kenntnis erlangt hat, dass bei ihm eine VOK durchzuführen ist oder die zuständige Behörde den Vertragsnehmer/Antragsteller bereits über Unregelmäßigkeiten in Bezug auf den Beihilfeantrag unterrichtet hat.

Für das Förderverfahren B7 (Weinbau in Steillagen) kann kein derartiger Antrag gestellt werden. Hier gilt der FNN, in dem die reduzierte Fläche nicht mehr erscheint, bereits als Willensbekundung des Vertragsnehmer, die Fläche dauerhaft aus dem Rahmenvertrag zu streichen. In diesem Fall ist die für die reduzierte Vertragsfläche bereits gewährte Beihilfe zurückzuzahlen und es erfolgen ggf. Kürzungen und ggf. Sanktionen gem. Kap. I Ziffer 5.2.

1.3 **Verpflichtungszeitraum**

Der Verpflichtungszeitraum, der mit dem Rahmenvertrag begründet wird, beträgt mindestens fünf und maximal sieben Jahre (vgl. Art. 39 Absatz 3 Unterabsatz 2 der VO (EG) Nr. 1698/2005). Der Verpflichtungszeitraum für das Förderverfahren B6 (Bewirtschaftung von besonderen Lebensräumen und Habitaten) beträgt ein oder mehrere Jahre.

1.4 **Regionales Agrarumweltkonzept (RAK)**

1.4.1 Zur fachlichen, räumlichen sowie zeitlichen Ziel- und Prioritätensetzung (Auswahlkriterien) werden für die einzelnen Förderverfahren Gebietskulissen festgelegt. Grundlage für die Gebietskulissen sind u. a. folgende Fachkulissen:

a) Naturschutz: Ergebnisse der Landschaftsplanung und weitere geeignete fachliche Grundlagendaten (Hessische Biotopkartierung, örtliche Untersuchungen/Gutachten, Landschaftselemente, Flächennutzung), sowie die NATURA 2000 Gebiete (auch Lebensraumtypen Anhang I FFH-RL sowie Habitats der Arten Anhänge II, IV (V) der FFH-RL), die Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete sowie Ökologische Vernetzungselemente und Lokale Projekte.

b) Gewässerschutz: Gemarkungen mit einem erhöhten Belastungspotenzial für den chemischen Zustand des Grundwassers. (zusätzliche Informationen siehe auch Maßnahmenprogramm 2009–2015 zur Umsetzung der WRRL in Hessen).

Landwirtschaftliche Flächen mit einer hohen potenziellen Phosphor-Austragsgefährdung entlang von ständig oder periodisch wasserführenden Oberflächengewässern sowie Flächen mit einer hohen potenziellen Phosphor-Austragsgefährdung im Einzugsgebiet von Seen und Talsperren, die nach der WRRL Defizite ausweisen.

c) Bodenschutz: Die Grundlage für die Gebietskulisse bilden die landesweiten Ergebnisse zur Berechnung der potenziellen Erosionsgefährdung durch Wasser.

1.4.2 Auf dieser Basis erfolgt das Flächenmanagement für die einzelnen Landkreise. Im Rahmen „Regionaler Agrarumweltforen“ können Prioritätensetzungen für das Förderangebot in den einzelnen Fachkulissen vorgenommen werden. Die Prioritätensetzungen sind von der zuständigen Bewilligungsstelle zu begründen und als Regionales Agrarumweltkonzept (RAK) dem zuständigen Ministerium zur Genehmigung vorzulegen. Das RAK und die korrespondierenden Gebietskulissen können jährlich aktualisiert werden.

1.4.3 Die Prioritätensetzung und die Möglichkeit für den Abschluss von Rahmenverträgen basiert insbesondere auf den unter Kap. II A Ziffer 1.4.1 genannten fachlichen Grundlagen.

1.5 **Ausschluss bestimmter Flächen**

1.5.1 Beihilfezahlungen für Flächen, für die gesetzliche bzw. untergesetzliche Bewirtschaftungsbeschränkungen bestehen oder für die anderweitige freiwillige Verpflichtungen eingegangen worden sind, die denen in dieser Richtlinie festgelegten Verpflichtungen entsprechen oder darüber hinausgehen, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die Bedingungen der allgemeinen und spezifischen Förderbestimmungen gemäß Kap. I und II dieser Richtlinie müssen aber auch auf diesen Flächen eingehalten werden. Weitergehende Bestimmungen hierzu sind in Kap. II unter B den jeweiligen Förderverfahren zu entnehmen.

1.5.2 Flächen, die gemäß Art. 6 der VO (EG) Nr. 73/2009 aus der Produktion genommen wurden, sind nicht beihilfefähig, außer im Falle des Förderverfahrens B6 (Bewirtschaftung besonderer Lebensräume und Habitats). Sofern das Förderverfahren B1 (Ökologischer Landbau) beantragt wird, sind die gesamtbetrieblichen Verpflichtungen auch auf diesen Flächen einzuhalten.

¹⁸ Keine entsprechende Anzeige für B4 (Pheromoneinsatz im Weinbau) und B7 (Weinbau in Steillagen) möglich

- 1.5.3 Grünlandflächen eines Betriebes sind ebenfalls ausgeschlossen, wenn der Betrieb eine Ausnahmegenehmigung von der Ausbringungsobergrenze von 170 kg N/ha und Jahr nach §4 Abs. 4 der Düngeverordnung i.V. mit der Entscheidung der Europäischen Kommission 2006/1013/EG vom 22.12.2006, ABl. EG Nr. L 382, S. 1, erhalten hat.
- 1.5.4 Flächen werden nur gefördert, soweit sie in Hessen liegen. Eventuelle betriebliche Verpflichtungen sind auf allen Flächen des Betriebes, unabhängig vom Standort, einzuhalten. Für die Förderung von Flächen, die außerhalb Hessens liegen, ist ein Antrag auf Agrarumweltmaßnahmen bei der dort zuständigen Behörde zu stellen.

1.6 **Kombinationsmöglichkeiten von Förderverfahren**

Verschiedene Agrarumweltverpflichtungen können miteinander kombiniert werden, sofern sie einander ergänzen und miteinander vereinbar sind. Die Kombinationsmöglichkeiten sind in der Anlage 7 dargelegt.

Darüber hinaus gilt:

- a) Das Förderverfahren B6 (Bewirtschaftung von besonderen Lebensräumen und Habitaten) ist mit allen Förderverfahren kombinierbar, soweit die kalkulierte Leistung über die Leistungen der jeweiligen Förderverfahren hinausgeht (Ausschluss der Doppelförderung).
- b) B1 (Ökologischer Landbau) in Kombination mit B5 (Standortangepasste Grünlandextensivierung): NSL-Rahmenverträge aus dem Bereich B5 (siehe Kap. II B 5.3.3 d) werden direkt auf den Öko-Vertrag aufgesetzt¹⁹. Ein Rahmenvertrag B5 (Standortangepasste Grünlandextensivierung) nach Kap. II 5.3.3. mit den Vertragsvarianten a) (Mahdverpflichtung), b) (Weideverpflichtung) oder c) (Grünlandextensivierung in Natura2000-NSG) in Kombination mit B1 (Ökologischer Landbau) ist nicht zulässig. Der Vertragsnehmer muss sich während der gesamten NSL-Rahmenvertragslaufzeit zusätzlich entweder an die Verpflichtungen des B5 Verfahrens Kap. II B 5.3.3 a) (Mahdverpflichtung) oder Kap. II B 5.3.3 b) (Weideverpflichtung) oder Kap. II B 5.3.3 c) (Natura2000-NSG) halten (Vertragliche Festlegung erfolgt im NSL-Rahmenvertrag). Endet die Vertragslaufzeit des B1-Rahmenvertrags vor Ablauf des NSL-Rahmenvertrages, kann eine zusätzliche Beihilfezahlung entsprechend der im NSL-Rahmenvertrag eingegangenen Verpflichtung (nach Kap. II B 5.3.3.3 a) oder b) oder c) nach den in Kap. II B 5.4 genannten Beihilfesätzen gewährt werden. Schließt ein B5-Vertragsnehmer, mit bereits bestehendem B5-Rahmenvertrag, einen neuen B1 Vertrag ab, erhält er eine Beihilfe in Höhe des B1 Beihilfesatzes zuzüglich des NSL-Beihilfesatzes. Eine Auszahlung der B5 Grundleistung nach Kap. II B 5.4 a) oder b) oder c) erfolgt, während der B1 Vertragslaufzeit nicht mehr, die entsprechenden Verpflichtungen sind jedoch bis zum Ende des B5 Rahmenvertrages weiter einzuhalten.
Verstöße gegen vereinbarte Verpflichtungen sowohl des Förderverfahrens B1 (Ökologischer Landbau) als auch des Förderverfahrens B5 (Standortangepasste Grünlandextensivierung) führen jeweils zu Kürzungen und Sanktionen in beiden Fördermaßnahmen.
- c) Agrarumweltmaßnahmen sind auf Flächen, die gemäß Art. 6 der VO (EG) Nr. 73/2009 nicht mehr für die Erzeugung genutzt werden, soweit nicht ausdrücklich anders festgelegt, nicht beihilfefähig.
- d) Verliert eine Fläche im Förderverfahren B1 (Ökologischer Landbau) die Beihilfefähigkeit, ist diese Fläche auch im Förderverfahren B5 (Standortangepasste Grünlandextensivierung) nicht mehr förderfähig.

2 **Rahmenverträge, Bescheide und Pflichten im weiteren Verfahrensablauf**

2.1 **Rahmenvertrag**

Über die Teilnahme an einer Fördermaßnahme nach diesen Richtlinien sowie Art und Umfang der einzuhaltenden Verpflichtung wird mit dem Vertragsnehmer ein Rahmenvertrag geschlossen (siehe Kap. II A Ziffer 1.2.1 und Ziffer 1.2.3).

Für das Förderverfahren B6 (Bewirtschaftung von besonderen Lebensräumen und Habitaten) werden Einzelverträge eingegangen.

2.2 **Jährlicher Bescheid**

Während des Verpflichtungszeitraums ist jährlich fristgerecht ein Auszahlungsantrag einzureichen (siehe Kap. II A Ziffer 1.2.2). Hierüber wird jährlich durch Bescheid entschieden.

2.3 **Beihilfezahlung**

Die Förderung erfolgt in Form einer Beihilfe, die jährlich (vgl. Kap. II A Ziffer 1.3.) für die Förderverfahren B1 (Ökologischer Landbau), B2 (Winterbegrünung), B3 (Blühflächen oder Schonstreifen), B5 (Standortangepasste Grünlandextensivierung) und B8 (Mulch- oder Direktsaatverfahren) jeweils nach Ablauf des Förderjahres und für die Förderverfahren B4 (Pheromoneinsatz im Weinbau), B6 (Bewirtschaftung von besonderen Lebensräumen und Habitaten) und B7 (Weinbau in Steillagen) im Verpflichtungsjahr auf der Grundlage des in Kap. II Ziffer A 2.2 genannten Bescheides gewährt wird.

¹⁹ Für Streuobstflächen mit Dauergrünland- Unterwuchs und Dauerkultur-Status in B1 erfolgt keine Beihilfegewährung über den NSL-Rahmenvertrag für den Verpflichtungszeitraum des B1 Rahmenvertrags

2.4 Verpflichtungen

2.4.1 Die Vertragsnehmer bzw. im Fall von B4 (Pheromoneinsatz im Weinbau) die Mitglieder der Pheromongemeinschaft, die eine Verpflichtung im Sinne der HIAP-Richtlinien eingehen, müssen erklären, dass sie während der Vertragslaufzeit

- a) im Gesamtbetrieb die anderweitigen Verpflichtungen einhalten,
- b) die Vertragsflächen selbst bewirtschaften,
- c) die Viehbestände auf dem Betrieb so verteilen, dass sämtliche Weideflächen bewirtschaftet werden und es somit zu keiner Über- oder Unternutzung kommt,
- d) je nach gewählter Fördermaßnahme die in Kap. II festgelegten Beihilfenvoraussetzungen erfüllen,
- e) den Umfang der Dauergrünlandfläche des Betriebes insgesamt, außer in den Fällen des Besitzwechsels oder der Erstaufforstung, nicht verringern. Dies gilt nicht für die Förderverfahren B6 (Bewirtschaftung von besonderen Lebensräumen und Habitaten) und B7 (Weinbau in Steillagen),
- f) keine Landschaftselemente gemäß Kap. I Ziffer 2 beseitigen,
- g) den zuständigen Bewilligungsstellen alle erforderlichen Daten für die Programmdurchführung sowie für die Bewertung und Begleitung (Monitoring und Evaluierung) zur Verfügung stellen,
- h) jährlich mit dem Gemeinsamen Antrag einen jahresaktuellen FNN bis spätestens 15. Mai (siehe Fußnote 11) des jeweiligen Kalenderjahres bei der zuständigen Bewilligungsstelle abgeben und zugleich bestätigen, dass sie ihre Pflichten, die sich aus diesem Rahmenvertrag ergeben, eingehalten haben und einhalten werden (außer im Falle von B6),
- i) den zuständigen Bewilligungsstellen innerhalb von zehn Werktagen, nach dem Zeitpunkt, ab dem sie oder der Rechtsnachfolger hierzu in der Lage ist, schriftlich mitteilen, wenn sie die sich aus dem Vertrag ergebenden Verpflichtungen nicht erfüllen können. Dies gilt auch für die Fälle höherer Gewalt gem. Kap I Ziffer 4,
- j) mit der Kontrolle der Einhaltung ihrer Verpflichtungen durch den zuständigen Landkreis, den Prüfdienst der Zahlstelle, das RP Darmstadt, das für Landwirtschaft zuständige Landesministerium, das für Landwirtschaft zuständige Bundesministerium und die Europäische Kommission sowie alle weiteren zuständigen Behörden und Stellen einverstanden sind, insbesondere mit dem diesbezüglichen Zugang zu ihrem Betrieb, der Kontrolle der erforderlichen Unterlagen und der Begleitung und Unterstützung des beauftragten Personals.

2.4.2 Aufbewahrungspflicht

Die Vertragsnehmer sind verpflichtet, die sich auf die Beihilfe beziehenden Unterlagen für die Dauer von sechs Jahren, gerechnet ab dem Datum der letzten Auszahlung der Beihilfe, aufzubewahren. Bei Kontrollen ist den zuständigen Behörden und Stellen nach Kap. II A Ziffer 2.4.1, j), Einblick in diese Unterlagen zu gewähren.

2.5 Übernahme und Übertragung einer HIAP-Verpflichtung

2.5.1 Überträgt ein Vertragsnehmer während des Verpflichtungszeitraums Flächen seines Betriebes ganz oder teilweise auf einen anderen Vertragsnehmer, so kann dieser die Verpflichtung für die Restlaufzeit übernehmen. Der übernehmende Vertragsnehmer hat keinen Rechtsanspruch auf die Beihilfe für die übernommenen Flächen. Erfolgt eine solche Übernahme nicht, so ist der Vertragsnehmer verpflichtet, die erhaltene Beihilfe zurückzuerstatten. Bei teilweiser Abgabe verringert sich die Beihilfe für den abgebenden Betrieb für die Restlaufzeit entsprechend des Umfangs der ausscheidenden Flächen. Übertragungen von Verpflichtungen nach dem Verfahren B1 (Ökologischer Landbau), B4 (Pheromoneinsatz im Weinbau), B7 (Weinbau in Steillagen) und B8 (Mulch- oder Direktsaatverfahren) unterliegen den Einschränkungen gemäß Abschnitt II A Ziffer 1.2.3.3 dieser Richtlinien.

Auf die Rückerstattung der Beihilfe wird in folgenden Fällen verzichtet:

- a) höhere Gewalt oder außergewöhnliche Umstände;
- b) wenn der Vertragsnehmer seine Verpflichtungen bereits drei Jahre erfüllt hat, seine landwirtschaftliche Tätigkeit endgültig aufgibt und sich die Übernahme seiner Verpflichtung durch einen Nachfolger als nicht durchführbar erweist;
- c) bei geringfügigen Flächenabweichungen von bis zu 2% pro Jahr gegenüber den im Rahmenvertrag festgelegten Flächengrößen.

Bei Flächen, die infolge von Enteignung und Zwangsversteigerung (soweit dies am Tag des Eingangs der Verpflichtung nicht vorherzusehen war) auf andere Personen übergehen, oder die infolge von Bodenordnungsmaßnahmen (einschließlich freiwilligem Landtausch) nach dem Flurbereinigungsgesetz, durch wertgleiche Flächen ersetzt werden und diese die fachlich relevanten Kriterien, die die Grundlage für die Flächenauswahl hinsichtlich der Beihilfegewährung bildeten, erfüllen, sind die Vertragsnehmer verpflichtet, auf diesen Flächen die Maßnahme fortzusetzen. Erweist sich eine solche Anpassung als unmöglich, so endet die Verpflichtung für die betroffenen Flächen, ohne dass für den tatsächlichen Verpflichtungszeitraum eine Rückzahlung gefordert wird. Diese Regelung bezieht sich auf einzelne Flächen.

2.5.2 *Austausch von Flächen*

2.5.2.1 Während der Laufzeit einer Verpflichtung können Flächen nicht durch andere ersetzt werden. Als Ausnahme gilt: Werden in eine Verpflichtung einbezogene Flächen infolge von Bodenordnungsmaßnahmen nach dem Flurbereinigungsgesetz durch wertgleiche Flächen ersetzt, die zusätzlich auch die fachlich relevanten Kriterien, die die Grundlage für die Flächenauswahl hinsichtlich der Beihilfegewährung bildeten, erfüllen, so sind Vertragsnehmer verpflichtet, auf diesen wertgleichen Flächen die Maßnahme fortzusetzen. Erweist sich eine solche Anpassung als unmöglich, so endet die Verpflichtung für die betroffenen Flächen, ohne dass für den tatsächlichen Verpflichtungszeitraum eine Rückzahlung gefordert wird. Diese Regelung bezieht sich auf einzelne Flächen.

2.5.2.2 Für die Förderverfahren B1 (Ökologischer Landbau) (mit Ausnahme der Erstumsteller-Flächen), B2 (Winterbegrünung), B4 (Pheromoneinsatz im Weinbau) und B8 (Mulch- oder Direktsaatverfahren) ist ein jährlicher Wechsel der geförderten Flächen zulässig. Der Gesamtumfang der Vertragsfläche darf jedoch durch den Flächenwechsel nicht unterschritten werden.

B Spezifische Bestimmungen

1 Förderverfahren

Ökologischer Landbau

1.1 Gegenstand der Förderung

Beihilfefähig ist die Einführung oder Beibehaltung des ökologischen Landbaus im gesamten Betrieb unter Beachtung der anderweitigen Verpflichtungen gemäß Kap. I Ziffer 1.3. Unabhängig von der beantragten Fläche erstreckt sich die Verpflichtung auf alle landwirtschaftlich genutzten Flächen des Betriebes.

1.2 Förderfähige Kulturen

Das Förderverfahren Ökologischer Landbau ist auf den in Anlage 2 (in jeweils aktueller Jahresfassung) ausgewiesenen Kulturen möglich. Darüber hinaus gilt:

- Wird auf gefördertem Ackerland während des Verpflichtungszeitraums Gemüse angebaut, dann wird weiterhin der Beihilfesatz für Ackerland gewährt.
- Als Gemüsebau beantragte und geförderte Flächen können während der Laufzeit eines Rahmenvertrages ab dem 2. Verpflichtungsjahr in den einzelnen Jahren in die Kulturgruppe Ackerland wechseln. Im ersten Verpflichtungsjahr muss Gemüse angebaut werden.
- Obstanlagen (Obstbäume und Obststräucher mit mehr als 100 Pflanzen je Hektar und mindestens fünf Jahre auf der Fläche verbleibend) und Rebflächen gelten als Dauerkulturen im Sinne dieser Richtlinie.
- Streuobstwiesen gelten als Dauerkulturen im Sinne dieser Richtlinie wenn 50 und mehr Hochstämme je Hektar vorhanden sind. Eine Pflege der Wiese muss mindestens einmal im Kalenderjahr erfolgen. Mulchen gilt nicht als Pflege im Sinne dieser Richtlinie.
- Baumschulen gelten als Dauerkulturen: Hierzu zählen Flächen zur Anzucht und Vermehrung von Gehölzen. Ausgenommen sind Saat- und Pflanzgärten der Forstbetriebe.
- Im Rahmen der Direktzahlungen und AGZ nicht beihilfefähiges Grünland kann nur bei gleichzeitiger Teilnahme am Förderverfahren B5 (Standortangepasste Grünlandextensivierung) oder B6 (Bewirtschaftung von besonderen Lebensräumen und Habitaten) eine Prämienzahlung erhalten. Unabhängig von einer Teilnahme am Förderverfahren B5 (Standortangepasste Grünlandextensivierung) oder B6 (Bewirtschaftung von besonderen Lebensräumen und Habitaten) wird dieses Grünland zur Erfüllung des Verpflichtungsumfanges (B1 Rahmenvertrag) der Kulturgruppe Dauergrünland herangezogen.

1.3 Beihilfevoraussetzungen

Die Vertragsnehmer verpflichten sich,

- a) die ökologische Wirtschaftsweise auf ihrem gesamten Betrieb²⁰ gemäß den Vorschriften der VO (EG) Nr. 834/2007 anzuwenden. Im Hinblick auf den Umstellungszeitraum wird diese Anforderung erfüllt, wenn der Umstellungsprozess für die tierische und pflanzliche Erzeugung innerhalb von 24 Monaten abgeschlossen ist; dies gilt auch für Zuwachsflächen,
- b) für die gesamte Dauer des Verpflichtungszeitraumes sich dem Kontrollsystem nach Art. 27 der VO (EG) Nr. 834/2007 zu unterwerfen und zum Zeitpunkt des erstmaligen Verpflichtungsbeginns einen Vertrag mit einer in Hessen beliebigen Kontrollstelle vorzulegen (vgl. Anlage 3),

²⁰ Die Bereiche Aquakultur und Bienenhaltung bleiben hiervon ausgenommen.

- c) die „Bescheinigung über die Kontrolle eines Betriebes (nur Kontrollbereich A) nach VO (EG) Nr. 834/2007 (EG-Öko-Verordnung)“ (vgl. Anlage 4) einer in Hessen beliehenen Kontrollstelle über die Kontrolle ihres Betriebes nach der VO (EG) Nr. 834/2007 der Bewilligungsstelle spätestens zum Ende der zweiten Kalenderwoche nach Ablauf des jeweiligen Kalenderjahres, für das die Bescheinigung gültig ist, unaufgefordert vorzulegen,
- d) auf dem beantragten Dauergrünland²¹ einen Mindesttierbesatz von 0,3 RGV/ha zu halten. Bei der Berechnung des Mindesttierbesatzes werden nur die Tiere berücksichtigt, die ganzjährig der Kontrolle der VO (EG) Nr. 834/2007 unterliegen. Auf Dauergrünlandflächen, auf denen die Tierhaltung aufgrund von gesetzlichen oder untergesetzlichen Vorgaben ausgeschlossen wird, gilt der Mindesttierbesatz von 0,3 RGV/ha Dauergrünland nicht. Während der zweijährigen Betriebsumstellung auf Ökologischen Landbau können auch die Tiere bei der Anrechnung des Tierbesatzes Berücksichtigung finden, die noch nicht gemäß der VO (EG) Nr. 834/2007 kontrolliert werden. In Ausnahmen kann der Mindesttierbesatz durch andere Tierarten erfüllt werden, wenn die Fachbehörde (LLH) die ordnungsgemäße Freilandhaltung mit einem entsprechenden Mindesttierbesatz von 0,3 GV je Hektar Dauergrünland vor Verpflichtungsbeginn bestätigt (z. B. Freilandhaltung Geflügel). Für den Abschluss eines Rahmenvertrages ist ein geeigneter Nachweis über den erforderlichen Mindestviehbesatz (z. B. Auszug aus dem HIT oder einem Vertrag über Pensions-tierhaltung) oder ein entsprechendes Betriebserweiterungs/-umstellungs-Vorhaben, das von der Fachbehörde (LLH) für plausibel befunden wurde (schriftliche Bestätigung), vorzulegen. Wird zur Erfüllung des Mindesttierbesatzes Pensionsvieh eingesetzt, sind der Öko-Kontrollstelle vom Vertragsnehmer entsprechende Nachweise vorzulegen, die belegen, in welchem Zeitraum und von welchem Herkunfts-Betrieb die Pensionstiere, die ganzjährig der Kontrolle der VO (EG) Nr. 834/2007 unterliegen, auf dem Betrieb des Vertragsnehmers gehalten werden.

1.4 Art und Höhe der Beihilfe

Die Beihilfe beträgt je Hektar und Jahr:

| | |
|--|----------|
| Ackerland Für Betriebe, die erstmals auf ökologischen Landbau umstellen, in den ersten zwei Verpflichtungsjahren (Erstumsteller) ²² | 210 Euro |
| Sonstiges Ackerland | 170 Euro |
| dgl. Flächen mit ordnungsrechtlichen Beschränkungen | 120 Euro |
| Dauergrünland Für Betriebe, die erstmals auf ökologischen Landbau umstellen, in den ersten zwei Verpflichtungsjahren (Erstumsteller) ²² | 210 Euro |
| Sonstiges Dauergrünland | 170 Euro |
| dgl. Flächen mit ordnungsrechtlichen Beschränkungen | 120 Euro |
| Feldgemüsebau, mehrjährige landwirtschaftliche Kulturen sowie Heil- und Gewürzpflanzen Für Betriebe, die erstmals auf ökologischen Landbau umstellen, in den ersten zwei Verpflichtungsjahren (Erstumsteller) ²² | 480 Euro |
| Sonstiger Feldgemüsebau, mehrjährige landwirtschaftliche Kulturen sowie Heil- und Gewürzpflanzen | 360 Euro |
| Dauerkulturen und Baumschulen | 630 Euro |

Für die Teilnahme am Kontrollverfahren erhöht sich die Beihilfe um 35 Euro je Hektar, jedoch höchstens auf 530 Euro je Betrieb. Die vertragliche Mindestverpflichtung beträgt 500 Euro je Betrieb und Jahr (siehe auch Kap. I 6.1 Mindestauszahlungsbetrag).

Erstumsteller, die im 1. Verpflichtungsjahr einen Erweiterungsantrag stellen, erhalten nur im 2. Verpflichtungsjahr für bewilligte Erweiterungsflächen den erhöhten Beihilfesatz.

1.5 Kürzungen und Sanktionen bei Verstößen gegen maßnahmenspezifische Bewirtschaftungsanforderungen

1.5.1 Die hier niedergelegten Bestimmungen gelten zusätzlich zu den Regelungen nach Kap. I Ziffer 5.2.3.

²¹ Das gesamte, im jeweiligen FNN eines Verpflichtungsjahres enthaltene Dauergrünland, soweit dafür ganz oder teilweise Beihilfe beansprucht wird.

²² Keine Anerkennung als Erstumsteller erhalten neue Zusammenschlüsse aus bereits ökologisch wirtschaftenden Betrieben und Betriebsnachfolger von ökologisch wirtschaftenden Betrieben.

1.5.2 Kürzungen und Sanktionen bei flächenbezogenen Verstößen

Werden im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Flächen Unregelmäßigkeiten, schwerwiegende Verstöße oder Verstöße mit Langzeitwirkung gem. Art. 30 der VO (EG) Nr. 834/2007 erkannt, gelten die betroffenen Flächen als nicht festgestellt und werden nicht in die Beihilfeberechnung einbezogen.

Wird der Mindesttierbesatz in Höhe von 0,3 RGV/ha Dauergrünland nicht eingehalten, gelten die Dauergrünlandflächen als nicht vorgefunden.

Sanktionen erfolgen nach Maßgabe des Kap. I Ziffer 5.2.3. Zu diesem Zweck wird der prozentuale Anteil der solchermaßen nicht festgestellten Fläche an der beihilfefähigen Fläche, für die eine Beihilfe nach diesen Richtlinien beantragt wird, ermittelt.

1.5.3 Kürzungen und Sanktionen bei tierbezogenen Verstößen

Tiere, bei deren Haltung oder Fütterung Unregelmäßigkeiten, schwerwiegende Verstöße oder Verstöße mit Langzeitwirkung gem. Art. 30 der VO (EG) Nr. 834/2007 festgestellt werden, werden unter Anwendung des nachfolgenden Schlüssels in Flächenäquivalente umgerechnet.

| | Anzahl der Tiere, die der Fläche von 1 ha entsprechen |
|---------------------------|---|
| Rinder | 3 |
| Pferde und andere Equiden | 3 |
| Schweine | 10 |
| Schafe | 10 |
| Ziegen | 10 |
| Damtiere | 10 |
| Geflügel | 30 |

Bei der Umrechnung erfolgt keine Unterscheidung hinsichtlich des Alters, der Größe oder des Gewichts der Tiere. Sofern bestimmte Tierarten nicht in der nachfolgenden Aufstellung enthalten sind, entscheidet das für die Landwirtschaft zuständige Landesministerium über die Umrechnung im Einzelfall.

Ergibt die Umrechnung ein Flächenäquivalent von mehr als einem halben Hektar, so werden alle Tiere, die nicht den Anforderungen der VO (EG) Nr. 834/2007 genügen, in die Sanktionen gemäß Kap. II B Ziffer 1.5.3 einbezogen. Zu diesem Zweck wird der prozentuale Anteil des solchermaßen nicht festgestellten Flächenäquivalentes an der korrigiert beantragten Fläche, für die eine Beihilfe nach diesen Richtlinien beantragt wird, ermittelt. Die Flächenabweichungen werden nach Maßgabe von Kap. I Ziffer 5.2.3 sanktioniert.

2 Förderverfahren Anbau von Zwischenfrüchten oder Untersaaten (Winterbegrünung)

2.1 Gegenstand der Beihilfe

Beihilfefähig ist der Anbau von Zwischenfrüchten oder Untersaaten auf Ackerflächen. Zwischenfrüchte und Untersaaten gelten hierbei als Zweitfrüchte, die kein marktfähiges Erzeugnis liefern.

2.2 Förderfähige Kulturen

Das Förderverfahren „Anbau von Zwischenfrüchten oder Untersaaten (Winterbegrünung)“ ist auf den in Anlage 2 (in jeweils aktueller Jahresfassung) ausgewiesenen Kulturen möglich. Darüber hinaus gilt:

- Mindestens 5% des Ackerlandes des Antragsstellers muss im Jahr der Teilnahmeantragsstellung in den Gebietskulissen für Gewässer- und Bodenschutz liegen (ganze Schläge oder Teilschläge) und beantragt werden.
- Es kann nur das in den Gebietskulissen Bodenschutz (erosionsgefährdete Flächen) und Gewässerschutz gelegene Ackerland gefördert werden.

2.3 Beihilfevoraussetzungen

2.3.1 Vertragsnehmer verpflichten sich:

- a) Jährlich auf mind. 5% des in Hessen gelegenen Ackerlandes (gem. Kap. I Ziffer 2) des Betriebes, mindestens jedoch auf 1 Hektar, nach der Ernte der Hauptfrüchte Zwischenfrüchte anzubauen bzw. Untersaaten beizubehalten, so dass

1. ab dem 01. Oktober ein bodenbedeckender Bestand vorliegt; der (evtl. abfrierende) Pflanzenbestand darf frühestens ab dem 02. Januar des auf die Aussaat der Zwischenfrucht bzw. der Untersaat folgenden Kalenderjahres eingearbeitet werden oder
 2. ab dem 01. Oktober ein bodenbedeckender Bestand vorliegt, der (evtl. abfrierende) Pflanzenbestand darf frühestens ab dem 16. Februar des auf die Aussaat der Zwischenfrucht bzw. der Untersaat folgenden Kalenderjahres eingearbeitet werden oder
 3. ab dem 01. Oktober bis zum 15. Februar ein bodenbedeckender Bestand vorliegt; hierzu ist die Einsaat von winterharten Zwischenfrüchten erforderlich. Der Pflanzenbestand darf frühestens ab dem 16. Februar des auf die Aussaat der Zwischenfrucht bzw. der Untersaat folgenden Kalenderjahres umgebrochen werden.
- b) in dem auf die Aussaat folgenden Kalenderjahr einen Fruchtwechsel vorzunehmen. Teilflächen, die als Erosionsschutzstreifen gem. B3 (Anlage von Schonstreifen) nach diesen Richtlinien weitergenutzt und gefördert werden, sind hiervon ausgenommen.
 - c) den Anbau der Zwischenfrüchte nur durch gezielte Ansaat (Blanksaat oder Untersaat) durchzuführen (die Selbstbegrünung ist nicht förderfähig). Zulässig sind nur die in der Anlage 6 a) aufgeführten Kulturarten in Reinsaat oder Mischungen. Leguminosen dürfen dabei nur in Mischungen mit einem Anteil von maximal 20 Gewichtsprozenten ausgebracht werden. Als Nachweis sind die Einkaufsbelege, aus denen das Mischungsverhältnis sowie die Saatgutmenge hervorgehen, aufzubewahren.
 - d) die Nutzung des Aufwuchses, sonstige Bearbeitungsmaßnahmen sowie die Anwendung von Herbiziden sind während der unter Buchstabe a1)– a3) genannten Zeitspannen nicht erlaubt.
 - e) eine Stickstoffdüngung der Flächen zur Zwischenfrucht ist nicht erlaubt. Untersaaten dürfen nicht zusätzlich mit Stickstoff gedüngt werden.
 - f) als Bezugsfläche gilt die in Hessen gelegene Ackerfläche des Betriebes zum Zeitpunkt der Beantragung der Teilnahme am Förderprogramm, d.h. vor Eintritt in die Verpflichtung. Hieraus ergibt sich eine Mindestverpflichtungsfläche in Hektar, auf der jedes Jahr die Erfüllung der Verpflichtung nach diesen Richtlinien nachzuweisen ist. Dabei kann eine Fläche nur einmal pro Jahr in die Förderung einbezogen werden.
 - g) beträgt die festgestellte Fläche weniger als 1 Hektar, wird der Antrag abgelehnt.
 - h) ökologisch wirtschaftende Betriebe müssen neben den maßnahmenpezifischen Auflagen zusätzlich die Sanktionsbestimmungen gemäß dem Förderverfahren B1 (Ökologischer Landbau) beachten.

2.3.2 Die Schläge, die in dem jeweiligen Kalenderjahr gemäß diesem Förderverfahren bewirtschaftet werden sollen, sind im FNN gem. Code-Liste B in den Jahren des Verpflichtungszeitraums zu kennzeichnen.

2.4 Art und Höhe der Beihilfe

Die Beihilfe beträgt je Hektar und Jahr

| | |
|--|--------------------|
| Variante a1: Bodenbedeckung vom 01.10–01.01. des Folgejahres dgl. für ökologisch wirtschaftende Betriebe | 55 Euro 35 Euro |
| Variante a2: Bodenbedeckung vom 01.10– 15.02. des Folgejahres dgl. für ökologisch wirtschaftende Betriebe | 70 Euro 45 Euro |
| Variante a3: Bodenbedeckung vom 01.10– 15.02. des Folgejahres mit winterharter Begrünung dgl. für ökologisch wirtschaftende Betriebe | 80 Euro 50 Euro |

2.5 Kürzungen und Sanktionen bei Verstößen gegen maßnahmenpezifische Bewirtschaftungsanforderungen

- 2.5.1 Die hier niedergelegten Bestimmungen gelten zusätzlich zu den Regelungen nach Kap. I Ziffer 5.2.3.
- 2.5.2 Flächen, auf denen die Anforderungen an den Anbau von Zwischenfrüchten oder Untersaaten nicht eingehalten werden, gelten als nicht festgestellt und unterliegen den Regelungen nach Kap. I Ziffer 5.2.3. Weitere Sanktionen erfolgen nach Maßgabe der Kap. II B Ziffer 2.5.3.
- 2.5.3 Wird die zur Beihilfe angemeldete Mindestverpflichtungsfläche nach Kap. II B 2.3.1 a), einschließlich der gemäß Kap. II B Ziffer 2.5.2 nicht festgestellten Flächen, nicht erreicht, erfolgt eine Kürzung der Beihilfe nach Kap. I Ziffer 5.2.

3 Förderverfahren

Anlage von Blühflächen oder Schonstreifen

3.1 Gegenstand der Beihilfe

Beihilfefähig ist die Anlage von Blühflächen oder Schonstreifen auf maximal 25% der in Hessen gelegenen Ackerfläche des Betriebes (zum Zeitpunkt der Antragstellung), und im Falle der Blühflächen auf maximal 2 Hektar je Schlag:

3.2 Förderfähige Kulturen

Das Förderverfahren „Anlage von Blühflächen oder Schonstreifen“ ist auf den in Anlage 2 (in jeweils aktueller Jahresfassung) ausgewiesenen Kulturen möglich. Darüber hinaus gilt:

- ▶ Die maßgeblichen Auswahlkriterien müssen erfüllt sein.
- ▶ Für die Schonstreifen mit besonderer Einsaat zum Erosions- und Gewässerschutz muss die Fläche mindestens zu 50 Prozent in den Gebietskulissen für Gewässer- und Bodenschutz liegen.
- ▶ Ackerflächen, die im Rahmen einer HIAP-Verpflichtung aus der Fruchtfolge genommen werden, behalten den Status des Ackerlandes bis zu dem auf das Verpflichtungsende folgenden Jahr.
- ▶ Nicht zum förderfähigen Ackerland gehören Flächen, die in dem Dreijahreszeitraum, der dem ersten Verpflichtungsjahr vorausgegangen ist, von Grünland (NC 459, 490 und 592) in Ackerland umgewandelt wurden.

3.3 Beihilfевoraussetzungen

A) Im Falle der Blühflächen

Vertragsnehmer verpflichten sich während des Verpflichtungszeitraums:

- a) standortangepasste Pflanzenmischungen anzubauen sowie
- b) außer Bestellmaßnahmen keine weitere Bearbeitung vorzunehmen,
- c) die Blühflächen, jeweils für die Dauer des Verpflichtungszeitraums, auf derselben Fläche beizubehalten,
- d) keine Dünge- oder Pflanzenschutzmittel anzuwenden und
- e) Pflegemaßnahmen – ausschließlich nach Genehmigung oder auf Verlangen durch die Bewilligungsstelle – durchzuführen, sofern das Maßnahmenziel gefährdet ist. Dies kann zum Beispiel beim Aufkommen unerwünschter Arten ein Schröpfschnitt oder eine gezielte Nachsaat sein.

Es sind nur jeweils ganze Schläge antrags- und beihilfefähig. Die Schläge sind im Flächen- und Nutzungsnachweis entsprechend der jeweils aktuellen Codierungs-Vorgaben für HIAP-Blühflächen zu kennzeichnen. Im ersten Verpflichtungsjahr muss die Aussaat bis zum 31. Mai abgeschlossen sein. Bis zum Aussattermin ist lediglich der Verzicht auf den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln bereits ab Verpflichtungsbeginn einzuhalten. D. h. z. B., dass die Vorkultur noch genutzt werden kann. Als standortangepasste Pflanzenmischungen müssen von den in der Anlage 6b) genannten Kulturarten mindestens zehn mit einem Mindestanteil von 80 Gewichtsprozenten enthalten sein. Die restlichen Gewichtsprozentage müssen aus Arten bestehen, die in Anlage 6b) und/oder in den Mischungen der Anlage 6d) genannt sind. Die Mindestaussaatstärke beträgt 10 kg/ha. Über die Kulturartenliste der Anlage 6b) hinaus können auch fertige Saatgutmischungen gemäß Anlage 6d) oder vom HMUELV zusätzlich genehmigte Saatgutmischungen eingesetzt werden, sofern die daraus entstehenden Pflanzen sich von angrenzenden Flächen abheben. Als Nachweis sind die Einkaufsbelege, aus denen das Mischungsverhältnis sowie die Saatgutmenge hervorgehen, aufzubewahren. Nach Ablauf des fünfjährigen Verpflichtungszeitraumes darf der Umbruch nicht vor dem 15. Februar erfolgen. Die Anwendung von weiteren Bearbeitungsschritten wie z. B. Pflegeschnitten oder Nachsaaten kann im Einzelfall gestattet werden. Der Bedarf ist vorab bei der zuständigen Bewilligungsstelle schriftlich zu beantragen.

B) Im Falle der Schonstreifen

1) mit gleicher Frucht wie auf dem Gesamtschlag zum Schutz von Ackerwildkräutern

Vertragsnehmer verpflichten sich für die Dauer des Verpflichtungszeitraums:

- a) am Schlagrand (zum Zeitpunkt der Antragstellung) einen Schonstreifen mit einer Breite von mindestens 10 m anzulegen (die förderfähige Breite des Schonstreifens beträgt 10 m) sowie einen Mindestabstand von 3 m von der Böschungsoberkante von Oberflächengewässern einzuhalten,
- b) keine Bearbeitung außer Bestellmaßnahmen durchzuführen,
- c) die Schonstreifen jeweils für die Dauer des Verpflichtungszeitraums auf denselben Flächen und auf einem Schlag beizubehalten (eine Aufteilung eines Schonstreifens auf verschiedene Schläge ist nicht möglich),
- d) auf den Schonstreifen keine Dünge- oder Pflanzenschutzmittel anzuwenden und
- e) die Schonstreifen jährlich mit derselben Fruchtart wie auf dem Gesamtschlag zu bestellen. Ackerfuturpflanzen [NC: 411 – 429] gehören nicht zu den förderfähigen Kulturen. D. h. es erfolgt keine Beihilfezahlung in den Jahren, in denen die vorgenannten Kulturen angebaut werden. Die übrigen Beihilfевoraussetzungen sind jedoch durchgängig, über den gesamten fünfjährigen Förderzeitraum, einzuhalten.).

Sämtliche Bedingungen gelten unabhängig von der Vorkultur ab Verpflichtungsbeginn. Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln bzw. der mechanischen Unkrautregulierung kann im Einzelfall gestattet werden. Der Bedarf ist vorab bei der zuständigen Bewilligungsstelle schriftlich zu beantragen. Für den Einsatz von Herbiziden gilt diese Ausnahmemöglichkeit nicht!

2) mit besonderer Einsaat zum Erosions- und Gewässerschutz

Vertragsnehmer verpflichten sich für die Dauer des Verpflichtungszeitraums:

- a) zur gezielten Einsaat eines 10 m – 30 m breiten Streifens
 - am Rand von ständig oder periodisch wasserführenden Oberflächengewässern (Seen, Bäche, Flüsse),
 - in Geländemulden und
 - im Mittel- und Unterhangbereich von potenziell erosionsgefährdeten Schlägen.

- b) keine Bodenbearbeitung außer im Rahmen der Bestellung durchzuführen,
- c) die Schonstreifen jeweils für die Dauer des Verpflichtungszeitraums auf derselben Flächen und auf einem Schlag beizubehalten (eine Aufteilung eines Schonstreifens auf verschiedene Schläge ist nicht möglich) sowie
- d) auf diesen Schonstreifen keine Dünge- oder Pflanzenschutzmittel anzuwenden.
- e) Nach Ablauf des Verpflichtungszeitraums keinen Umbruch vor dem 15. Februar vorzunehmen
- f) eine erosionsmindernde Bodenbedeckung zu gewährleisten und hierfür erforderlichenfalls geeignete Pflegemaßnahmen durchzuführen
- g) den Aufwuchs nicht zu nutzen.

Die Anlage des Schonstreifens muss durch gezielte Ansaat erfolgen. Eine Selbstbegrünung ist nicht förderfähig. Die Weiternutzung von Teilflächen, die im Rahmen der Maßnahme B2 (Winterbegrünung) nach diesen Richtlinien gefördert wurden, ist zulässig.

Als Aussaatmischungen sind ansonsten die in der Anlage 6c) aufgeführten Kulturarten der Qualitäts-Standard-Mischungen für den Ackerfutterbau mit einem Anteil von mind. 80 Gewichtsprozenten (die restlichen Gewichtsprozent müssen Arten aus Anlage 6b) sein) bzw. alternativ Kulturartenmischungen gemäß Anlage 6b mit einem Gräseranteil (Gräserarten gem. Anlage 6c) von mind. 20 Gewichtsprozent zulässig. Als Nachweis sind die Einkaufsbelege, aus denen das Mischungsverhältnis sowie die Saatgutmenge hervorgehen, aufzubewahren. Die Lage des Streifens ist mit der Bewilligungsstelle abzustimmen. Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln bzw. der mechanischen Unkrautregulierung kann im Einzelfall gestattet werden. Der Bedarf ist vorab bei der zuständigen Bewilligungsstelle schriftlich zu beantragen.

3.4 Art und Höhe der Beihilfe

Die Beihilfe beträgt je Hektar und Jahr

| | |
|---|----------|
| A: für Blühflächen | 600 Euro |
| B: für Schonstreifen | |
| 1) mit gleicher Frucht wie auf dem Gesamtschlag | 600 Euro |
| 2) mit besonderer Einsaat zum Erosionsschutz | 600 Euro |

3.5 Kürzungen und Sanktionen bei Verstößen gegen maßnahmenspezifische Bewirtschaftungsanforderungen

3.5.1 Die hier niedergelegten Bestimmungen gelten zusätzlich zu den Regelungen nach Kap. I Ziffer 5.2.3.

3.5.2 Flächen, auf denen die Anforderungen an die Anlage von Blühflächen oder Schonstreifen nicht eingehalten werden, gelten als nicht festgestellt und unterliegen den Regelungen nach Kap. I Ziffer 5.2.

3.5.3 Wird die zur Beihilfe angemeldete Mindestverpflichtungsfläche, einschließlich der gemäß Kap. II B Ziffer 3.5.2 nicht festgestellten Flächen, nicht erreicht, erfolgt keine Beihilfezahlung.

4 Förderverfahren

Pheromoneinsatz im Weinbau

4.1 Gegenstand der Beihilfe

Beihilfefähig ist der Einsatz von Pheromonen zur Traubenwicklerbekämpfung auf Rebflächen, die innerhalb der abgegrenzten hessischen Weinbaugebiete liegen.

4.2 Förderfähige Kulturen

Das Förderverfahren „Pheromoneinsatz im Weinbau“ ist auf den in Anlage 2 (in jeweils aktueller Jahresfassung) ausgewiesenen Kulturen möglich. Darüber hinaus gilt:

- Nur gemäß Weingesetz zulässigerweise mit Reben bestockte und nicht bestockte Flächen, die innerhalb der hessischen weinrechtlichen Abgrenzung liegen und keiner anderen Nutzung zugeführt sind, sind förderfähig. Drieschen gehören nicht zur förderfähigen Rebfläche.

4.3 Beihilfevoraussetzungen

Vertragsnehmer verpflichten sich für die Dauer des Verpflichtungszeitraums:

- a) Eines der von der Bewilligungsstelle vorgeschriebenen Pheromonpräparate entsprechend den Anwendungsbestimmungen auszuhängen.
- b) Keine Pflanzenschutzmittel mit gleichem Bekämpfungsziel einzusetzen. Ausnahmen sind in fachlichen begründeten Fällen und nur nach schriftlicher Genehmigung durch die zuständige Bewilligungsstelle möglich. Der Einsatz von Bt-Präparaten unterliegt diesem Genehmigungsvorbehalt nicht.
- c) Im Falle einer Pheromongemeinschaft Mitgliederlisten, Vertretungsvollmachten und den FNN mit dem Teilnahmeantrag abzugeben.

- 4.3.1 Antragstellung Teilnahmeantrag**
Gewährung einer Beihilfe nach diesen Richtlinien setzt die einmalige Stellung eines Teilnahmeantrages zum 15. Mai²³ sowie den Abschluss eines Rahmenvertrages vor Eintritt in die Verpflichtung sowie die Einreichung eines jährlichen Auszahlungsantrages voraus.
- 4.3.2 Auszahlungsantrag**
Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt im jeweiligen Förderjahr. Die jährliche Auszahlung der Beihilfe ist im Auszahlungsantrag Pheromon bis zum 15. Mai²³ des jeweiligen Verpflichtungsjahres bei der zuständigen Bewilligungsstelle zu beantragen. Der Antrag ist zu unterschreiben, die notwendigen Unterlagen sowie die sich aus diesen Richtlinien ergebenden Verpflichtungserklärungen sind beizufügen.
Außer in Fällen höherer Gewalt verringern sich bei verspäteter Einreichung eines jährlichen Auszahlungsantrages die von dem Antrag betroffenen Beihilfebeträge des Vertragsnehmers pro Werktag Verspätung um 1% der Beträge, auf die der Vertragsnehmer im Fall rechtzeitiger Einreichung Anspruch hätte. Beträgt die Terminüberschreitung mehr als 25 Kalendertage, so wird der Auszahlungsantrag abgelehnt und es entfällt die Zahlung für das entsprechende Förderjahr. Die eingegangenen Verpflichtungen müssen jedoch auch für diesen Zeitraum eingehalten werden.
- 4.4 Art und Höhe der Beihilfe**
Die Beihilfe je Hektar und Jahr beträgt: 150 Euro
- 4.5 Kürzungen und Sanktionen bei Verstößen gegen maßnahmenspezifische Bewirtschaftungsanforderungen**
Flächen, auf denen gegen Bewirtschaftungsanforderungen gemäß Ziffer 4.3 a), b) und c) verstoßen wurde, gelten als nicht festgestellt und unterliegen den Regelungen nach Kap. I Ziffer 5.2.3. Im Wiederholungsfall des Verstoßes gegen Kap. II B Ziffer 4.3. c) gelten alle Flächen des betreffenden Antragstellers als nicht festgestellt und unterliegen den Regelungen nach Kap. I Ziffer 5.2.3. Bei Übererklärung von Flächen gelten die Regelungen gemäß Kap. I 5.2.1. Bei Verstößen gegen die Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen gelten die Regelungen gemäß Kap. I 5.2.4. Bei Verhinderung der VOK gilt die Regelung gemäß Kap. I 5.2.5. Bei Pheromongemeinschaften gelten die Regelungen jeweils für den Anteil des verursachenden Mitglieds.

5 Förderverfahren

Standortangepasste Grünlandextensivierung

- 5.1 Gegenstand der Beihilfe**
Beihilfefähig ist die Standortangepasste Grünlandextensivierung auf Einzelflächen.
- 5.2 Förderfähige Kulturen**
Das Förderverfahren „Standortangepasste Grünlandextensivierung“ ist auf den in Anlage 2 (in jeweils aktueller Jahresfassung) ausgewiesenen Kulturen möglich. Darüber hinaus gilt
► Streuobstflächen sind förderfähig, sofern sie einen dem Dauergrünland entsprechenden Unterwuchs aufweisen.
- 5.3 Beihilfevoraussetzungen**
- 5.3.1** Die Vertragsnehmer verpflichten sich, auf allen Vertragsflächen
- keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel anzuwenden,
 - weder eine Beregnung noch Meliorationsmaßnahmen durchzuführen,
 - mindestens einmal jährlich eine landwirtschaftliche Nutzung vorzunehmen (Mulchen gilt nicht als Nutzung im Sinne dieser Richtlinie) und
 - artenreiche Pflanzengesellschaften zu fördern
- 5.3.2** Für alle Vertragsflächen sind, jeweils auf den Zeitraum eines Kalenderjahres bezogen, Schlagkarteien zu führen, die mindestens folgende Angaben enthalten:
- Angaben zur Identifikation des Schlages (Gemarkung, Schlagbezeichnung, Schlagnummer);
 - Größe des Schlages;
 - Düngung (Nährstoffgaben, Wirtschaftsdüngermengen und Angabe des Zeitpunktes der Ausbringung);
 - Pflanzenschutzmaßnahmen;
 - Art, Zeitpunkt der Nutzung und im Falle der Beweidung zusätzlich die Dauer der Nutzung, Tierzahl und Tierart.
- 5.3.3** Darüber hinaus verpflichten sich die Vertragsnehmer,
- a) im Falle der Mahdverpflichtung auf den geförderten Flächen
1. keine chemisch-synthetischen Düngemittel sowie keine organische Düngung anzuwenden (Ausnahmen für Kalkung und organische Düngung sind vorab im Einzelfall bei der zuständigen Behörde schriftlich zu beantragen),

²³ Sofern der 15. Mai auf ein Wochenende oder einer Feiertag fällt, so ist der folgende Werktag maßgebend.

2. auf den geförderten Flächen mindestens einmal jährlich eine Mahd mit Abtransport des Mähguts durchzuführen (die zusätzliche Beweidung oder Mahdnutzungen sind grundsätzlich erlaubt)
- b) im Falle der Weideverpflichtung auf den geförderten Flächen (zusätzlich zu den unter Kap. II B 5.3.3 a) 1. genannten Pflichten)
 1. jährlich eine Beweidung entsprechend den vertraglichen vereinbarten Bedingungen vorzunehmen,
 2. keine zusätzlichen Düngemittel einzusetzen (Ausnahmen für Kalkung und organische Düngung sind vorab im Einzelfall bei der zuständigen Behörde schriftlich zu beantragen) und
- c) im Falle der Aufrechterhaltung der Grünlandbewirtschaftung in naturschutzfachlich besonders geschützten Grünlandgebieten, die vollständig innerhalb der Gebietskulisse Natura 2000 liegen, (Grünlandextensivierung in Natura 2000 NSG) keine zusätzlichen Düngemittel anzuwenden (Ausnahmen für Kalkung und organische Düngung sind vorab im Einzelfall bei der zuständigen Behörde schriftlich zu beantragen). Eine Kombination mit Leistungen nach Kap. II B 5.3.3 d) Naturschutzfachliche Sonderleistungen ist nur für zusätzliche Leistungen möglich, die über die Auflagen der NSG-VOen hinausgehen. In jedem Fall ist eine Doppelförderung auszuschließen.
- d) Naturschutzfachliche Sonderleistungen (NSL) gemäß Anlage 5 werden nur in Verbindung mit den Grundleistungen gem. Kap. II B Ziffer 5.3.3 a), b) oder c) gewährt.

5.4 Art und Höhe der Beihilfe

Die Beihilfe beträgt je Hektar und Jahr

| | |
|--|----------------------|
| a) bei Mahd dgl. Flächen mit ordnungsrechtlichen Beschränkungen | 110 Euro 90 Euro |
| b) bei Weidehaltung dgl. Flächen mit ordnungsrechtlichen Beschränkungen | 200 Euro 140 Euro |
| c) Grünlandextensivierung in Natura2000-NSG | 200 Euro |
| d) Naturschutzfachliche Sonderleistungen | 25/50/75 Euro |

Die Gesamt-Vergütung (Grundleistungen nach a), b), c) oder B1 (Ökologischer Landbau) in Kombination mit d) NSL beträgt maximal 360 Euro/ha.²⁴

5.5 Kürzungen und Sanktionen bei Verstößen gegen maßnahmenspezifische Bewirtschaftungsanforderungen

5.5.1 Die hier niedergelegten Bestimmungen gelten zusätzlich zu den Regelungen nach Kap. I Ziffer 5.2.

5.5.2 Kürzungen und Sanktionen bei flächenbezogenen Verstößen

Flächen, auf denen gegen Bewirtschaftungsanforderungen gemäß Kap. II B Ziffer 5.3.1 verstoßen wurde, gelten als nicht festgestellt und werden nicht in die Beihilfeberechnung einbezogen. Zu diesem Zweck wird der prozentuale Anteil der solchermaßen nicht festgestellten Fläche an der Gesamtfläche, für die eine Beihilfe nach diesen Richtlinien beantragt wird, ermittelt.

Weitere Sanktionen erfolgen nach Maßgabe Kap. II B Ziffer 5.5.4.

5.5.3 Sanktionen bei Verstößen gegen maßnahmenspezifische Bewirtschaftungsanforderungen

Die im Sinne der Ziffer Kap. II B Ziffer 5.5.2 errechneten Abweichungen werden addiert und nach Maßgabe von Kap. I Ziffer 5.2.3.2 sanktioniert.

5.5.4 Sanktionen bei Verstößen gegen Anforderungen hinsichtlich des Führens von Schlagkarteien

5.5.4.1 Gemäß Kap. II B Ziffer 5.3.2 sind für alle Vertragsflächen eines Betriebes Schlagkarteien zur Überprüfung der Einhaltung der Bewirtschaftungsanforderungen, zu führen.

5.5.4.2 Wird festgestellt,

- a) dass keine Schlagkarteien geführt werden, erfolgt eine vollständige Ablehnung des Auszahlungsantrags, da die Einhaltung der Verpflichtungen nicht überprüft werden kann,
- b) dass die geführten Schlagkarteien unvollständige Angaben zu den durchgeführten Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen sowie zur Nutzung enthalten, wird dem Vertragsnehmer eine Frist von 10 Arbeitstagen zur Vervollständigung der Schlagkarteien eingeräumt. Sofern die Vorlage der vollständig geführten Schlagkarteien nicht innerhalb der Frist erfolgt, ist eine 50 %-ige Kürzung der ansonsten zu zahlenden Beihilfe vorzunehmen.

²⁴ Bei Kombination mit B1 richtet sich die maximale NSL-Beihilföhe zusätzlich nach der gewählten Grundverpflichtung a) Mahd, b) Weide oder c) Natura2000-NSG.

6 Förderverfahren **Bewirtschaftung von besonderen Lebensräumen und Habitaten**

6.1 Gegenstand der Beihilfe

Förderfähig sind Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Entwicklung besonders umweltsensibler Biotope und Lebensräume, insbesondere die in der Anlage 8a) aufgeführten Lebensraumtypen des Offenlandes gem. HB sowie Anhang I FFH-RL sowie seltener bzw. gefährdeter Tier- und Pflanzenarten mit hohem Naturschutzwert, insbesondere die in der Anlage 8b) aufgeführten Offenlandhabitate von Arten gem. der Anhänge II und IV (V) FFH-RL sowie Arten der VS-RL im Rahmen von jährlichen Einzelverträgen.

6.2 Beihilfevoraussetzungen

Die Vertragsnehmer verpflichten sich, im jeweiligen Förderjahr aufgrund der vertraglich festzulegenden naturschutzfachlichen Vorgaben Maßnahmen (insbesondere auf der Grundlage von NATURA 2000 – Maßnahmenplänen) bzw. besondere Pflege- oder Bewirtschaftungsformen zur Förderung der jeweiligen Lebensräume/ Lebensraumtypen bzw. der Habitats der betroffenen Tier- oder Pflanzenarten auf den Vertragsflächen durchzuführen. Die Vertragsflächen werden im Flächenreferenzsystem geführt, um die erforderlichen Abgleiche mit den anderen HIAP-Verpflichtungen durchzuführen. Die jeweilige Abgrenzung der Vertragsflächen erfolgt unabhängig von Schlaggrenzen und kann auch Teilflächen von Schlägen auf der Basis der naturschutzfachlichen Vorgaben bzw. anhand der Abgrenzungen der betroffenen Lebensraumtypen bzw. Habitats umfassen. Der Verpflichtungszeitraum ist zwischen ein und fünf Jahren variabel und auf die Erfordernis der jeweiligen Auflagen und Pflichten abzustellen.

6.3 Art und Höhe der Beihilfe

Die Beihilfeberechnungen basieren grundsätzlich auf maßnahmenindividuellen Standardkalkulationen z. B. in Anlehnung an die Vergütungssätze nach KTBL bzw. anderweitig vorliegender (naturschutzfachlicher) Kalkulationsgrundlagen. Aufgrund der jeweiligen standörtlichen Gegebenheiten kann von diesen Standardkalkulationen in begründeten Fällen (dokumentationspflichtig) um bis zu 30% nach oben oder unten abgewichen werden. In keinem Fall darf die Beihilfe den Betrag von 660 Euro/ha überschreiten. Die Standardkalkulationen werden zum Teil vom HMUELV zentral bereitgestellt.

6.4 Kürzungen und Sanktionen bei Verstößen gegen maßnahmenspezifische Bewirtschaftungsanforderungen

Durch geeignete Kontrollmaßnahmen ist anhand von Einzelstichproben, bei mind. 5% der Vertragsnehmer, sicherzustellen, dass

- die tatsächliche Vertragsflächengröße mit der vertraglich festgesetzten Größe übereinstimmt,
- die Durchführung bzw. Einhaltung sämtlicher Vertragsleistungen im Vertragszeitraum auf den Vertragsflächen überprüft werden kann,
- die vereinbarte Leistung erbracht wurde sowie
- der Tatbestand der Doppelförderung ausgeschlossen wird.

Der jeweilige Kontrollumfang richtet sich nach den individuellen vertraglichen Vereinbarungen im Einzelvertrag. Über jede durchgeführte Kontrolle wird ein Prüfbericht erstellt. Darin ist eindeutig und vollständig zu dokumentieren, was und wie mit welchem Ergebnis kontrolliert wurde.

Vertragsverstöße werden wie folgt geahndet:

- Soweit Vertragsnehmer die eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig erfüllen, entfallen die Ansprüche auf Zahlungen ganz oder teilweise, bereits geleistete Zahlungen können zurückgefordert werden. Bis zu einem Betrag von 10,00 Euro (ausschließlich Zinsen) wird auf Rückforderungen verzichtet.
- Mahnungen mit dem Ziel der Nachbesserung erfolgen bei leichteren Vertragsverstößen, soweit diese naturschutzfachlich weniger bedeutende Auswirkungen haben. Soweit naturschutzfachlich sinnvoll und möglich werden die Vertragsnehmer aufgefordert, Nachbesserungen im laufenden Vertragsjahr vorzunehmen, um das Vertragsziel zu erreichen.
- Eine Kürzung bzw. Nichtauszahlung der Beihilfe oder die Rückforderung bereits ausgezahlter Mittel (einschließlich Zinsen) erfolgt bei
 - leichten Vertragsverstößen, soweit angemahnte Nachbesserungen nicht vorgenommen wurden bzw.
 - schweren Vertragsverstößen, die naturschutzfachlich bedeutende Auswirkungen haben und nicht nachgebessert werden können.

7.1 Gegenstand der Beihilfe

Beihilfefähig sind Rebflächen in Steillagen innerhalb der abgegrenzten hessischen Weinanbaugebiete. Der umweltschonende Steillagenweinbau dient der Erhaltung und Mehrung der Artenvielfalt der an die Steillagenstandorte angepassten Pflanzen- und Tierarten, der Verminderung von Landschaftsschäden, der Bewahrung Landschaft prägender Elemente und somit auch dem Erhalt der weinbaulich geprägten Kulturlandschaft. Gleichzeitig soll eine Bewirtschaftung dieser die Kulturlandschaft prägenden Rebflächen weiterhin ermöglicht und nachhaltig entwickelt werden.

7.2 Förderfähige Kulturen

Das Förderverfahren „Weinbau in Steillagen“ ist auf den in Anlage 2 (in jeweils aktueller Jahresfassung) ausgewiesenen Kulturen möglich. Darüber hinaus gilt:

- Nur gemäß Weingesetz zulässigerweise mit Reben bestockte und vorübergehend im normalen Umtrieb nicht bestockte Flächen innerhalb der hessischen weinrechtlichen Abgrenzung sind förderfähig

7.3 Beihilfevoraussetzungen

7.3.1 Vertragsnehmer verpflichten sich für die Dauer des Verpflichtungszeitraums, auf den beantragten, im Ertrag stehenden oder noch nicht im Ertrag stehenden Steillagen: die Auflagen gemäß Anlage 9 (Leitlinien „Umweltschonender Weinbau in hessischen Steillagen“) einzuhalten. Darüber hinaus gilt:

Im ersten und im letzten Jahr der Verpflichtung ist die ganzjährige Weinbergsbrache auf den Vertragsflächen ausgeschlossen.

Während der sonstigen Laufzeit des Rahmenvertrags ist die ganzjährige Weinbergsbrache zulässig, eine Prämienvergütung in den entsprechenden Verpflichtungsjahren erfolgt jedoch nicht.

7.3.2 Förderfähige Flächen:

Die zu fördernde Rebfläche je Vertragsnehmer muss mindestens 0,05 ha (5 Ar) betragen.

Die Größe der förderfähigen Rebfläche bemisst sich nach den Daten des Schlagkatasters, vermindert um nicht bewirtschaftete Flächen. Nicht bewirtschaftete Flächen sind Randflächen wie Wege, Gräben oder Hecken, sofern diese eine Breite von 2 m überschreiten. Gleiches gilt für nicht bewirtschaftete Bereiche im Inneren einer Parzelle, z. B. Felsgelände, Strommasten u. ä., sowie für die Grundfläche von Weinbergshäuschen. Zur förderfähigen Fläche zählen ausdrücklich die Teile einer Weinbergsparzelle, die zur Bewirtschaftung erforderlich sind, d. h. auch die in diesem Sinne notwendigen Vorgewende sowie vorhandene Stützmauern im Terrassenanbau. Drieschen zählen nicht zur förderfähigen Rebfläche in Steillagen.

7.3.3 Antragstellung Teilnahme

Gewährung einer Beihilfe nach diesen Richtlinien setzt die einmalige Stellung eines Teilnahmeantrages sowie den Abschluss eines Rahmenvertrages vor Eintritt in die Verpflichtung sowie die Einreichung eines jährlichen Auszahlungsantrages voraus. (siehe Kap. II A Ziffer 1.2.1)

7.3.4 Auszahlungsantrag

Die Auszahlung der Fördermittel erfolgt im jeweiligen Förderjahr. Die jährliche Auszahlung der Beihilfe ist im Gemeinsamen Antrag bis zum 15. Mai des jeweiligen Verpflichtungsjahres (siehe Fußnote 23) bei der zuständigen Bewilligungsstelle zu beantragen (Auszahlungsantrag). Der Antrag ist zu unterschreiben, die notwendigen Unterlagen sowie die sich aus diesen Richtlinien ergebenden Verpflichtungserklärungen sind beizufügen. Außer in Fällen höherer Gewalt verringern sich bei verspäteter Einreichung eines jährlichen Auszahlungsantrages der Beihilfebetrags pro Werktag Verspätung um 1% des Betrages, auf die der Vertragsnehmer im Fall rechtzeitiger Einreichung Anspruch hätte. Beträgt die Terminüberschreitung mehr als 25 Kalendertage, so wird der Auszahlungsantrag abgelehnt und es entfällt die Zahlung für das entsprechende Förderjahr. Die eingegangenen Verpflichtungen müssen jedoch auch für diesen Zeitraum eingehalten werden.

7.4 Art und Höhe der Beihilfe

Die Beihilfe je Hektar und Jahr beträgt in Abhängigkeit von der Hangneigung:

| | |
|---|------------|
| >30% bis <40%, nicht flurbereinigte Flächen | 1.500 Euro |
| 40% bis <45%, | 1.900 Euro |
| ≥45%, | 2.300 Euro |

Flächen, die im freiwilligen Landtausch zusammengelegt wurden, gelten nicht als flurbereinigte Flächen in obigem Sinne.

- 7.5 Kürzungen und Sanktionen bei Verstößen gegen maßnahmenspezifische Bewirtschaftungsanforderungen**
Flächen, auf denen gegen Bewirtschaftungsanforderungen gemäß Kap. II B Ziffer 7.3.1 verstoßen wurde, gelten als nicht festgestellt und unterliegen den Regelungen nach Kap. I Ziffer 5.2.3. Im jeweiligen Wiederholungsfall werden die Auszahlungsbescheide aufgehoben und der Rahmenvertrag fristlos gekündigt. Für die Dauer von zwei Jahren kann für das Förderverfahren Weinbau in Steillagen kein Antrag gestellt werden. Bei Übererklärung von Flächen gelten die Regelungen gemäß Kap. I Ziffer 5.2. Bei Verhinderung der VOK gilt die Regelung gemäß Kap. I Ziffer 5.2.4. Bei Verstößen gegen die Vorgaben der Leitlinie „Umweltschonender Weinbau in hessischen Steillagen“ (Anlage 9) gemäß Kap. II B Ziffer 7.3.1 gelten die Regelungen gemäß Kap. I Ziffer 5.2.3.

8 Förderverfahren

Mulch- oder Direktsaatverfahren

8.1 Gegenstand der Beihilfe

Beihilfefähig sind Mulch- oder Direktsaat- oder Mulchpflanzverfahren auf Ackerflächen. Ziel ist die Minimierung der Bodenerosion auf ackerbaulich genutzten Flächen durch Bodenbedeckung.

8.2 Förderfähige Kulturen

Das Förderverfahren „Mulch- oder Direktsaatverfahren“ ist auf den in Anlage 2 (in jeweils aktueller Jahresfassung) ausgewiesenen Kulturen möglich. Darüber hinaus gilt:

- ▶ Mindestens 5% des Ackerlandes muss im Jahr der Teilnehmeantragsstellung in den Gebietskulissen Bodenschutz (Erosionsgefährdete Flächen) und/oder Gewässerschutz (Oberflächengewässerschutz) liegen (ganze Schläge oder Teilschläge) und auch beantragt werden. Maximal kann das in den Gebietskulissen Bodenschutz (Erosionsgefährdete Flächen) und/oder Gewässerschutz (Oberflächengewässerschutz) gelegene Ackerland (in Hektar) in den Rahmenvertrag aufgenommen werden.
- ▶ Nicht zum Ackerland gehören Flächen, die im Dreijahreszeitraum, der dem ersten Verpflichtungsjahr vorausgegangen ist, den Status Dauergrünland hatten.

8.3 Beihilfevoraussetzungen

8.3.1 Förderfähige Flächen:

Als Bezugsfläche gilt die in Hessen gelegene Ackerfläche des Betriebes (gem. Kap I Ziffer 2 und Anlage 2) zum Zeitpunkt der Beantragung der Teilnahme am Förderprogramm, d. h. vor Eintritt in die Verpflichtung. Hieraus ergibt sich eine Mindestverpflichtungsfläche in Hektar, auf der jedes Jahr die Erfüllung der Verpflichtung nach dieser Richtlinie nachzuweisen ist. Dabei kann eine Fläche nur einmal pro Kalenderjahr in die Förderung einbezogen werden. d. h. entweder zur Sommerung oder zur Winterung. Eine Beihilfezahlung für das einzelne Verpflichtungsjahr erfolgt zudem ausschließlich für die Ackerfläche, die in dem jeweiligen Jahr innerhalb der jahresaktuellen Gebietskulisse Bodenschutz und/oder Gewässerschutz liegt.

8.3.2 Vertragsnehmer verpflichten sich für die Dauer des Verpflichtungszeitraums:

- a) jährlich auf mindestens 5% des zum Zeitpunkt der Antragsstellung in Hessen gelegenen Ackerlandes (gem. Kap I Ziffer 2 und Anlage 2) des Betriebes Hauptfrüchte ohne wendende Bodenbearbeitung anzubauen, so dass Pflanzenreste der Vor- oder Zwischenfrüchte oder Untersaaten auf der Bodenoberfläche verbleiben (entweder zur Sommerung oder zur Winterung).
- b) das Mulch- oder Direktsaat- oder Mulchpflanzverfahren zur Sommerung nur durchzuführen, wenn nach der Ernte der Vorfrucht (oder als Untersaat) eine Zwischenfrucht (winterhart oder abfrierend) ausgebracht wird. Die Selbstbegrünung ist nicht zulässig. Die Einsaat der Zwischenfrucht vor der Sommerung sollte unmittelbar nach Ernte der Hauptfrucht erfolgen. Eine Bearbeitung der Zwischenfrucht darf erst im Frühjahr vor der Aussaat der Sommerung erfolgen. Bei beantragten Schläge auf denen B2 (Winterbegrünung) und in der Folge Sommerung durchgeführt werden, dürfen die Geometrie und die Schlagnummern nicht geändert werden.
- c) bei Direktsaat den Boden nicht durch Grubbern oder ähnliche das Bodengefüge verändernde, nicht bodenwendende Arbeitsgänge vorzubereiten. Eine entsprechende nicht bodenwendende Bearbeitung ist jedoch bei Mulch- und Mulchpflanzverfahren zulässig, soweit Pflanzenreste der Vor- und Zwischenfrüchte vornehmlich auf der Bodenoberfläche verbleiben.

Wird das Mulch- oder Direktsaat- oder Mulchpflanzverfahren zur Winterung angewendet bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Vorfrucht.

Die Ansaat einer Hauptfrucht, nicht jedoch die einer Zwischenfrucht, in einen bestehenden Bestand (Vor-Ernte-Saat) ist im Rahmen dieses Förderverfahrens zulässig.

Es sind nur Schläge beihilfefähig auf denen im jeweiligen Verpflichtungsjahr eine neue Ansaat oder Anpflanzung (mehrjähriger Kulturen) vorgenommen wird.

Ökologisch wirtschaftende Betriebe müssen neben den maßnahmenspezifischen Auflagen zusätzlich die Sanktionsbestimmungen gemäß dem Förderverfahren B1 (Ökologischer Landbau) beachten.

8.3.4 Die Schläge, die in dem jeweiligen Kalenderjahr gemäß diesem Förderverfahren bewirtschaftet werden sollen, sind im FNN gem. Code-Liste B in den Jahren des Verpflichtungszeitraums zu kennzeichnen (siehe Gemeinsamer Antrag).

8.4 Art und Höhe der Beihilfe

Die Beihilfe je Hektar und Jahr beträgt: 55 Euro

8.5 Kürzungen und Sanktionen bei Verstößen gegen maßnahmenspezifische Bewirtschaftungsanforderungen

8.5.1 Die hier niedergelegten Bestimmungen gelten zusätzlich zu den Regelungen nach Kap. I Ziffer 5.2.3.

8.5.2 Flächen, auf denen die Anforderungen des Mulch- oder Direktsaatverfahrens nicht eingehalten werden, gelten als nicht festgestellt und unterliegen den Regelungen nach Kap. I Ziffer 5.2.3. Weitere Sanktionen erfolgen nach Maßgabe der Kap. II B Ziffer 8.5.3.

8.5.3 Wird die zur Beihilfe angemeldete Mindestverpflichtungsfläche, einschließlich der gemäß Kap. II B Ziffer 8.5.2 nicht festgestellten Flächen, nicht erreicht, erfolgt eine Kürzung der Beihilfe nach Kap. I Ziffer 5.2.3.

III Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten (AGZ)

1 Gegenstand der Förderung

Die Ausgleichszulage wird zur Sicherung der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit und zum Ausgleich ständiger natürlicher und wirtschaftlicher Nachteile gewährt.

2 Kulturgruppen

Folgende Kulturgruppen sind im Rahmen dieses Richtlinienabschnitts III förderfähig:

1. Ackerland: Hierzu gehören folgende Nutzungen im benachteiligten Gebiet (NC): 114, 120–155, 190, 210 – 290, 311–320, 341–390, 619, 770, 771 und 912.
2. Grünland: Hierzu gehören folgende Nutzungen (NC): 412–459, 812. Für die Nutzungscodes 421-429 und 459 muss mindestens eine Nutzung oder Pflegemaßnahme bis zum 31.08. des Antragsjahres erfolgt sein.
3. Nicht zur förderfähigen LF im Sinne dieser Richtlinie zählen folgende Nutzungen:
 - Weizen und Mais (NC): 113, 115, 116, 171, 172, 174, 411
 - Intensivkulturen (NC): 620, 710–760, 777–792
 - Dauerkulturen (NC): 811, 817–896,
 - Flächen, die stillgelegt sind oder die nicht mehr der Erzeugung dienen (NC): 555–592 und 915.

3 Antragsberechtigte

3.1 Antragsberechtigt sind landwirtschaftliche Unternehmen, unbeschadet der gewählten Rechtsform, die ihren Unternehmenssitz in Hessen haben und bei denen die Kapitalbeteiligung der öffentlichen Hand weniger als 25% des Eigenkapitals des Unternehmens beträgt; dies gilt nicht für Weidgemeinschaften.

3.2 Als landwirtschaftliche Unternehmen gelten sowohl Einzelunternehmer als auch Mitunternehmer von Kooperationen. Die Regelung für Kooperationen gilt nur, wenn die Kooperation Unternehmen oder Teile davon betrifft, die vor der erstmaligen Antragstellung als Kooperation von dem jeweiligen Mitglied der Kooperation mindestens fünf Jahre als selbständiges Unternehmen bewirtschaftet worden sind.

4 Beihilfenvoraussetzungen

4.1 Die landwirtschaftlichen Unternehmen verpflichten sich,

- die anderweitigen Verpflichtungen auf dem gesamten Betrieb einzuhalten,
- mindestens 3 ha LF in den benachteiligten Gebieten zu nutzen (Mulchen ist keine Nutzung im Sinne dieser Richtlinien) und
- die landwirtschaftliche Erwerbstätigkeit in Übereinstimmung mit den Zielsetzungen der Förderung ab der erstmaligen Zahlung der Ausgleichszulage noch mindestens fünf Jahre auszuüben.

- 4.2** In folgenden Fällen werden die landwirtschaftlichen Unternehmen von den vorgenannten Verpflichtungen befreit und auf eine Rückerstattung bereits gezahlter Beihilfen verzichtet:
- im Falle genehmigter Aufforstungen
 - in Fällen, in denen der Antragsberechtigte infolge von Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz an der Erfüllung seiner eingegangenen Verpflichtung gehindert ist. Die Verpflichtung ist an die neue Lage des Unternehmens anzupassen. Erweist sich eine solche Anpassung als unmöglich, so endet die Verpflichtung, ohne dass für den tatsächlichen Verpflichtungszeitraum eine Rückerstattung gefordert wird,
 - wenn der Antragsberechtigte seine Verpflichtung bereits drei Jahre erfüllt hat, seine landwirtschaftliche Tätigkeit endgültig aufgibt und sich die Übernahme seiner Verpflichtung durch einen Nachfolger als nicht durchführbar erweist,
 - in Fällen höherer Gewalt gem. Kap. I Ziffer 4. Fälle höherer Gewalt sind der Bewilligungsstelle mit den von ihr anerkannten Nachweisen innerhalb von zehn Werktagen ab dem Zeitpunkt, ab dem der Antragsberechtigte hierzu in der Lage ist, schriftlich mitzuteilen.

Landwirtschaftliche Unternehmer, die ein Altersgeld nach den Vorschriften des Gesetzes über eine Altershilfe für Landwirte (ALG), eine Rente auf Grund anderer Gesetze oder vergleichbare Einnahmen (§229 Abs. 1 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch) beziehen, werden von den Verpflichtungen gemäß Kap III Ziffer 4.1 nicht befreit.

5 Kürzungen und Sanktionen

- 5.1** Überträgt ein Antragsberechtigter während der unter Kap III Ziffer 4.1 genannten Laufzeit seinen Betrieb ganz oder teilweise auf einen anderen, so kann dieser die Verpflichtung für den restlichen Zeitraum übernehmen. Erfolgt eine solche Übernahme nicht, so ist der Begünstigte verpflichtet, die bisher gewährte Förderung zurückzuerstatten. Im Übrigen gelten die Regelungen nach Kap. I Ziffer 5.2.
- 5.2** In Einzelfällen, in denen bei geringfügigen Änderungen der betrieblichen Situation eine Rückerstattung mit Blick auf die eingegangene Verpflichtung zu unangemessenen Ergebnissen führen würde, kann die Bewilligungsstelle von der Rückerstattung ganz oder teilweise absehen.

6 Antragstellung, Bemessungsgrundlage und Höhe der Ausgleichszulage

- 6.1** Die AGZ ist zusammen mit dem Gemeinsamen Antrag bis zu dem hierfür maßgeblichen Termin bei der zuständigen Bewilligungsstelle (siehe Kap. I Ziffer 2) zu beantragen.
- 6.2** Die Höhe der Ausgleichszulage wird im Einzelfall auf der Grundlage der LVZ der Gemarkung berechnet, in der sich die antragsberechtigte Fläche befindet. Die Zuordnung der einzelnen LVZ-Werte zu den Gemarkungen ergibt sich aus der Anlage zu diesen Richtlinien.
Die Fördersätze für die einzelnen LVZ-Werte werden jährlich unter Berücksichtigung des sich aus den Anträgen ergebenden Mittelbedarfs und der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel festgelegt.
- 6.3** Die Ausgleichszulage beträgt im Falle der Grünlandnutzung jährlich mindestens 25 Euro und höchstens 180 Euro je ha LF. Der Höchstsatz von 180 Euro kann nur Betrieben mit einer LVZ unter 16,0 gewährt werden. Ab einer LVZ von 30,0 darf die Förderung höchstens 50 Euro je ha LF betragen.
- 6.4** Im Falle der sonstigen Ackernutzung wird jährlich höchstens die Hälfte der in Kap. III Ziffer 6.3. genannten Beträge, mindestens jedoch 25 Euro je ha LF, gezahlt. Die in Kap. III Ziffer 6.2 genannten Regelungen bleiben hiervon unberührt.
- 6.5** Der Gesamtbetrag der Ausgleichszulage darf je Unternehmen und Jahr 16.000 Euro und im Falle einer Kooperation für alle Mitglieder einer Kooperation zusammen 64.000 Euro, je Einzelmitglied 16.000 Euro, (vgl. hierzu auch Kap. III Ziffer 3.2) nicht überschreiten.

IV Schlussbestimmungen

1 Außerkräftreten alter Richtlinien und Übergangsbestimmungen

- 1.1** Aufgehoben werden die Beihilferichtlinien für die nachhaltige Bewirtschaftung landwirtschaftlicher und natur-
schutzfachlich wertvoller Flächen in Hessen vom 09.10.2009 (StAnz. 51/2009 S.3040).
- 1.2** Für Verpflichtungen, die unter Geltung früherer Richtlinien eingegangen worden sind, behalten, soweit nicht
ausdrücklich anders geregelt, die dort niedergelegten Bestimmungen ihre Gültigkeit.

2 Rechtsgrundlagen

Die vorstehenden Richtlinien beinhalten Zitate der wichtigsten Bestimmungen sowie Regelungen zur Umset-
zung und Präzisierung der nachstehend aufgeführten Rechtsgrundlagen in der jeweils geltenden Fassung.
Diese sind im Übrigen auch dann zu beachten, wenn sie nicht zitiert wurden:

1. Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung
des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen
Raums (ELER) (ABl. EG Nr. L 277, S. 1);
2. Verordnung (EG) Nr. 1974/2006 der Kommission vom 15. Dezember 2006 mit Durchführungsbestim-
mungen zur Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates über die Förderung der Entwicklung des ländlichen
Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
(ABl. EG Nr. L 368 vom 23.12.2006, S. 15);
3. Verordnung (EG) Nr. 1975/2006 der Kommission vom 07. Dezember 2006 mit Durchführungsbestim-
mungen zur Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates hinsichtlich der Kontrollverfahren und der Ein-
haltung der anderweitigen Verpflichtungen bei Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung des ländlichen
Raums (ABl. EG Nr. L 368, S. 74);
4. Verordnung (EG) Nr. 1290/2005 des Rates vom 21. Juni 2005 über die Finanzierung der Gemeinsamen
Agrarpolitik (ABl. EG Nr. L 209, S.1);
5. Verordnung (EG) Nr. 380/2009 der Kommission vom 08. Mai 2009 zur Änderung der Verordnung (EG)
Nr. 796/2004 mit Durchführungsbestimmungen zur Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen, zur Mo-
dulation und zum Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1782/2003
des Rates mit gemeinsamen Regeln für Direktzahlungen im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik und
mit bestimmten Stützungsregelungen für Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe sowie mit Durchführungs-
bestimmungen zur Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 479/2008
des Rates
6. Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/ biologische Produktion
und die die Kennzeichnung von ökologischen/ biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verord-
nung (EWG) Nr. 2092/91 (ABl. EG Nr. L 189, S.1);
7. Verordnung (EG) Nr. 889/2008 der Kommission vom 5. September 2008 mit Durchführungsregeln zur
Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates über die ökologische/ biologische Produktion und die Kennzeich-
nung von ökologischen/ biologischen Erzeugnissen hinsichtlich der ökologischen/ biologischen Produkti-
on, Kennzeichnung und Kontrolle (ABl. EG Nr. L 250, S. 1);
8. Verordnung (EG) Nr. 73/2009 des Rates vom 19. Januar 2009 mit gemeinsamen Regeln für die Direkt-
zahlungen im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik und mit bestimmten Stützungsregelungen für Inha-
ber landwirtschaftlicher Betriebe und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 1290/2005, (EG) Nr.
247/2006, (EG) Nr. 378/2007 sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1782/2003 (ABl. EG Nr. L 30,
S. 16);
9. Verordnung (EG) Nr. 796/2004 der Kommission vom 21. April 2004 mit Durchführungsbestimmungen zur
Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen, zur Modulation und zum Integrierten Verwaltungs- und Kontroll-
system nach der Verordnung (EG) Nr. 1782/2003 des Rates mit gemeinsamen Regeln für Direktzahlungen
im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik und mit bestimmten Stützungsregelungen für Inhaber landwirt-
schaftlicher Betriebe (ABl. EG Nr. L 141, S. 18);
10. Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 des Rates vom 17. Mai 1999 über die gemeinsame Marktorganisation
für Wein (ABl. EG Nr. L 171, S. 1);
11. Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten
(ABl. EG Nr. L 103 vom 25. 4. 1979 S. 1, zuletzt geändert durch Richtlinie 97/49/EG der Kommission
vom 29. 7. 1997, ABl. EG Nr. L 223 vom 13. 8. 1997 S. 9);
12. Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie
der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. EG Nr. L 206/7 vom 22.7.92), geändert durch Richtlinie
97/62/EG des Rates vom 27.10.1997 (ABl. EG Nr. L 305/42);

13. Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK-Gesetz) i.d.F. der Bekanntmachung vom 21. Juli 1988 (BGBl. I S. 1055);
14. Gesetz zur Umsetzung der Reform der gemeinsamen Agrarpolitik vom 21.07.2004 (BGBl. I S. 1763);
15. Subventionsgesetz vom 29. Juli 1976 (BGBl. I S. 2037);
16. Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“;
17. Düngegesetz vom 09. Januar 2009 (BGBl. I S. 54);
18. Verordnung über die Anwendung von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenschutzmitteln nach den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis beim Düngen (Düngeverordnung – DüV) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Februar 2007, BGBl. I S. 221, geändert am 6. Februar 2009, BGBl. I S. 153;
19. Pflanzenschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Mai 1998 (BGBl. I S. 971, 1527, 3512), zuletzt geändert durch Gesetz vom 5. März 2008 (BGBl. I S. 284);
20. Pflanzenschutzmittelverordnung in der Fassung vom 09. März 2005 (BGBl. I S. 1752) zuletzt geändert durch Gesetz vom 13. Dezember 2007 (BGBl. I S. 2930, 2933);
21. Pflanzenschutz-Sachkundeverordnung vom 28. Juli 1987 (BGBl. I S. 1752), zuletzt geändert durch Verordnung vom 07. Mai 2001 (BGBl. I S. 885);
22. Bienenschutzverordnung vom 22. Juli 1992 (BGBl. I S. 1410), zuletzt geändert durch Gesetz vom 6. August 2002 (BGBl. I S. 3082, 3093);
23. Gefahrstoffverordnung vom 23. Dezember 2004 (BGBl. I S. 3758, 3759), zuletzt geändert durch Verordnung vom 18. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2768);
24. Gesetz zum Schutz des Bodens vom 17. März 1998 (BGBl. I S. 502), in der jeweils gültigen Fassung;
25. Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung vom 12. Juli 1999 (BGBl. I S. 1554), in der jeweils gültigen Fassung;
26. Das Hessische Altlasten- und Bodenschutzgesetz – HAItBodSchG – vom 28. September 2007 (GVBl. I S. 652);
27. Weingesetz vom 8. Juli 1994 (BGBl. I S. 1467);
28. Gesetz zur Anpassung von Vorschriften auf dem Gebiet des ökologischen Landbaus an die Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 (EG) vom 07. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2358);
29. Verordnung zur Durchführung des Öko-Landbaugesetzes (StAnz. 03/2009 S. 100);
30. Einkommensteuergesetz (EStG) in der jeweils neusten Fassung;
31. Gesetz zur Regelung der Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen durch Landwirte im Rahmen gemeinschaftsrechtlicher Vorschriften über Direktzahlungen und sonstige Stützungsregelungen (Direktzahlungen-Verpflichtungengesetz – DirektZahlVerpflG) Vom 21. Juli 2004, BGBl. I S. 1763, geändert am 22. April 2008, BGBl. I S. 738;
32. Verordnung über die Grundsätze der Erhaltung landwirtschaftlicher Flächen in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (Direktzahlungen-Verpflichtungenverordnung – DirektZahlVerpflV) Vom 4. November 2004, BGBl. I S. 2778, zuletzt geändert am 19. Februar 2009, BGBl. I S. 395;
33. Hessisches Subventionsgesetzes vom 18. Mai 1977 (GVBl. I. S. 199);
34. Haushaltsgesetz des Landes Hessen;
35. Landeshaushaltsordnung (LHO);
36. Vorläufige Verwaltungsvorschriften (VV) zu §44 LHO,
37. Allgemeine Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P), Anlage 2 zu den VV Nr. 5.1 zu §44 LHO sowie VV Nr. 4.1 zu §34 LHO;
38. Allgemeine Zinsbestimmungen – VV Nr. 4 zu §34 LHO;
39. Hessisches Verwaltungskostengesetz (HVwKostG) vom 12. Januar 2004 (GVBl. I, S. 36);
40. Hessisches Verwaltungsverfahrensgesetz (HVwVfG) vom 28. Juli 2005 (GVBl. I S. 591; 1977 I S. 95);
41. Gesetz zur Kommunalisierung des Landrates sowie des Oberbürgermeisters als Behörde der Landesverwaltung vom 21.03.2005.
42. Richtlinie 86/465/EWG des Rates vom 14. Juli 1986 betreffend das Gemeinschaftsverzeichnis der benachteiligten landwirtschaftlichen Gebiete im Sinne der Richtlinie 75/268/EWG (Deutschland) (ABl. Nr. L 273, S. 1), zuletzt geändert durch Entscheidung 97/172/EG der Kommission vom 10. Februar 1997 (ABl. Nr. L 72, S. 1)
43. Beschluss des Rates vom 20. Februar 2006 über strategische Leitlinien der Gemeinschaft für die Entwicklung des ländlichen Raums (Programmplanungszeitraum 2007-2013) (2006/144/EG) (ABl. Nr. L 55, S. 20)
44. Verordnung (EG) Nr. 1122/2009 der Kommission vom 30. November 2009 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 73/2009 des Rates hinsichtlich der Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen, der Modulation und des integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems im Rahmen der Stützungsregelungen für Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe gemäß der genannten Verordnung und mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1234/2007 hinsichtlich der Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen im Rahmen der Stützungsregelung für den Weinsektor

45. Verordnung (EG) Nr. 146/2010 der Kommission vom 23. Februar 2010 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1122/2009 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 73/2009 des Rates hinsichtlich der Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen, der Modulation und des integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems im Rahmen der Stützungsregelungen für Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe gemäß der genannten Verordnung und mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1234/2007 hinsichtlich der Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen im Rahmen der Stützungsregelung für den Weinsektor
46. Gesetz zur Einführung und Verwendung eines Kennzeichens für Erzeugnisse des ökologischen Landbaus (Öko-Kennzeichengesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20.01.2009 (BGBl. I, S. 78)
47. Verordnung zur Gestaltung und Verwendung des Öko-Kennzeichens (Öko-Kennzeichenverordnung) vom 06.02.2002 (BGBl. I, S. 589)
48. Nationale Rahmenregelung der Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung ländlicher Räume nach Art. 15 Abs. 3 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) mit gemeinsamen Bestandteilen der regionalen Programme der deutschen Bundesländer auf der Grundlage von Maßnahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)
49. Nationaler Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung ländlicher Räume 2007–2013

3 Inkrafttreten

Die vorliegenden Richtlinien treten am Tage nach der Verkündung in Kraft.

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

VII 3–080.e.10.01–

– Gült-Verz. –

StAnz.

V Anlagen

- 1) RGV- bzw. GV-Berechnungsschlüssel
- 2) Ausgleichsberechtigte Kulturen für HIAP und AGZ gem. Code-Liste A des Gem. Antrags
- 3) Verzeichnis der Öko-Kontrollstellen
- 4) Kontroll-Bescheinigung für Öko-Betriebe
- 5) Naturschutzfachliche Sonderleistungen
- 6) Kulturartenlisten
- 7) Kombinationsmöglichkeiten der Agrarumweltmaßnahmen (auf derselben Fläche)
- 8) Besonders umweltsensible Biotope
- 9) Leitlinien „Umweltschonender Weinbau“ in hessischen Steillagen
- 10) Verzeichnis der als benachteiligt anerkannten Gemeinden und Gemarkungen in Hessen

1) RGV- bzw. GV-Berechnungsschlüssel

| Kategorie | RGV | GV |
|---|------|-------|
| Rinder über 2 Jahre | 1,00 | 1,000 |
| Rinder von 6 Monaten bis 2 Jahren | 0,60 | 0,600 |
| Rinder unter 6 Monaten | 0,40 | 0,400 |
| Equiden über 6 Monaten (ohne Ponys) | 1,00 | 1,000 |
| Equiden unter 6 Monaten und Ponys | 0,50 | 0,500 |
| Mutterschafe, Mutterziegen, Böcke | 0,15 | 0,150 |
| Schafe über 1 Jahr (außer Mutterschafe und Böcke) | 0,10 | 0,100 |
| Schafe unter 1 Jahr | 0,05 | 0,050 |
| Ziegen über 1 Jahr (außer Muttertiere und Böcke) | 0,10 | 0,100 |
| Ziegen unter 1 Jahr | 0,05 | 0,050 |
| Damwild | 0,08 | 0,080 |
| Zuchtschweine | - | 0,300 |
| Mastschweine (über 50 Kg LG) | - | 0,160 |
| Läufer (20-50 Kg LG) | - | 0,060 |
| Ferkel (unter 20 Kg LG) | - | 0,020 |
| Geflügel | - | 0,004 |

2a) Im Antragsjahr beantragbare, förderberechtigte Kulturen für HIAP und AGZ gem. Code-Liste A des Gemeinsamen Antrags

X = förderberechtigte Kulturen

| Kulturart/Nutzung | Code | HIAP | | | | | | | | | | AGZ | | |
|--|------|-----------|---------------|--------|---------------|----|-------------|---------------|----|----|----|-----|----|----|
| | | B1 | | | | B2 | B3 | | B4 | B5 | B6 | | B7 | B8 |
| | | Ackerland | Dauergrünland | Gemüse | Dauerkulturen | | Blühflächen | Schonstreifen | | | | | | |
| Getreide | | | | | | | | | | | | | | |
| Hartweizen | 113 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Dinkel | 114 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Winterweizen (Weichweizen) | 115 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Sommerweizen (Weichweizen) einschl. Hartweizen | 116 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Roggen | 120 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Wintermenggetreide | 125 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Wintergerste | 131 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Sommergerste | 132 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Hafer | 140 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Sommermenggetreide | 145 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Triticale | 155 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Körnermais | 171 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Corn-Cob-MiX | 172 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Zuckermais | 174 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Alle anderen Getreidearten (bitte angeben) | 190 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Eiweißpflanzen (Hülsenfrüchte) | | | | | | | | | | | | | | |
| Erbsen zur Körnergewinnung | 210 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Acker-, Puff- und Pferdebohnen zur Körnergewinnung | 220 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Süßlupinen zur Körnergewinnung | 230 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| alle anderen Hülsenfrüchte | 290 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Ölsaaten | | | | | | | | | | | | | | |
| Winterraps (00) u. Winterrübsen z. Körnergewinnung | 311 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Sommerraps (00) u. Sommerrübsen z. Körnergewinnung | 312 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Sonnenblumen zur Körnergewinnung | 320 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Sojabohnen | 330 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Öllein zur Körnergewinnung | 341 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Flachs zur Fasergewinnung | 342 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| andere Ölfrüchte (z. B. Körnersenf) | 390 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Ackerfutter | | | | | | | | | | | | | | |
| Silomais | 411 | X | | | | X | X | | | | X | | X | |
| Futterhackfrüchte (z B. Futterrüben) | 412 | X | | | | X | X | | | | X | | X | |
| Klee | 421 | X | | | | X | X | | | | X | | X | |
| Kleegras | 422 | X | | | | X | X | | | | X | | X | |
| Luzerne | 423 | X | | | | X | X | | | | X | | X | |
| Gras | 424 | X | | | | X | X | | | | X | | X | |
| Klee-Luzerne-Gemisch | 425 | X | | | | X | X | | | | X | | X | |
| Sonstiges Getreide als Ganzpflanzensilage | 427 | X | | | | X | X | | | | X | | X | |
| Alle anderen Futterpflanzen | 429 | X | | | | X | X | | | | X | | X | |
| Dauergrünland | | | | | | | | | | | | | | |
| Dauergrünland (BP-beihilfefähig) | 459 | | X | | | | | | | | X | X | X | |
| Nicht BP-beihilfefähiges Grünland | 490 | | X | | | | | | | | X | X | | |
| Flächenstilllegung | | | | | | | | | | | | | | |
| 20-jährige Flächenstilllegung auf Uferändern und in Auen | 555 | | | | | | | | | | X | | | |
| Aufforstung nach der Erstaufforstungsprämie (ab 1993) | 556 | | | | | | | | | | X | | | |
| Aus der Produktion genommene Flächen | | | | | | | | | | | | | | |
| Ackerland aus der Produktion genommen | 591 | | | | | | | | | | X | | | |
| Grünland aus der Produktion genommen | 592 | | | | | | | | | | X | | | |

| Kulturart/Nutzung | Code | HIAP | | | | | | | | | | AGZ | | |
|---|------|-----------|---------------|--------|---------------|----|-------------|---------------|----|----|----------------|----------------|----|----|
| | | B1 | | | | B2 | B3 | | B4 | B5 | B6 | | B7 | B8 |
| | | Ackerland | Dauergrünland | Gemüse | Dauerkulturen | | Blühflächen | Schonstreifen | | | | | | |
| Hackfrüchte | | | | | | | | | | | | | | |
| Speisekartoffeln/sonstige Kartoffeln | 619 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | X |
| Zuckerrüben | 620 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Gemüse und sonstige Handelsgewächse | | | | | | | | | | | | | | |
| Gemüse (Freiland) | 710 | | | X | | X | X | X | | | X | | X | |
| Blumen und nicht verholzende Zierpflanzen (Freiland) | 722 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Erdbeeren (Freiland) | 723 | | | X | | X | X | X | | | X | | X | |
| Gemüse und Pilze unter Glas | 731 | | | X | | X | X | X | | | X | | X | |
| Blumen und Zierpflanzen unter Glas | 732 | | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Hopfen | 750 | | | X | | X | X | X | | | X | | X | |
| Tabak | 760 | | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Heil- und Gewürzpflanzen | 770 | | | X | | X | X | X | | | X | | X | X |
| Küchenkräuter | 771 | | | X | | X | X | X | | | X | | X | X |
| Artischocken | 777 | | | X | | X | X | X | | | X | | X | |
| Alle anderen Handelsgewächse (z. B. Rollrasen) | 790 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Gartenbausämerei (Zierpflanzen) | 791 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Gartenbausämerei (Obst und Gemüse) | 792 | X | | | | X | X | X | | | X | | X | |
| Dauerkulturen | | | | | | | | | | | | | | |
| Kern- und Steinobst | 811 | | | | X | | | | | | X | | | |
| Streuobst | 812 | | | | X | | | | | | X ³ | X | | X |
| Beerenobst | 817 | | | X | | X | X | X | | | X | | X | |
| Sonstige Obstanlagen (Holunder) | 819 | | | | X | | | | | | X | | | |
| Haselnüsse | 824 | | | | X | | | | | | X | | | |
| Walnüsse | 825 | | | | X | | | | | | X | | | |
| Baumschulen, nicht für Beerenobst | 830 | | | | X | | | | | | X | | | |
| Beerenobst zur Vermehrung | 831 | | | X | | X | X | X | | | X | | X | |
| Weiden zur Energienutzung | 845 | | | | | | | | | | X | | | |
| Weihnachtsbäume | 846 | | | | | | | | | | X | | | |
| Schnellwüchsige Forstgehölze (Umtriebszeit >20 Jahre) | 847 | | | | | | | | | | X | | | |
| Schnellwüchsige Forstgehölze (Umtriebszeit <20 Jahre) | 848 | | | | | | | | | | X | | | |
| Rebland | 850 | | | | X | | | X | X | | X | | | |
| Rebschulfläche | 853 | | | | X | | | X | X | | X | | | |
| Unterlagsreblfläche | 854 | | | | X | | | X | X | | X | | | |
| Steillagenweinbau | 855 | | | | X | | | X | X | | X | X | | |
| Weinbergsbrache | 862 | | | | | | | | | | X | X ⁴ | | |
| Sonstige Dauerkulturen | 890 | X | | | | | | | | | X | | | |
| Pappeln | 891 | | | | | | | | | | X | | | |
| Rhabarber | 892 | | | X | | X | X | X | | | X | | X | |
| Chinaschilf (Miscanthus) | 896 | | | | | | | | | | X | | | |
| Sonstige Flächen | | | | | | | | | | | | | | |
| Grassamenvermehrung | 912 | X | | | | | | | | | X | | | X |
| Blühflächen- und Ackerrandstreifen | 915 | X | | | | | X | | | | X | | | |
| Haus- und Nutzgärten | 920 | | | | | | | | | | | | | |
| Bewirtschaftete Gewässer, Teichflächen | 930 | | | | | | | | | | X | | | |
| Alle anderen Flächen | 990 | | | | | | | | | | X | | | |

¹ Mindestens eine Nutzung oder Pflegemaßnahme muss bis 31.8 erfolgen/erfolgt sein

² Förderung abh. der Kulturart (siehe Förderfähigkeit der konkreten Kultur)

³ mit Dauergrünland entsprechendem Unterwuchs

⁴ nur in Steillagen

2b) Förderberechtigte Kulturen im Verpflichtungsjahr HIAP und AGZ gem. Code-Liste A des Gemeinsamen Antrags

X = förderberechtigte Kulturen

| Kulturart/ Nutzung | Code | HIAP | | | | | | | | | | | AGZ | |
|--|------|-----------|----------------|--------------|---------------|----|-------------|------------------------------------|---------------------------------|----|----|----|-----|-------------------------------|
| | | Ackerland | Dauergrünland | B1 Gemüse | Dauerkulturen | B2 | Blühflächen | B3 Schonstreifen gleiche Frucht | Schonstreifen besondere Einsaat | B4 | B5 | B6 | | B7 |
| Getreide | | | | | | | | | | | | | | |
| Hartweizen | 113 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ |
| Dinkel | 114 | X | | | | X | | X | X ⁵ | | | X | | X ⁶ X |
| Winterweizen (Weichweizen) | 115 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ |
| Sommerweizen (Weichweizen einschl. Hartweizen) | 116 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ |
| Roggen | 120 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Wintermenggetreide | 125 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Wintergerste | 131 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Sommergerste | 132 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Hafer | 140 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Sommermenggetreide | 145 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Triticale | 155 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Körnermais | 171 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ |
| Corn-Cob-Mix | 172 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ |
| Zuckermais | 174 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ |
| Alle anderen Getreidearten (bitte angeben) | 190 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Eiweißpflanzen (Hülsenfrüchte) | | | | | | | | | | | | | | |
| Erbsen zur Körnergewinnung | 210 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Acker-, Puff- und Pferdebohnen zur Körnergewinnung | 220 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Süßlupinen zur Körnergewinnung | 230 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| alle anderen Hülsenfrüchte | 290 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Ölsaaten | | | | | | | | | | | | | | |
| Winterraps (00) u. Winterrüben z. Körnergewinnung | 311 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Sommerraps (00) u. Sommerrüben z. Körnergewinnung | 312 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Sonnenblumen zur Körnergewinnung | 320 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Sojabohnen | 330 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ |
| Öllein zur Körnergewinnung | 341 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Flachs zur Fasergewinnung | 342 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| andere Ölfrüchte (z. B. Körnersenf) | 390 | X | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ X |
| Ackerfutter | | | | | | | | | | | | | | |
| Silomais | 411 | X | | | | X | | X ⁷ | X | | | X | | X ⁶ |
| Futterhackfrüchte (z B. Futterrüben) | 412 | X | | | | X | | X ⁷ | X | | | X | | X ⁶ X ¹ |
| Klee | 421 | X | | | | X | | X ⁷ | X | | | X | | X ⁶ X ¹ |
| Kleegras | 422 | X | | | | X | | X ⁷ | X | | | X | | X ⁶ X ¹ |
| Luzerne | 423 | X | | | | X | | X ⁷ | X | | | X | | X ⁶ X ¹ |
| Gras | 424 | X | | | | X | | X ⁷ | X | | | X | | X ⁶ X ¹ |
| Klee-Luzerne-Gemisch | 425 | X | | | | X | | X ⁷ | X | | | X | | X ⁶ X ¹ |
| Sonstiges Getreide als Ganzpflanzensilage | 427 | X | | | | X | | X ² | X | | | X | | X ⁶ X ² |
| Alle anderen Futterpflanzen | 429 | X | | | | X | | X ⁷ | X | | | X | | X ⁶ X ¹ |
| Dauergrünland | | | | | | | | | | | | | | |
| Dauergrünland (BP-beihilfefähig) | 459 | | X | | | | | | | | | X | X | X ¹ |
| Nicht BP-beihilfefähiges Grünland | 490 | | X ⁸ | | | | | | | | | X | X | |
| Flächenstilllegung | | | | | | | | | | | | | | |
| 20-jährige Flächenstilllegung auf Uferändern und in Auen | 555 | | | | | | | | | | | X | | |
| Aufforstung nach der Erstaufforstungsprämie (ab 1993) | 556 | | | | | | | | | | | X | | |
| Aus der Produktion genommene Flächen | | | | | | | | | | | | | | |
| Ackerland aus der Produktion genommen | 591 | | | | | | | | | | | X | | |
| Grünland aus der Produktion genommen | 592 | | | | | | | | | | | X | | |

| Kulturart/Nutzung | Code | HIAP | | | | | | | | | | | AGZ | |
|---|------|-----------------|---------------|--------------|---------------------|-------------------|------------------------------|---------------------------------|----|------------------|----|----------------|----------------|----|
| | | Ackerland | Dauergrünland | B1 Gemüse | B2 Dauerkulturen | B3 Blühflächen | Schonstreifen gleiche Frucht | Schonstreifen besondere Einsaat | B4 | B5 | B6 | B7 | | B8 |
| Hackfrüchte | | | | | | | | | | | | | | |
| Speisekartoffeln/sonstige Kartoffeln | 619 | X | | | | X | X | X | | | X | | X ⁶ | X |
| Zuckerrüben | 620 | X | | | | X | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Gemüse und sonstige Handelsgewächse | | | | | | | | | | | | | | |
| Gemüse (Freiland) | 710 | | | X | X | | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Blumen und nicht verholzende Zierpflanzen (Freiland) | 722 | X | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Erdbeeren (Freiland) | 723 | | | X | X | | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Gemüse und Pilze unter Glas | 731 | | | X | | | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Blumen und Zierpflanzen unter Glas | 732 | | | | | | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Hopfen | 750 | | | X | X | | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Tabak | 760 | | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Heil- und Gewürzpflanzen | 770 | | | X | X | | X | X | | | X | | X ⁶ | X |
| Küchenkräuter | 771 | | | X | X | | X | X | | | X | | X ⁶ | X |
| Artischocken | 777 | | | X | X | | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Alle anderen Handelsgewächse (z. B. Rollrasen) | 790 | X | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Gartenbausämerei (Zierpflanzen) | 791 | X | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Gartenbausämerei (Obst und Gemüse) | 792 | X | | | X | | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Dauerkulturen | | | | | | | | | | | | | | |
| Kern- und Steinobst | 811 | | | | X | | | | | | X | | | |
| Streuobst | 812 | | | | X | | | | | X ^{3,9} | X | | | X |
| Beerenobst | 817 | | | X | X | | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Sonstige Obstanlagen (Holunder) | 819 | | | | X | | | | | | X | | | |
| Haselnüsse | 824 | | | | X | | | | | | X | | | |
| Walnüsse | 825 | | | | X | | | | | | X | | | |
| Baumschulen, nicht für Beerenobst | 830 | | | | X | | | | | | X | | | |
| Beerenobst zur Vermehrung | 831 | | | X | X | | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Weiden zur Energienutzung | 845 | | | | | | | | | | X | | | |
| Weihnachtsbäume | 846 | | | | | | | | | | X | | | |
| Schnellwüchsige Forstgehölze (Umtriebszeit >20 Jahre) | 847 | | | | | | | | | | X | | | |
| Schnellwüchsige Forstgehölze (Umtriebszeit <20 Jahre) | 848 | | | | | | | | | | X | | | |
| Rebland | 850 | | | | X | | X | X | X | X | X | | | |
| Rebschulfläche | 853 | | | | X | | X | X | X | X | X | | | |
| Unterlagsreblfläche | 854 | | | | X | | X | X | X | X | X | | | |
| Steillagenweinbau | 855 | | | | X | | X | X | X | X | X | X | | |
| Weinbergsbrache | 862 | | | | | | | | | | X | X ⁵ | | |
| Sonstige Dauerkulturen | 890 | X | | | | | | | | | X | | | |
| Pappeln | 891 | | | | | | | | | | X | | | |
| Rhabarber | 892 | | | X | X | | X | X | | | X | | X ⁶ | |
| Chinaschilf (Miscanthus) | 896 | | | | | | | | | | X | | | |
| Sonstige Flächen | | | | | | | | | | | | | | |
| Grassamenvermehrung | 912 | X | | | | | | | | | X | | | X |
| Blühflächen- und Ackerrandstreifen | 915 | X ¹⁰ | | | | | X | | | | X | | | |
| Haus- und Nutzgärten | 920 | | | | | | | | | | | | | |
| Bewirtschaftete Gewässer, Teichflächen | 930 | | | | | | | | | | X | | | |
| Alle anderen Flächen | 990 | | | | | | | | | | X | | | |

¹ Mindestens eine Nutzung oder Pflegemaßnahme muss bis 31.8 erfolgen/erfolgt sein

² Förderung abh. der Kulturart (siehe Förderfähigkeit der konkreten Kultur)

³ mit Dauergrünland entsprechendem Unterwuchs

⁵ keine Prämienvergütung in den Jahren der Brache. Die übrigen Beihilfevoraussetzungen sind jedoch durchgängig über den gesamten Förderzeitraum einzuhalten. Ganzjährige Brache ist nicht zulässig im ersten und letzten Verpflichtungsjahr


⁶ keine Prämienvergütung, wenn außerhalb der aktuellen RAK Kulisse Bodenschutz oder Oberflächengewässer. Die Beihilfevoraussetzungen sind jedoch durchgängig über den gesamten Förderzeitraum einzuhalten

⁷ keine Prämienvergütung in den Jahren des Anbaus. Die übrigen Beihilfevoraussetzungen sind jedoch durchgängig über den gesamten Förderzeitraum einzuhalten

⁸ Jahrweise Prämienauszahlung nur bei gleichzeitiger Verpflichtung in B5 (Standortangepasste Grünlandextensivierung) oder B6 (Bewirtschaftung besonderer Habitats und Lebensräume)

⁹ wenn gleichzeitig B1 (Ökologischer Landbau), dann keine Auszahlung von NSL (Naturschutzfachliche Sonderleistungen)

¹⁰ wird bei B1 (Ökologischer Landbau) als Ackerland anerkannt, aber im Falle der gleichzeitigen Förderung über B3 (Anlage von Blühflächen), nur Prämienvergütung von B3

| 3) Verzeichnis der in Hessen zugelassenen und beliehenden Öko-Kontrollstellen | | | | | | | | | | |
|---|--|--------------------------|---------|-------------------------|------------------|--------------------|----------------------------------|------------------------|--|--|
| Code-Nr.*1 | Name | Straße | PLZ | Ort | Telefon | Fax | E-mail | Kontrollbereiche *2 | | |
| 001 | BCS Öko-Garantie GmbH Control System Peter Grosch | Cimbernstr. 21 | D-90402 | Nürnberg | 0911/42 43 90 | 0911/49 22 39 | info@bcs-oeko.de | A B C D E | | |
| 003 | LACON GmbH | Brünnlesweg 19 | D-77654 | Offenburg | 0781/91 93 73 0 | 0781/91 93 75 0 | lacon@lacon-institut.org | A B C D E | | |
| 005 | IMO Institut für Marktökologie GmbH | Obere Laube 51/53 | D-78462 | Konstanz | 07531/81 30 10 | 07531/81 30 12 9 | imod@imo.ch | A B C D E | | |
| 006 | ABCERT AG | Martinstr. 42 - 44 | D-73728 | Esslingen | 0711/35 17 92 0 | 0711/35 17 92 20 0 | info@abcert.de | A B C D E | | |
| | Regionalbüro Mitte | Obere Eilenbergstraße 23 | D-37231 | Witzenhausen | 05542/50 57 75 | 05542/50 57 76 | | | | |
| 007 | Prüfverein Verarbeitung ökolog. Landbauprodukte e.V. | Bahnhofstraße 9 | D-76137 | Karlsruhe | 0721/62 68 40 0 | 0721/62 68 40 22 | kontakt@pruefverein.de | B C D E | | |
| 012 | AGRECO R.F.GÖDERZ GmbH | Mündener Str. 19 | D-37218 | Witzenhausen-Gertenbach | 05542/4044 | 05542/65 40 | info@agrecogmbh.de | A B C D E | | |
| 013 | QC & I Gesellschaft für Kontrolle und Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen GmbH | Mechtildisstr. 9 | D-50678 | Köln | 0221/94 39 20 9 | 0221/94 39 21 1 | qci.koeln@qci.de | A B C D E | | |
| | Geschäftsstelle: | Tiergartenstr. 32 | D-54595 | Prüm | 06551/14 76 41 | 06551/14 76 45 | | | | |
| 021 | Grünstempel - Ökoprüfstelle e.V. | Windmühlenbreite 25d | D-39164 | Wanzleben | 039209/46 69 6 | 039209/60 59 6 | info@gruenstempel.de | A ³ B C D E | | |
| 022 | KONTROLLVEREIN ÖKOLOG. LANDBAU e.V. | Vorholzstr. 36 | D-76137 | Karlsruhe | 0721/352 39 10 | 0721/35 23 90 9 | kontakt@kontrollverein.de | A B D | | |
| 024 | ECOCERT Deutschland GmbH | Güterbahnhofstraße 10 | D-37154 | Northeim | 05551/90 84 31 0 | 05551/90 84 38 0 | info-deutschland@ecocert.com | A B C D E | | |
| 034 | Fachverein Öko - Kontrolle e.V. | Plauerhäger Str. 16 | D-19395 | Karow | 038738/70 75 5 | 038738/70 75 6 | info@fachverein.de | A B D E | | |
| 037 | ÖkoP Zertifizierungs GmbH | Schlesische Str. 17d | D-94315 | Straubing | 09421/70 30 75 | 09421/70 30 74 | oekop@t-online.de | A B C D E | | |
| 039 | GRS Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH | Prinzenstraße 4 | D-37073 | Göttingen | 0551/58 65 7 | 0551/58 77 4 | postmaster@gfrs.de | A B C D E | | |
| 044 | ARS PROBATA GmbH | Möhlendorffstraße 49 | D-10367 | Berlin | 030/47 00 46 32 | 030/47 00 46 33 | ars-probata@ars-probata.de | A B C D E | | |
| 060 | QAL Gesellschaft für Qualitätssicherung in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft mbH | Am Branden 6b | D-85256 | Vierkirchen | 08139/80 27 0 | 08139/80 27 50 | info@qal-gmbh.de | A B D E | | |
| 063 | TÜV NORD CERT GmbH Öko Kontrollstelle | Langemarckstr. 20 | D-45141 | Essen | 0201/82 53 41 1 | 0201/82 53 29 0 | oeko-kontrollstelle@tuev-nord.de | A B C D E | | |
| 064 | ABCG Agrar- Beratungs- und Control GmbH | An der Hesselhalle 1 | D-36304 | Alsfeld | 06631/78 49 0 | 06631/78 49 5 | zwick@abcbg-alsfeld.de | A B D E | | |
| 066 | TVL e.V. - Zertifizierungsstelle Bereich Öko-Kontrollstelle | Artur-Becker-Str. 100 | D-07745 | Jena | 03641/62 23 60 | 03641/62 23 39 | n.schmidt@tvlev.de | A B D E | | |
| 067 | Institut Dr. Erdmann Zertifizierungsstelle GmbH | Anselmbweg 12 | D-33378 | Rheda-Wiedenbrück | 05242/40 54 33 0 | 05242/40 54 33 10 | kontakt@erdmann-zertstelle.de | B D | | |
| 068 | Luxcontrol GmbH | Sternstraße 108 | D-20357 | Hamburg | 040/37 86 71 0 | 040/37 86 71 99 | info@luxcontrol.de | A B D | | |
| 070 | Peterson Control Union Deutschland GmbH | Dorotheastr. 30 | D-10318 | Berlin | 030/54 78 23 53 | 030/54 78 23 09 | berlin@controlunion.de | A B C D E | | |
| 21 Kontrollstellen gesamt | | | | | | | | | | |
| <p>*1 DE-ÖKO- ---- - (vollständige Kontrollstellen-Code-Nr)</p> <p>*2 einschließlich der Kontrolle der ausschließlichen Lagerung und des ausschließlichen Handelns mit Ökoprodukten</p> <p>*3 A incl. Erzeugung von Aquakulturen</p> | | | | | | | | | | |
| <p>HESSEN  Zuständige Behörde für den ökologischen Landbau i.S.d. VO (EG) Nr. 834/2007: Regierungspräsidium Gießen, Abteilung V, Dezernat 51.2 Hausadresse: Schanzefeldstr. 8, 35578 Wetzlar. Tel.: 0641/303-0 (Zentrale) - 5140 (Leitung Fr. LD in Ohm-Winter) - 5142 (Hr. Gebhardt-Schiller); Fax: 0641/303-5109, E-mail: bernd.gebhardt-schiller@ppgi.hessen.de</p> | | | | | | | | | | |
| <p>A=Erzeugung B=Verarbeitung C=Drittlandsimport D=Vergabe an Dritte E= Futtermittel</p> <p style="text-align: right;">Stand: 1.7.2010</p> | | | | | | | | | | |

4) Bescheinigung

zur Vorlage bei den zuständigen Bewilligungsbehörden für Agrarumweltmaßnahmen

über die Kontrolle eines Betriebes (nur Kontrollbereich A) nach EG-Öko-Basisverordnung¹ in Hessen

| | |
|--|------------------------------------|
| Name: | Ansprechpartner (wenn abweichend): |
| Straße: | |
| PLZ, Ort: | |
| EG-Kontrollnummer: D - ____ - ____ - ____ - ____ | |
| Kontrolljahr: | Kontrolldatum: |
| Personenident ² : | Unternehmensident ² : |

- Es wurden im Kontrolljahr³ keine Unregelmäßigkeiten, schwerwiegenden Verstöße oder Verstöße mit Langzeitwirkung gem. Artikel 30 der VO (EG) Nr. 834/2007 festgestellt.
- Es wurden im Kontrolljahr³ Unregelmäßigkeiten, schwerwiegenden Verstöße oder Verstöße mit Langzeitwirkung gem. Artikel 30 der VO (EG) Nr. 834/2007 festgestellt und an die zuständige Behörde gemeldet.
- Der Betrieb hält im Kalenderjahresdurchschnitt _____ RGV und _____ GV Pensionsvieh (Tiere eines anderen Tiereigentümers), die ganzjährig der Kontrolle der VO (EG) Nr. 834/2007 unterliegen (Berechnung RGV bzw. GV siehe Anlage 1 (HIAP-RL))

- Der gesamte Betrieb bzw. die Betriebsbereiche⁴

_____ befindet/befinden sich seit _____ in Umstellung auf ökologischen Landbau.

- Die nachfolgend aufgeführten Betriebsbereiche der landwirtschaftlichen Erzeugung werden nicht gemäß VO (EG) Nr. 834/2007, d. h. konventionell, bewirtschaftet bzw. wurden nicht im Sinne der EG-Bio Verordnung kontrolliert:

1. Bereich: _____ Umfang (Anzahl/Tiere, Fläche/ha): _____

2. Bereich: _____ Umfang (Anzahl/Tiere, Fläche/ha): _____

für weitere Bereiche siehe Anlage

Die Kontrollstelle hat ihre Kontrollen im Rahmen des Kontrollsystems der VO (EG) Nr. 834/2007 durchgeführt. Aussagen über die Erfüllung von Merkmalen anderer Vorschriften sind damit nicht verbunden. Die Haftung der überprüfenden Kontrollstelle, mit Ausnahme der Haftung für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit, wird ausgeschlossen.

| | | |
|-------|-------|--|
| _____ | _____ | _____ |
| Ort | Datum | Bestätigung Kontrollstelle (Firmenstempel) |

¹ Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juli 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91

² bitte dem „gemeinsamen Antrag Flächen“ bzw. dem Mantelbogen entnehmen

³ nur im Bereich der Erzeugung (Kontrollbereich A)

⁴ Nichtzutreffendes bitte streichen bzw. Betriebsbereiche eintragen

5) Naturschutzfachliche Sonderleistungen (NSL)

| NSL | Beweidungs-/Mahdvariante | Beweidungs-/Mahdvariante | Beweidungsvariante | Mahdvariante | Beweidungs-/Mahdvariante | Beweidungs-/Mahdvariante |
|-----------------|---|---|--|---|---|---|
| | 1) Terminierung Erstnutzung | 2) Relief | 3) Aufwuchs | 4) Standortverhältnisse | 5) Verkehrslage/Flächenzuschnitt | 6) Technik/Besondere Nutzungsverfahren |
| Leistungsstufen | Vereinbarung des Mahd-/Beweidungstermins variabel innerhalb einer Zeitspanne bzw Fixtermin möglich. Terminabweichung im Einzelfall aufgrund fachl. Begründung (Dokumentation) möglich | Neigung/ Bodununebenheiten/ Hindernisse, Erhöhter Zeitaufwand durch geringe Arbeitsgeschwindigkeit, erhöhte Aufmerksamkeit | Beseitigung Stockausschlag/ Nachmahd, erhöhter Zeitaufwand durch separate Arbeitsgänge | Nassstellen/ Feuchtbereiche, erhöhter Zeitaufwand durch Anlegen von Vorgewende bzw. Handarbeit | lange Anfahrt/kleine Parzellen, erhöhter Zeitaufwand durch zusätzliche Rüstzeiten | erhöhter Zeitaufwand durch Spezialtechnik-einsatz, u. a. Kombination von mind. 2 Nutzungen oder Nutzungsterminen |
| €/ha | | | | | | |
| Stufe I | erste Mahd/Beweidung nicht vor dem 01.06.–15.06. | (leicht erhöhte Zeitaufwände: >1 (bis 3) Stunden für Kategorien 2–6 kumulativ bzw. Auswahl 2–6 maximal) : 25 €/ha | | | | |
| Stufe II | erste Mahd/Beweidung nicht vor dem 16.06.–30.06. | (deutlich erhöhte Zeitaufwände: 2 (>3 bis zu 6) Stunden für Kategorien 2–6 kumulativ bzw. Auswahl 2–6 maximal): 50 €/ha | | | | |
| Stufe III | erste Mahd/Beweidung nicht vor dem 01.07.–15.07. | (stark erhöhte Zeitaufwände: >2 (>6) Stunden für Kategorien 2–6 kumulativ bzw Auswahl 2–6 maximal): 75 €/ha | | | | |

Maximal mögliche Höchstvergütung pro ha für naturschutzfachliche Sonderleistungen (1–6): 250 €

6) Kulturartenlisten

| a) Förderverfahren B2 Winterbegrünung | | b) Förderverfahren B3 Blühfläche und B3 Schonstreifen mit Einsatz zum Erosions- und Gewässerschutz | |
|--|-------------------------|--|----------------------------------|
| Reinsaat oder Mischungen. Leguminosen dürfen nur in Mischungen mit einem Anteil von maximal 20 Gewichts-% ausgebracht werden (siehe auch Kap. II B Ziff. 3) | | B3 Blühfläche: 1. Möglichkeit: 10 Arten mit einem Mindestanteil von 80 Gewichts-%. Die restlichen Gewichts-% müssen ebenfalls aus Arten dieser Liste bestehen und/oder Arten der Mischungen der Anlage 6d) sein. Die Mindestaussaatstärke beträgt 10 kg/ha. oder 2. Möglichkeit: Einsatz von Mischungen der Anlage 6d) oder anderweitigen vom HMUELV genehmigten Mischungen (siehe auch Kap. II B Ziff. 3) B3 Schonstreifen mit bes. Einsatz zum Erosions- u. Gewässerschutz: 1. Möglichkeit: Maximal 80 Gewichts-% Saatgut dieser Liste, restliche, mind. 20 Gewichts-% Saatgut aus Anlage 6c) oder 2. Möglichkeit: Maximal 20 Gewichts-% Saatgut dieser Liste und mind. 80 Gewichts-% Saatgut aus Anlage 6c) (siehe auch Kap. II B Ziff. 3) | |
| Alexandrinerklee | Trifolium alexandrinum | Ackerbohne | Vicia faba |
| Blaue Lupine | Lupinus angustifolius | Bockshornklee | Trigonella foenum-graecum |
| Buchweizen | Fagopyrum esculentum | Boretsch | Borago officinalis |
| Malve | Malva silvestris | Büschelschön | Phacelia tanacetifolia |
| Ölrettich | Raphanus sativus | Echte Futterwicke | Vicia sativa |
| Perserklee | Trifolium resupinatum | Echter Buchweizen | Fagopyrum esculentum |
| Phacelia | Phacelia tanacetifolia | Fenchel | Foeniculum vulgare |
| Ringelblume | Calendula officinalis | Futtererbse | Pisum convar. speciosum |
| Senf | Sinapis sämtliche Arten | Futtermalve | Malva sylvestris ssp. Mauritiana |
| Sommerwicke | Vicia sativa | Garten-Ringelblume | Calendula officinalis |
| Sonnenblume | Helianthus annuus | Inkarnat-Klee | Trifolium incarnatum |
| Inkarnatklee | Trifolium incarnatum | Koriander | Coriandrum sativum |
| Welsches Weidelgras | Lolium multiflorum | Luzerne | Medicago sativa |
| Winterrübsen | Brassica rapa | Mariendistel | Silybum marianum |
| Zottelwicke | Vicia villosa | Ölrettich | Raphanus convar. Oleifer |
| | | Persischer Klee | Trifolium resupinatum |
| | | Rot-Klee | Trifolium pratense |
| | | Saat-Lein | Linum usitatissimum |
| | | Schabzigerklee | Trigonella caerulea |
| | | Serradella | Ornithopus sativus |
| | | Sonnenblume | Helianthus annuus |
| | | Waldstaudenroggen | Secale multicaule |
| | | Weißer Senf | Sinapis alba |

**c) Förderverfahren B3 Schonstreifen mit besonderer Einsaat zum Erosions- und Gewässerschutz
Qualitäts-Standard-Mischungen für den Ackerfutterbau**

1. Möglichkeit: Mind. 80 Gewichts-% (bis 100%) Saatgut aus dieser Liste (6c) und maximal 20 Gewichts-% Saatgut der Anlage 6b) (siehe auch Kap. II B Ziff. 3)

oder

2. Möglichkeit: Mind. 20 Gewichts-% Saatgut aus dieser Liste (6c) und maximal 80 Gewichts-% Saatgut der Anlage 6b), (siehe auch Kap. II B Ziff. 3)

| | Überjähriger Ackerfutterbau. Saat Ende Juli bis Anfang September (Hauptfruchtnutzung im Folgejahr) | | | | Einsömrriger Ackerfutterbau. Saat März/April | | | | | | | | | |
|--------------------------|--|---------|----|----|---|---------|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Ploidie | A1 d | .1 t | .2 | .2 | A2 d | .1 t | .2 | | | | | | | |
| Welsches Weidelgras | 30 | 40 | 20 | 6 | 30 | | | | | | | | | |
| Einjähriges Weidelgras | | | | | 15 | 30 | 40 | 10 | | | | | | |
| Persischer Klee | | | | | | | | 15 | | | | | | |
| Rotklee | | | 8 | 12 | | | | | | | | | | |
| Aussaatsmenge (kg/ha) | 30 | 40 | 28 | 18 | 45 | 30 | 40 | 25 | | | | | | |
| | Mehrjähriger Ackerfutterbau (2-5 jährig). Bei Saat April/Mai Blanksaat oder Deckfrucht. Bei Saat Juli/Anf. August nach Getreide als Blanksaat | | | | | | | | | | | | | |
| | A3 | .1 | .2 | .3 | A4 | .1 | .2 | .3 | .4 | A5 | .1 | | | |
| Grundmischung A3 | | | | | 20 | 15 | 15 | 8 | | | | | | |
| Grundmischung A4 | | | | | 20 | 15 | 15 | 8 | | | | | | |
| Dt. Weidelgras (DW) | 15 | | | | | | | | | | | | | |
| Welsches Weidelgras | 10 | | | | | | | | | | | | | |
| Bastweidelgras (W-Typ) | 10 | 35 | | | | | | | | | | | | |
| Bastardweidelgras (t) | | | 20 | 8 | 7 | | | | | | | | | |
| Rotklee | | | 8 | 12 | 5 | 5 | 5 | 5 | | | | | | |
| Luzerne | | | | | 10 | 10 | 10 | 10 | 15 | 15 | | | | |
| Knaulgras | | | | | | | | 2 | 2 | | | | | |
| W.schweidel.(-schwingel) | | | | | 13 | | | | | | | | | |
| Wiesenlieschgras | | | | | 5 | | | | | | | | | |
| Weißklee | | | | | 2 | | | | | | | | | |
| DW früh | | | | | | | | | | 9 | 15 | | | |
| DW mittel | | | | | | | | | | 12 | 15 | | | |
| DW spät | | | | | | | | | | 9 | | | | |
| Aussaatsmenge (kg/ha) | 35 | 35 | 28 | 20 | 27 | 25 | 25 | 25 | 30 | 30 | 25 | 25 | 30 | 30 |

Legende:

A1: Welsches Weidelgras bringt höchste Erträge. Nutzung: 1½ jährig. Ein weiteres Jahr bringt ca. 25% Mindererträge. Aussatstärke 30 kg/ha bei diploiden Sorten, bei tetraploiden Sorten je nach Anteil bis 40 kg/ha.

A1.1: Grasbetonte Mischung, ertragsstark.

A1.2: Kleebetonte Mischung.

A2: Gleichmäßig verteilter hoher Jahresertrag, beide Arten ergänzen sich im Wuchsverhalten.

A2.1: Ertragsschwerpunkt 1 + 2 Aufwuchs, Erträge von Niederschlägen abhängig.

A2.2: Klee gras hat eine gute Vorfruchtwirkung, Persischer Klee ist einjährig, hat keine hohe Bodenansprüche, liebt Wärme und gute Wasserversorgung. Er vermag auch kürzere Trockenzeiten zu überstehen.

A3: 2–3 Hauptnutzungsjahre, der Deutsch-Weidelgrasanteil macht die Narbe gegenüber

A1 + A2 dichter und trittfester. Der Bestand wird nutzungs-elastischer, nur DW-Sorten der mittleren Reifegruppe.

A3.1: Ähnlich wie Mischung A 1 aber zur 2½ jährigen Nutzung.

A3.2: frische Standorte, grasbetont, siliergeeignet.

A3.3: frische Standorte, besonders für Grünfütterung kleebetont.

A4: 3–4 Hauptnutzungsjahre, frische Standorte, nutzungs-elastisch, siliergeeignet.

A4.1: frische Standorte, grasbetont, siliergeeignet.

A4.2: ausgewogene Mischung für trockene und frische Standorte.

A4.3: ausgewogene Mischung für frische Standorte.

A4.4: kleebetont, trockene, kalkreiche Standorte.

A5: Wechselgrünlandmischung, höchste Erträge, Nutzung: 3–4–5 ... Jahre.

A51: Wechselgrünlandmischung, höchste Erträge, für Sommertrockenlagen, nur tetraploide Sorten einsetzen.

Quelle: LLH; 2010–2011: Mischungs- und Sortenempfehlungen im Grünland und Ackerfutterbau; Merkblätter Grünlandwirtschaft und Futterbau, Heft 19

d) Förderverfahren B3 Blühflächen

Saatgutmischungen

Die hier im folgenden aufgeführten Saatgutmischungen geben die 2010 im Saatguthandel erhältlichen Mischverhältnisse wieder. In den Folgejahren sind auch Mischungen zugelassen in denen sich das Mischverhältnis verändert hat und ggf. Arten gestrichen wurden sowie Arten, die bereits in Anlage 6 dieser Richtlinie genannt werden aufgenommen wurden, wenn diese Mischungs-Änderungen für die Standfestigkeit/Dauerhaftigkeit und den Naturschutzwert der Mischungen nicht negativ sind. Das HMUELV kann zusätzlich anderweitige Mischungen zulassen.

Zusätzlich ist bei Einsatz von Saatgut nach Anlage 6d) das Zertifikat/Label VWW-Regiosaat® vom Verband deutscher Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten e.V oder das Zertifikat/Label Regio Zert® vom Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. erforderlich. Das HMUELV kann weitere Zertifikate oder anderweitige Qualitätsnachweise zulassen, die in diesem Zusammenhang dann alternativ eingesetzt werden können.

Mischungsbeschreibungen

„Blühflächen – Lebensraum 1“

Saatgutmischung nach Bayer. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Würzburg/Veitshöchheim

Durch die Ansaat dieser Mischung mit ihrem hohen Wildartenanteil soll eine vielfältig strukturierte Begrünung erreicht werden, die über mehrere Jahre hinweg den Ansprüchen vieler Wildtierarten gerecht wird. Im ersten Jahr wird die Mischung geprägt durch Kulturpflanzen wie Sonnenblume, Buchweizen, verschiedene Kleearten, sowie Borretsch, Saatwucherblume und Färbermargerite (Bayer. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Würzburg/Veitshöchheim).

Veitshöchheimer-Bienenweide

Saatgutmischung nach Bayer. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Würzburg/Veitshöchheim

Niederwüchsige Bienenmischung aus Wild- und Kulturarten mit blühfreudigen einjährigen Arten wie z. B. Ringelblume und Sonnenblume sowie prägenden Wildarten wie Nachtkerze, Wilde Karde, Natternkopf und Margerite. Ab dem dritten Jahr entwickelt sich die Mischung standortabhängig (Bayer. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Würzburg/Veitshöchheim)

Wildacker-Wildäsung-Wilddeckung (trocken) und Wildacker-Wildäsung-Wilddeckung (wechselfeucht)

Saatgutmischungen nach Rieger-Hofmann GmbH

Die Wildäsungsflächen- Mischungen setzen sich zu 60% aus Kulturarten zusammen, die rasch auflaufen und für das Wild attraktive Nahrungsgrundlage und auch rasch Deckung bieten. Die enthaltenen ausdauernden Arten sichern den langfristigen Erfolg der Begrünung. Hochwüchsige und teilweise auch stachelige Arten bilden einen beruhigten Rückzugsraum. Die Samenstände bieten im Winter außerdem Futter für die heimische Vogelwelt. Wir bieten die Mischung in zwei Modifikationen an: wechselfeuchte Standorte und trockene Standorte.

WPS-Mischung für 5-jährige Brache

Saatgutmischung nach Appels Wilde Samen GmbH

Buntblühende Mischung zu gleichen Teilen aus Gräsern, Leguminosen, einjährigen und ausdauernden Kräutern. Bietet Nahrung für Wild, Vögel und Insekten (Appels Wilde Samen GmbH).

Blühfläche 2

(für HIAP abgewandelte Kranichsteiner Mischung)

Saatgutmischung nach ODIN-Wildäsung

Ausdauernde Mischung mit sehr hohem Kräuteranteil. Sie blüht von Anfang Mai bis in den späten Herbst hinein. Äsung und Deckung für Reh- und Niederwild, aber auch Refugium für viele Vogel- und Insektenarten. Sehr lange Standzeit bei minimalem Pflegeaufwand zeichnet diese vielseitige Mischung aus. Die enthaltenen einjährigen Arten verhindern eine Verunkrautung im ersten Standjahr, die ausdauernden Arten setzen sich dann im Folgejahr endgültig durch.

Hessische Blühmischung

Saatgutmischung nach Wildsaaten GbR

In den ersten Jahren bestimmen bunt blühende Kulturpflanzen das Bild dieser Mischung und verhindern eine Verunkrautung. Später dominieren ausdauernde Wildarten. Die Blühfläche ist Nahrungsgrundlage zahlreicher Insekten, die eine wesentliche Funktion bei der Bestäubung von Nutz- und Wildpflanzen haben. (Wildsaaten GbR)

| Botanischer Name | Saatgutmischung | Blühflächen-Lebensraum 1 | Veitshöchheimer-Bienenweide | Wildacker-Wildäsung- (trocken) | Wildacker-Wildäsung- (wechselfeucht) | WPS-Mischung für 5-jährige Brache | Blühfläche 2 | Hessische Blümmischung | |
|------------------------|---|--------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|---|--------------------------------------|--------------|------------------------|----|
| | | | | | | | | | H1 |
| Mischungs-Nr. HIAP | | Gewichts-% | | Gewichts-% | | Gewichts-% | | Gewichts-% | |
| | auch in Öko-Qualität erhältlich (Saatguthändler-Nr. 5; siehe Tabelle) Anmerkung: mind. 70% Ökosaatgutanteil erforderlich, dann in Kombination mit HIAP B1 zulässig! | x | x | | | | | | |
| | Saatguthändler (Nr. siehe Tab. Saatguthändler) | 2, 5 | 1, 2, 5 | 4 | 4 | 1 | 3 | 6 | |
| | Saatstärke | 10 kg/ha | 10 kg/ha | 10 kg/ha | 10 kg/ha | 20 kg/ha | 15 kg/ha | 10 kg/ha | |
| Deutscher Name | | Gewichts-% | Gewichts-% | Gewichts-% | Gewichts-% | Gewichts-% | Gewichts-% | Gewichts-% | |
| Achillea millefolium | Wiesen-Schafgarbe | 1,00% | 2,00% | 1,50% | 1,50% | sonstige Art ² | 0,25% | 1,00% | |
| Agrostemma githago | Kornrade | | | | | 2,00% | | | |
| Anagallis arvensis | Acker-Gauchheil | | | | | sonstige Art ² | | | |
| Anchusa officinalis | Echte Ochsenzunge | | | | | sonstige Art ² | | | |
| Anethum graveolens | Dill | | 1,00% | 3,00% | 3,00% | | | | |
| Angelica sylvestris | Wald-Engelwurz | | | | 1,00% | sonstige Art ² | | | |
| Anthemis tinctoria | Färber-Hundskamille | 1,00% | 0,90% | 1,00% | | sonstige Art ² | 1,20% | 1,50% | |
| Anthoxanthum odoratum | Wohlriechendes Ruchgras | | | | | 5,00% | 2,25% | | |
| Anthriscus sylvestris | Wiesen-Kerbel | | | | | sonstige Art ² | | | |
| Anthyllis vulneraria | Wundklee | | 2,00% | | | | | | |
| Arctium lappa | Große Klette | | | 0,50% | 0,20% | | | | |
| Artemisia vulgaris | Gemeiner Beifuß | 0,10% | | 0,10% | 0,10% | | | | |
| Ballota nigra | Echte Schwarznessel | | | | | sonstige Art ² | | | |
| Barbarea vulgaris | Gewöhnliches Barbarakraut | 1,00% | | | 0,50% | | | | |
| Borago officinalis | Borretsch | 0,20% | 5,00% | 3,00% | 2,80% | | | 4,00% | |
| Bunias orientalis | Morgenländisches Zacksenschötchen | | | | | sonstige Art ² | | | |
| Calendula officinalis | Gemeine Ringelblume | | 5,00% | | | sonstige Art ² | | 7,00% | |
| Campanula persicifolia | Pfirsichblättrige Glockenblume | | | 0,20% | | | | | |
| Campanula trachelium | Nesselblättrige Glockenblume | | | | | sonstige Art ² | | | |

| | Mischungs-Nr. HIAP | H1 | H2 | H3 | H4 | H5 | H6 | H7 |
|---------------------------------|--------------------------------|-------|-------|--------|--------|---------------------------|--------|--------|
| <i>Carduus nutans</i> | Nickende Distel | | 0,50% | | | sonstige Art ² | | |
| <i>Carum carvi</i> | Echter Kümmel | 2,50% | | | 5,00% | | 2,25% | 4,00% |
| <i>Centaurea cyanus</i> | Kornblume | | 3,00% | 3,00% | 3,00% | 3,00% | 9,00% | 2,00% |
| <i>Centaurea jacea</i> | Wiesen-Flockenblume | 1,80% | 1,00% | 1,00% | | | 0,60% | |
| <i>Centaurea scabiosa</i> | Skabiosen-Flockenblume | 0,10% | 0,50% | 0,50% | | | | |
| <i>Cerastium holosteoides</i> | Gewöhnliches Hornkraut | 0,10% | | | | | | |
| <i>Chaerophyllum aureum</i> | Gold-Käiberkropf | | | | 1,00% | | | |
| <i>Chaerophyllum bulbosum</i> | Knolliger Käiberkropf | | | | | sonstige Art ² | | |
| <i>Chaerophyllum hirsutum</i> | Behaarter Käiberkropf | | | | | sonstige Art ² | | |
| <i>Chaerophyllum temulum</i> | Taamel-Käiberkropf | | | | | | | |
| <i>Chelidonium majus</i> | Großes Schöllkraut | | | | | sonstige Art ² | | |
| <i>Chrysanthemum segetum</i> | Saat-Wucherblume | 0,20% | | | | sonstige Art ² | | 4,00% |
| <i>Cichorium intybus</i> | Gemeine Wegwarte | 2,50% | | 2,00% | 1,50% | 5,00% | 4,50% | 1,00% |
| <i>Cirsium eriophorum</i> | Wollköpfige Kratzdistel | | | 0,20% | | | | |
| <i>Clinopodium vulgare</i> | Wirbeldost | 0,10% | | | | | | |
| <i>Consolida regalis</i> | Feld-Frittersporn | | | | | sonstige Art ² | | |
| <i>Coriandrum sativum</i> | Koriander | | 2,00% | 4,00% | 4,00% | 5,00% | | |
| <i>Crepis biennis</i> | Wiesen-Pippau | 1,00% | | | | | | 1,00% |
| <i>Cynoglossum officinale</i> | Echte Hundszunge | | | | | sonstige Art ² | | |
| <i>Cynosurus cristatus</i> | Gewöhnliches Kammgras | | | | | 10,00% | 2,25% | |
| <i>Daucus carota</i> | Wilde Möhre - Wildart | | 2,00% | 3,50% | 3,50% | 2,00% | 1,20% | 3,50% |
| <i>Daucus carota</i> | Futtermöhre - Kulturart | 0,50% | | 3,50% | 3,50% | 2,00% | | |
| <i>Dipsacus fullonum</i> | Wilde Karde | 0,20% | | 0,30% | 0,30% | sonstige Art ² | | 0,50% |
| <i>Echium vulgare</i> | Gewöhnlicher Natternkopf | 0,80% | 3,50% | 2,00% | | sonstige Art ² | | |
| <i>Epilobium angustifolium</i> | Schmalblättriges Weidenröschen | | | | | sonstige Art ² | | |
| <i>Eupatorium cannabinum</i> | Gemeiner Wasserdost | | | | 0,10% | sonstige Art ² | | |
| <i>Fagopyrum esculentum</i> | Buchweizen | 7,50% | 7,00% | 12,00% | 10,00% | 5,00% | 10,00% | 10,00% |
| <i>Festuca rubra ssp. rubra</i> | Echter Rot-Schwingel | | | | | 10,00% | | |
| <i>Filipendula ulmaria</i> | Mädesüß | | | | 0,50% | | | |
| <i>Foeniculum vulgare</i> | Echter Fenchel | 5,00% | 1,00% | 5,00% | 4,00% | | | 6,00% |
| <i>Galium mollugo</i> | Wiesenlabkraut | | | | | | 0,35% | |
| <i>Galium album</i> | Weißes Labkraut | 0,50% | | 1,00% | 1,50% | | | |
| <i>Galium verum</i> | Echtes Labkraut | 0,50% | | 0,50% | | | 0,60% | 0,50% |
| <i>Geum urbanum</i> | Echte Nelkenwurz | | | | | sonstige Art ² | | |
| Große Klette | <i>Arctium lappa</i> | | | | | | | |
| <i>Helianthus annuus</i> | Einjährige Sonnenblume | 5,00% | 5,00% | 10,00% | 13,00% | | 9,00% | 15,00% |

| | Mischungs-Nr. HIAP | H1 | H2 | H3 | H4 | H5 | H6 | H7 |
|---|----------------------------|--------|--------|-------|--------|---------------------------|-------|-------|
| <i>Heracleum sphondylium</i> | Gemeiner Bärenklau | 0,40% | | | | sonstige Art ² | 0,60% | |
| <i>Hypericum perforatum</i> | Gewöhnliches Johanniskraut | 0,10% | 1,00% | 0,50% | | sonstige Art ² | 1,20% | 1,00% |
| <i>Inula helenium</i> | Echter Alant | | 0,10% | | 0,20% | | | |
| <i>Isatis tinctoria</i> | Färber Waid | | | 0,50% | | | | 1,00% |
| <i>Lapsana communis</i> | Gewöhnlicher Rainkohl | | | | | sonstige Art ² | | |
| <i>Lathyrus pratensis</i> | Wiesen-Platterbse | | | | | | 0,10% | |
| <i>Leonurus cardiaca</i> | Echter Löwenschwanz | | 0,50% | | | | | |
| <i>Lepidium sativum</i> | Kresse | | | 4,00% | 4,00% | | | |
| <i>Leucanthemum ircutianum</i> | Wiesen-Margerite | 0,50% | 1,00% | 2,00% | 2,20% | | 1,20% | 3,00% |
| <i>Linaria vulgaris</i> | Gemeines Leinkraut | | | | | sonstige Art ² | | |
| <i>Linum austriacum</i> | Österreichischer Lein | | 1,00% | | | | | |
| <i>Linum usitatissimum</i> | Saat-Lein | 8,00% | | 5,00% | 10,00% | 5,00% | 2,80% | 5,00% |
| <i>Lotus corniculatus</i> | Gewöhnlicher Hornklee | 2,00% | 3,00% | 2,00% | 2,00% | | | 2,00% |
| <i>Lotus pedunculatus</i> | Sumpf-Hornklee | | | | 1,00% | | | |
| <i>Lysimachia vulgaris</i> | Gewöhnlicher Gilbweiderich | | | | 0,20% | | | |
| <i>Lythrum salicaria</i> | Blutweiderich | | | | 0,20% | | | |
| <i>Malva alcea</i> | Rosen-Malve | | | | | sonstige Art ² | 0,60% | |
| <i>Malva moschata</i> | Moschus-Malve | 0,50% | 2,00% | 0,50% | | | 0,60% | 1,00% |
| <i>Malva sylvestris</i> | Wilde Malve | 1,00% | 2,00% | 1,00% | 1,00% | | | |
| <i>Malva sylvestris ssp. Mauritiana</i> | Futtermalve | 0,50% | | | | | 4,75% | |
| <i>Malva verticillata</i> | Quirl-Malve | 0,50% | | | | | | |
| <i>Medicago lupulina</i> | Hopfenklee | 2,00% | 2,00% | 1,00% | 1,00% | 3,00% | | 1,00% |
| <i>Medicago sativa</i> | Echte Luzerne | 7,50% | 3,00% | | | | 5,00% | 4,00% |
| <i>Meililotus alba</i> | Weißer Steinklee | | | 1,00% | | | 0,25% | 2,00% |
| <i>Meililotus officinalis</i> | Gelber Steinklee | | | 1,00% | | | | |
| <i>Myosotis arvense</i> | Acker-Vergißmeinnicht | | 0,50% | | | | | |
| <i>Nigella sativa</i> | Echter Schwarzkümmel | | 2,00% | | | | | |
| <i>Oenothera biennis</i> | Gewöhnliche Nachtkerze | 0,50% | 2,00% | 1,10% | 2,00% | 2,00% | | 1,00% |
| <i>Onobrychis arenaria</i> | Sand-Esparsette | | 4,00% | | | | | |
| <i>Onobrychis viciifolia</i> | Futter-Esparsette | 15,00% | 10,00% | 5,00% | | 10,00% | 6,50% | |
| <i>Onopordon acanthium</i> | Eselsdistel | | | | | sonstige Art ² | | |
| <i>Origanum vulgare</i> | Wilder Dost | 0,20% | 0,90% | 0,10% | | | | |
| <i>Papaver dubium</i> | Saat-Mohn | | | | | sonstige Art ² | | |
| <i>Papaver rhoeas</i> | Klatsch-Mohn | | 1,00% | 1,00% | 1,00% | 1,00% | | 1,00% |
| <i>Pastinaca sativa ssp. sativa</i> | Pastinak | | | | | sonstige Art ² | 4,50% | |
| <i>Petroselinum sativum</i> | Petersilie | 1,00% | | | | | | |

| | Mischungs-Nr. HIAP | H1 | H2 | H3 | H4 | H5 | H6 | H7 |
|----------------------------------|----------------------------|-------|-------|-------|-------|---------------------------|-------|-------|
| <i>Phleum pratense</i> | Wiesensischgras | | | | | | 5,00% | |
| <i>Plantago lanceolata</i> | Spitzwegerich | 0,50% | | 1,50% | 2,00% | 5,00% | | 1,00% |
| <i>Plantago major</i> | Breitwegerich | | | | | sonstige Art ² | | |
| <i>Poa pratensis</i> | Wieserrippe | | | | | | 5,00% | |
| <i>Potentilla recta</i> | Aufrechtes Fingerkraut | | | | | | | |
| <i>Prunella vulgaris</i> | Gewöhnliche Brunelle | 0,10% | | | | | | |
| <i>Reseda lutea</i> | Gelbe Resede | | 0,50% | | | | | |
| <i>Reseda luteola</i> | Färber-Resede | 0,10% | 0,50% | 0,50% | | sonstige Art ² | | 0,50% |
| <i>Rumex acetosa</i> | Gemeiner Sauerampfer | | | | 1,00% | | | |
| <i>Salvia pratensis</i> | Wiesen-Salbei | 0,50% | 1,00% | 1,00% | | | 3,70% | 1,00% |
| <i>Sanguisorba minor</i> | Kleiner Wiesenknopf | 5,80% | 5,00% | 2,80% | 3,00% | 5,00% | | 3,00% |
| <i>Saponaria officinalis</i> | Seifenkraut | | | 0,50% | 0,50% | sonstige Art ² | | |
| <i>Scrophularia nodosa</i> | Knoten-Braunwurz | | | | 0,20% | | | |
| <i>Secale multicaule</i> | Waldstaudenroggen | | | 5,00% | 5,00% | | 4,70% | 4,00% |
| <i>Setaria italica</i> | Kolbenhirse | 1,00% | | | | | | |
| <i>Silene alba</i> | Weißer Lichtnelke | 1,50% | | | | sonstige Art ² | | |
| <i>Silene dioica</i> | Rote Lichtnelke | 0,50% | | | 1,50% | | | |
| <i>Silene flos-cuculi</i> | Kuckucks-Lichtnelke | 0,20% | | | 0,10% | | | |
| <i>Silene latifolia ssp alba</i> | Weißer Lichtnelke | | | 0,50% | 1,00% | | | 1,00% |
| <i>Silene vulgaris</i> | Gemeines Leimkraut | 1,80% | 0,50% | 1,00% | 0,80% | | | 0,50% |
| <i>Silybum marianum</i> | Mariendistel | 1,00% | 3,00% | | | | | |
| <i>Sinapis arvensis</i> | Acker Senf | | | | | | | 2,80% |
| <i>Solidago virgaurea</i> | Gewöhnliche Goldrute | | 0,10% | | | | | |
| <i>Tanacetum corymbosum</i> | Doldige Wucherblume | 0,20% | 2,00% | | | | | |
| <i>Tanacetum vulgare</i> | Rainfarn | 0,10% | | 0,20% | 0,20% | sonstige Art ² | | |
| <i>Thlaspi arvense</i> | Acker-Hellerkraut | | | | | sonstige Art ² | | |
| <i>Thymus pulegioides</i> | Arznei-Thymian | | 0,50% | | | | | |
| <i>Trifolium hybridum</i> | Schweden-Klee | 0,50% | | | | | | |
| <i>Trifolium incarnatum</i> | Inkarnatklee | | | 5,00% | | | 2,20% | |
| <i>Trifolium montanum</i> | Berg-Klee | | 0,10% | | | | | |
| <i>Trifolium pratense</i> | Rot-Klee | 5,00% | 4,00% | 1,00% | 3,00% | 3,00% | 5,00% | 1,00% |
| <i>Trifolium repens</i> | Weißklee | | 2,00% | | | | | |
| <i>Trifolium rubens</i> | Fuchsschwanz-Klee | | 0,50% | | | | | |
| <i>Trigonella foenum-graecum</i> | Griechischer Bockshornklee | | | | | | | |
| <i>Valeriana officinalis</i> | Arznei-Baldrian | | | | 0,10% | | | |
| <i>Verbascum densiflorum</i> | Dichtblütige Königskerze | | 0,50% | 0,50% | 0,30% | sonstige Art ² | | |

| | Mischungs-Nr. HIAP | H1 | H2 | H3 | H4 | H5 | H6 | H7 |
|----------------------|--------------------------|----------------------------|-------|-------|----|---------------------------|-------|-------|
| Verbascum lychnitis | Mehlige Königskerze | weniger 0,30% ¹ | 0,20% | | | | | 0,20% |
| Verbascum nigrum | Schwarze Königskerze | weniger 0,30% ¹ | 0,20% | 0,50% | | | 0,25% | |
| Verbascum phlomoides | Gewöhnliche Königskerze | | | | | sonstige Art ² | | |
| Verbascum phoeniceum | Purpurrote Königskerze | | | | | | 0,60% | |
| Verbascum thapsus | Kleinblütige Königskerze | weniger 0,30% ¹ | | | | | | |
| Vicia sativa | Echte Futterwicke | 2,80% | | | | | 2,00% | 2,00% |
| Vicia villosa | Zottel-Wicke | 5,00% | | | | | | |

1 0,30% (zusammen mit Verbascum lychnitis, V. nigrum u. V. thapsus)
2 sonstige Art (Ges. Anteil sonstiger Arten 10%)

Auswahl an Bezugsquellen:

Saatguthändler

| Nr. | Firma | Straße | Plz/Ort | Telefon | E-Mail | Internet |
|-----|-------------------------|---------------------|--------------------------------|-------------------|-------------------------|------------------------|
| 1 | Appels Wilde Samen GmbH | Brandschneise 2 | 64295 Darmstadt | 06 15 1/92 92 15 | | www.appelswilde.de |
| 2 | Herrmühle | Darmstädter Str. 60 | 64385 Reichelsheim | 06 16 4/51 52 53 | info@herrmuehle.com | www.herrmuehle.com |
| 3 | ODIN-Wildäsung | Neckartalstr. 151 | 64743 Beerfelden-Gammelsbach | 0 60 68/35 35 | info@odin-wildaesung.de | www.odin-wildaesung.de |
| 4 | Rieger-Hofmann GmbH | In den Wildblumen 7 | 74572 Blaufelden-Raboldshausen | 07 95 2/ 56 82 | info@rieger-hofmann.de | www.rieger-hofmann.de |
| 5 | Saaten Zeller | Erfalstr. 6 | 63928 Riedern | 09 37 8/53 0 | info@saaten-zeller.de | www.saaten-zeller.de |
| 6 | Wildsaaten GbR | Im Stiegel 10a | 35583 Wetzlar-Garbenheim | 0 64 41/200 10 40 | info@wildsaaten.de | |

7) Kombinationsmöglichkeiten der Agrarumweltmaßnahmen (auf derselben Fläche)

| HIAP 07-13 | B 1 | B 2 | B 3 | | B 4 | B 5 | | | | B 6 | B 7 | B 8 | |
|---|--------|------------------------|--|----------------|-------------|--------|-------------|------------------------|--------|-------------|--------|------------------------|---|
| | | | Blühflächen | Schonstreifen* | | Mahd | Beweidung | Natura2000-NSG | NSL | | | | |
| B 1 Öko-Landbau | | | | 1 2 | | a | b | c | d | | | | |
| B 2 Winterbegrünung | | ++ | + | + | - | -** | -** | -** | +++ | ++ | ++ | ++ | |
| B 3 Blühflächen | | | - | ++ | - | - | - | - | - | ++ | - | - | |
| B 3 Schonstreifen* 1 | | | | | - | - | - | - | - | ++ | - | ++ | |
| B 3 Schonstreifen* 2 | | | | | - | - | - | - | - | ++ | - | - | |
| B 4 Pheromoneinsatz im Weinbau | | | | | | | | | | ++ | ++ | - | |
| B 5 Grünlandextensivierung | | | | | | | | | | ++ | - | - | |
| B 6 Bes. Lebensräume & Habitate | | | | | | | | | | | ++ | ++ | |
| B 7 Weinbau in Steillagen | | | | | | | | | | | | - | |
| B 8 Mulch- und Direktsaatverfahren | | | | | | | | | | | | | |
| Agrarumweltmaßnahmen 2000-2006 | | | | | | | | | | | | | |
| Pheromoneinsatz im Weinbau | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | ++ | ++ | - |
| Weinbau in Steillagen | ++ | - | - | - | ++ | - | - | - | - | ++ | ++ | - | - |
| Stilllegung/aus der Erzeugung genommene Flächen | - | - | - | - | - | - | - | - | - | ++ | ++ | - | - |
| Gebietskulissen | Hessen | Gewässer-/ Bodenschutz | Gewässer- und Bodenschutz, Naturschutz | Hessen | Naturschutz | Hessen | Naturschutz | Gewässer-/ Bodenschutz | Hessen | Naturschutz | Hessen | Gewässer-/ Bodenschutz | |

Legende: ++ Prämien werden addiert; + Kombination möglich, höhere Prämie gewährt, - Kombination nicht möglich

* Schonstreifen: 1 = gleiche Frucht wie auf dem Gesamtschlag; 2 = besondere Einsatzmischungen

** Prämie für B5 wird erst nach Abschluss der Grundverpflichtungen gewährt (vgl. Kap. II A Ziffer 1.6)

*** Ausnahmen siehe Anlage 2

**8a) Biotop- und Lebensraumtypen des Offenlandes
insbesondere gemäß HB sowie Anhang I der FFH-RL**

| Code | | Biotop-/Lebensraumtypen |
|-------|------|---|
| HB | LRT | |
| 03.00 | | Streuobst (soweit aus Arten- bzw Naturschutzgründen vorrangig) |
| 04.10 | | Quellbereiche |
| | 7220 | Kalktuffquellen |
| 05.00 | | Röhrichte, Feuchtbrachen, Hochstaudenfluren und Seggensümpfe |
| | 3130 | Oligo- bis mesotrophe Gewässer des mitteleuropäischen und perialpinen Raumes mit Zwergbinsen-Fluren oder zeitweiliger Vegetation trockenfallender Ufer. |
| | 3270 | Chenopodietum rubri von submontanen Fließgewässern [Einjährige Vegetation der schlammigen Ufer an Flüssen (Bidention pp. Chenopodion rubri pp.)] |
| | 6430 | Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe |
| | 7140 | Übergangs- und Schwingrasenmoore |
| | 7210 | Kalkreiche Sümpfe mit Cladium mariscus und Carex davalliana |
| | 7230 | Kalkreiche Niedermoore bei Vorkommen von Cladium mariscus und Arten des Caricion davallianae fällt der Biotoptyp unter 7210 |
| 06.51 | | Sandtrockenrasen (z. B. in Südhessen) |
| | 2330 | Dünen mit offenen Grasflächen mit Corynephorus und Agrostis [Dünen im Binnenland] |
| | 6120 | Trockene, kalkreiche Sandrasen |
| | 6210 | Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia) (* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen) |
| 06.52 | | Magerrasen basenreicher Standorte |
| | 5130 | Formationen von Juniperus communis auf Kalkheiden und -rasen |
| | 6210 | Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia) (* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen) |
| 06.53 | | Magerrasen saurer Standorte |
| 06.54 | | Borstgrasrasen |
| | 6230 | Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden |
| | 6510 | Flachlandmähwiese |
| | 6520 | Bergmähwiese |
| 06.55 | | Zwergstrauchheiden |
| | 2310 | Trockene Sandheiden mit Calluna und Genista [Dünen im Binnenland] |
| | 2320 | Offene Grasflächen mit Corynephorus und Agrostis auf Binnendünen |
| | 4030 | Trockene europäische Heiden |
| | 5130 | Formationen von Juniperus communis auf Kalkheiden und -rasen |
| 07.00 | | Salzwiesen |
| | 1340 | Salzwiesen im Binnenland |
| 08.00 | | Moore |
| | 4010 | Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit Erica tetralix |
| | 7110 | Naturnahe lebende Hochmoore |
| | 7120 | Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore |
| | 7140 | Übergangs- und Schwingrasenmoore |
| | 7150 | Senken mit Torfmoorsubstraten |
| 11.11 | | Äcker basenreicher Standorte (z. B. Kalkäcker) |
| 11.12 | | Äcker mittlerer Standorte |
| 11.13 | | Äcker auf sandigen und flachgründigen Böden |
| 11.21 | | Rebfluren extensiv genutzt (z. B. terrassiert, kleinflächig parzelliert, Steilhänge) |

8b) Offenland-Habitate von Arten gemäß der Anhänge II und IV (V) der FFH-RL sowie Arten der VS-RL

Offenland-Habitate insbesondere folgender Arten:

| | | |
|------------------------------------|------------------------------|--------------------------|
| <i>Arnica montana</i> | Arnika | Anhang V FFH-RL |
| <i>Austropotamobius torrentium</i> | Steinkrebs | Anhang II FFH-RL |
| <i>Bombina variegata</i> | Gelbbauchunke | Anhang II FFH-RL |
| <i>Bufo calamita</i> | Kreuzkröte | Anhang IV FFH-RL |
| <i>Bufo viridis</i> | Wechselkröte | Anhang IV FFH-RL |
| <i>Coenagrion mercuriale</i> | Helm-Azurjungfer | Anhang II FFH-RL |
| <i>Cricetus cricetus</i> | Feldhamster | Anhang IV FFH-RL |
| <i>Cypripedium calceolus</i> | Frauenschuh | Anhänge II und IV FFH-RL |
| <i>Elaphe longissima</i> | Äskulapnatter | Anhang IV FFH-RL |
| <i>Emys orbicularis</i> | Europäische Sumpfschildkröte | Anhänge II und IV FFH-RL |
| <i>Eurodryas aurinia</i> | Skabiosen Schreckenfaller | Anhang II FFH-RL |
| <i>Gortyna borelii</i> | Haarstrangwurzeleule | Anhänge II und IV FFH-RL |
| <i>Hyla arborea</i> | Laubfrosch | Anhang IV FFH-RL |
| <i>Jurinea cyanoides</i> | Sandsilberschärte | Anhänge II und IV FFH-RL |
| <i>Lacerta viridis</i> | Smaragdeidechse | Anhang IV FFH-RL |
| <i>Leucorrhinia pectoralis</i> | Große Moosjungfer | Anhang II FFH-RL |
| <i>Lycaena helle</i> | Blauschillernder Feuerfaller | Anhänge II und IV FFH-RL |
| <i>Maculinea arion</i> | Thymian-Ameisenbläuling | Anhang IV FFH-RL |
| <i>Notothylas orbicularis</i> | Kugelhornmoos | Anhang II FFH-RL |
| <i>Parnassius mnemosyne</i> | Schwarzer Apollo | Anhang II FFH-RL |
| <i>Pelobates fuscus</i> | Knoblauchkröte | Anhang IV FFH-RL |
| <i>Plecotus austriacus</i> | Graues Langohr | Anhang IV FFH-RL |
| <i>Rana arvalis</i> | Moorfrosch | Anhang IV FFH-RL |
| <i>Unio crassus crassus</i> | Bachmuschel | Anhang IV FFH-RL |

Offenland-Habitate der nach VS-RL geschützten Vogelarten:

| | | |
|--------------------------------|-------------------------|------------------|
| <i>Alauda arvensis</i> | Feldlerche | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Anser anser</i> | Graugans | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Anthus pratensis</i> | Wiesenpieper | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Athene noctua</i> | Steinkauz | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Ciconia ciconia</i> | Weißstorch | Anhang I VSR |
| <i>Circus aeruginosus</i> | Rohrweihe | Anhang I VSR |
| <i>Coturnix coturnix</i> | Wachtel | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Crex crex</i> | Wachtelkönig | Anhang I VSR |
| <i>Gallinago gallinago</i> | Bekassine | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Jynx torquilla</i> | Wendehals | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Lanius excubitor</i> | Raubwürger | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Limosa limosa</i> | Uferschnepfe | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Locustella naevia</i> | Feldschwirl | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Miliaria calandra</i> | Grauammer | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Numenius arquata</i> | Großer Brachvogel | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Perdix perdix</i> | Rebhuhn | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Phoenicurus phoenicurus</i> | Gartenrotschwanz | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Porzana porzana</i> | Tüpfelralle/ -sumpfhuhn | Anhang I VSR |
| <i>Saxicola rubetra</i> | Braunkehlchen | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Upupa epops</i> | Wiedehopf | Artikel 4(2) VSR |
| <i>Vanellus vanellus</i> | Kiebitz | Artikel 4(2) VSR |



9) Leitlinien

„Umweltschonender Weinbau“ in hessischen Steillagen

Vorwort

Der Steillagenweinbau stellt ein wichtiges landschaftsprägendes Element in den hessischen Weinanbaugebieten – Rheingau und Hessische Bergstraße – dar. Diese Bewirtschaftungsform, und damit ihr Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft, ist aufgrund der sehr hohen Bewirtschaftungskosten und der dadurch bedingten Rentabilitätsschwierigkeiten gefährdet.

Das vorliegende Programm zur Förderung des Steillagenweinbaus soll der zunehmenden Flächenaufgabe und dem Brachfallen wertvoller Weinbergsflächen entgegenwirken. Da der Erhalt der Kulturlandschaft eine wichtige Voraussetzung des regionalen Tourismus darstellt, dient das Programm sowohl landeskulturellen und ökologischen als auch wirtschaftlichen Erfordernissen. Es trägt damit in besonderem Maße zur integrierten ländlichen Entwicklung in Hessen bei.

Ziel dieses Programms ist es, die möglichst vollständige Bewirtschaftung der Steillagen nachhaltig zu sichern und damit einen maßgeblichen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft zu leisten. Die Verpflichtung der Betriebe zur besonders nachhaltigen Bewirtschaftung basiert auf dieser Leitlinie „Umweltschonender Weinbau“ in Steillagen, mit der die Anforderungen des Boden- und Umweltschutzes erfüllt werden können.

1. Begrünung und Bodenpflege

Ziel der Bodenpflege ist es, die Ernährung der Rebe sicherzustellen. Schonung der Bodenstruktur, Förderung des Bodenlebens und Versorgung mit organischer Substanz sind Voraussetzungen für die Erhaltung und Steigerung der Bodenfruchtbarkeit.

Eine Begrünung der Weinberge ist anzustreben.

Sie verringert in erheblichem Umfang die Auswaschung, vermindert insbesondere in den Hang- und Steillagen die Erosion und verbessert die Tragfähigkeit der Böden.

Voraussetzung für eine Dauer- oder auch Teilzeitbegrünung ist eine gute Humusversorgung des betreffenden Weinbergbodens. Der Humusgehalt sollte 2,0% betragen. Gegebenenfalls ist eine dem Nährstoffbedarf entsprechende Vorratsdüngung mit einem stickstoffarmen Düngemittel mit hohem organischem Anteil empfehlenswert.

Auflage:

- Auch in Junganlagen ist eine Begrünung einzusäen, allerdings nur als Teilzeitbegrünung über Winter, da diese neben der N-Bindung auch der Anreicherung der oberen Bodenschicht mit organischer Substanz dient und die Wasserkonkurrenz geringer ist.
- Steillagen, die innerhalb des Verpflichtungszeitraumes brach liegen und zur Wiederanpflanzung vorgesehen sind, müssen ganzjährig mit einer erosionsmindernden Bodenbedeckung geschützt werden. Falls erforderlich, sind geeignete Pflegemaßnahmen durchzuführen.
- Bestehen Anhaltspunkte für das Vorliegen erheblicher Bodenabträge durch Erosion sind Schutzmaßnahmen zu prüfen. Sofern zweimal innerhalb von 10 Jahren erhebliche Mengen Bodenmaterials aus derselben Fläche abgeschwemmt wurden, sollen standortbezogene erosionsmindernde Nutzungsmaßnahmen erfolgen.
- Das Verwerten von Bodenmaterial oder sonstigem Material im Weinberg, das nicht dem Dünge- oder Abfallrecht unterliegt, auf oder in die durchwurzelbare Bodenschicht, muss schadlos, nützlich und ordnungsgemäß erfolgen. Aufzubringende Mengen über 600 m³ sind der Unteren Bodenschutzbehörde anzuzeigen.

Bei der Neuanlage eines Weinberges muss bereits auf die spätere Begrünung und die reduzierte Stickstoffdüngung Rücksicht genommen werden.

Eine Verringerung des Stockabstandes und damit verbunden eine geringere Stockbelastung tragen auch in begrünnten Anlagen dazu bei, dass die Reben Stresssituationen in Trockenperioden besser verkraften.

Bei der Auswahl der Begrünungssaaten ist unbedingt auf die Mischung und die Hinweise der Fachberatung und der Hersteller über die Eignung der einzelnen Mischungen zu achten.

Die Vielfalt der Weinbergsböden erfordert eine Differenzierung bei der Begrünung.

Anhaltspunkte für eine Begrünung gibt die Bodenkartierung der Hessischen Weinbaugebiete. In Abhängigkeit von der Bodenart ist eine Ganzflächenbegrünung oder eine alternierende Begrünung, d. h. jede zweite Rebgarbe wird begrünt, zu wählen. Auf trockenen Standorten sowie auf nicht mechanisierbaren Flächen soll eine Abdeckung des Bodens mit Kompost, Mulch oder Stroh erfolgen, wobei die düngemittelrechtlichen und ggf. abfallrechtlichen Vorschriften zu beachten sind.

Ab Mitte September bis Ende März darf keine mechanische Bodenbearbeitung mehr durchgeführt werden.

In dieser Zeit sollen durch die Einsaat einer Teilzeitbegrünung oder eine natürliche Begrünung die Auswaschung von Nitrat und die Erosion verhindert werden. Eine Begrünung soll erst im Frühjahr umgebrochen werden.

Der Boden unter den Rebstöcken sollte in der Regel offen gehalten werden.

Auflagen:

- Ein ganzflächiger Einsatz von Herbiziden ist verboten. Die Behandlung im Unterstockbereich bzw. in Teilflächen zur Bekämpfung von Wurzelunkräutern, die sich im Bereich dieser Teilflächen auch über die gesamte Zeilenbreite erstrecken können, ist zulässig. Dabei dürfen nur die für die jeweiligen Zone der in den Wasserschutzgebieten zugelassenen Blattherbizide (laut Fachberatung des RP Darmstadt, Dezernat Weinbauamt Eltville) eingesetzt werden.
- Es sind jährlich maximal zwei Behandlungen zugelassen.
- In der vegetationslosen Zeit ist der Herbizideinsatz nicht erlaubt.

Durch maschinelle Arbeitsgänge besteht die Gefahr der Bodenverdichtung und der Erosion.

Ursachen für die Bodenbelastung gehen von den Schlepperrädern aus, wobei der Raddruck als statische und dynamische Belastung sowie der Schlupf der Schlepperräder wirken.

Eine Verminderung dieser Bodenbelastung kann erreicht werden durch:

- bevorzugten Einsatz von Schleppern mit Allradantrieb
- Wahl der größtmöglichen, für den jeweiligen Schlepper zugelassenen Bereifung mit verbreiterter Aufstandsfläche und bodenschonendem Profil
- verminderten Reifennendruck
- Einsatz von möglichst leichtzügigen Geräten
- Einsparung von Schlepperfahrten
- Spurlockerung
- das Befahren der Rebzeilen bei trockenem Bodenzustand

2. Rebenerziehung und Stockarbeiten

Die Standweiten und die Erziehungsform müssen eine gute Durchlüftung des Rebbestands und eine gute Belichtung der Blätter und Trauben ermöglichen. Durch die Erziehung soll die Krankheitsanfälligkeit der Rebe gemindert und die Anwendung von Pflanzenschutzmaßnahmen erleichtert werden.

Die Stockbelastung (Augen/m²) ist entsprechend der Fachberatung des RP Darmstadt, Dezernat Weinbauamt Eltville, im vorgegebenen Rahmen sorten- und standortgerecht durchzuführen.

Anschnitt- und Biegearbeiten sind so zu gestalten, dass eine aufgelockerte, gut belichtete und belüftete Triebbildung gewährleistet ist, um so die Krankheitsdisposition zu vermindern.

Aus diesem Grunde ist es auch wichtig, dass die Laubarbeiten termingerecht und ordnungsgemäß durchgeführt werden. Bei botrytisanfälligen Rebsorten (z. B. Blauer Spätburgunder) kann daher eine Teilentblätterung der Traubenzone zu einer Minderung des Befalls beitragen.

3. Rebenernährung

Grundlage für die Weinqualität und nachhaltige Erträge ist eine optimale Versorgung der Reben mit Nährstoffen.

Zur langfristigen Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit sollte eine gute Versorgung des Bodens mit Humus gegeben sein. Der Humusgehalt der Weinbergsböden sollte bei 2% liegen. Dies wirkt sich u. a. günstig aus auf die:

- langsame Freisetzung und Anlieferung der Pflanzennährstoffe,
- verbesserte Versorgung der Reben mit den Spurennährstoffen,
- Verminderung von Auswaschungsverlusten an löslichen Mineralien,
- Zunahme der Wasserhaltekapazität,
- Verminderung der Bodenerosion sowie
- Verbesserung der Bodenstruktur und des Bodenlebens.

Auflagen:

- Bodenuntersuchungen auf Hauptnährstoffe (P, K, Mg, Ca), Bor und Humusgehalte müssen spätestens alle 5 Jahre durchgeführt werden (Verpflichtungszeitraum für Agrarumweltmaßnahmen).

Anmerkung: gilt nicht für sämtliche Schläge des Antragstellers, sondern für zusammengefasste Flächen gleichen Bodentyps)

Stickstoffversorgung

Der N-Düngungsbedarf muss jährlich ermittelt werden. Neben den Analysenwerten der Bodenuntersuchungen orientiert er sich an der Wüchsigkeit der Reben, an den Standortverhältnissen, am Humusgehalt des Bodens, an der Laubfärbung sowie der Erfahrung des Betriebsleiters.

Die Bemessung der N-Düngung kann entweder durch Untersuchung des Bodens (EUF- oder N-min-Methode), die Übernahme von Vergleichswerten (Fachberatung des RP Darmstadt, Dezernat Weinbauamt Eltville) oder durch die Anwendung von Schätzverfahren erfolgen. Die Dokumentation erfolgt gemäß der Düngeverordnung.

Auflagen:

- Sofern keine Bodenuntersuchung vorliegt, darf die Düngung 40 kg N je ha nicht überschreiten.
- Eine Stickstoffdüngung der Reben mit mineralischem N-Düngemitteln darf ausschließlich in der Zeit
 - o beim Austrieb (Rebstadium 11–16) oder
 - o nach der Blüte (Rebstadium 71–75) erfolgen.

Der Einsatz organischer Düngemittel darf nur erfolgen, wenn die Nährstoffgehalte entweder durch eigene Untersuchung oder von amtlicher Seite vorliegen. Die Aufwandmenge der organischen Düngemittel wird begrenzt durch einen Gesamtgehalt an Stickstoff von 140 kg N/ha alle 3 Jahre. Beim Einsatz organischer Düngemittel sind alle beinhaltenen Nährstoffe in der Düngebilanz zu berücksichtigen.

Sofern kein Schlag mit mehr als 50 kg N/ha und Jahr oder 30 kg P₂O₅/ha und Jahr gedüngt wird, ist dies zu Beginn der Förderung durch einen einmaligen Nährstoffvergleich in den Förderflächen zu belegen. Liegt im Betrieb eine Bilanzierung gemäß der Düngeverordnung, ist ein zusätzlicher Nährstoffvergleich nicht erforderlich.

Achtung: Schon bei der üblichen Ausbringung von Trester auf 10% der Fläche werden die Werte für N und P überschritten!

Die Vorgaben der Düngeverordnung bleiben unberührt.

Auflagen:

- Bei der Ausbringung organischer Stickstoffdüngemittel dürfen 140 kg N/ha in drei Jahren nicht überschritten werden.
- Organische Düngemittel dürfen nur in dem Zeitraum ab 1. Februar bis kurz vor der Blüte ausgebracht werden; ausgenommen von dieser Regelung sind Stroh und Rindenmulch oder -kompost. Trester dürfen nach der Weinlese als dünne Auflage auf begrüntem Böden ausgebracht werden.
- Es sind ausschließlich Düngemittel, die den gesetzlichen Vorgaben (Düngemittel- und ggf. Abfallrecht) entsprechen, zugelassen. Düngemittel, zu deren Herstellung Kieselgur verwendet wurde, sind nach der Ausbringung sofort einzuarbeiten. Die Anwendung von Kieselgur und deren Mischprodukte im trockenen Zustand ist verboten.

4. Pflanzenschutz

Dem Pflanzenschutz kommt für die Erzeugung hochwertiger Trauben eine wichtige Aufgabe zu. Der Schutz der Reben vor Krankheiten und Schädlingen ist nicht auf aktive Bekämpfungsmaßnahmen beschränkt, sondern bezieht die Gesamtheit der weinbaulichen Produktionsbedingungen und Bewirtschaftungsformen mit ein.

Dabei sind die Grundsätze der guten fachlichen Praxis und des integrierten Pflanzenschutzes zu beachten. Nichtchemische Methoden, wie biologische und kulturtechnische Maßnahmen, sind bevorzugt zu berücksichtigen.

Eine Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen sollte nur dann erfolgen, wenn kulturtechnische Verfahren nicht ausreichend wirksam sind bzw. wenn die Schadschwelle überschritten wird.

Zur Anwendung dürfen nur solche Mittel kommen, die amtlich zugelassen oder genehmigt sind und keine Wasserschutzgebiets-Auflage haben (siehe Rebschutz Broschüre des RP Darmstadt, Dezernat Weinbauamt Eltville, die jährlich aktualisiert wird).

Die mit der Zulassung verbundenen Auflagen und Anwendungsbestimmungen bzgl. Aufwandmenge, Anwendungshäufigkeit, Wartezeiten usw. sind zu beachten.

Bei der Auswahl der Mittel ist darauf zu achten, dass nur raubmilbenschonende und nicht bienengefährliche Mittel verwandt werden.

Die Ausbringung von Pflanzenschutz- und Pflanzenstärkungsmitteln darf nur mit kontrollierten, geeigneten und funktionsicheren Geräten durchgeführt werden.

Die Empfehlungen der Fachberatung des RP Darmstadt, Dezernat Weinbauamt Eltville, zu den zugelassenen oder genehmigten Pflanzenschutzpräparaten, anzuwendenden Verfahren und Techniken sind zu beachten.

Alle Pflanzenschutzmaßnahmen sind zu dokumentieren.

Pilzliche Krankheiten

Eine Bekämpfung hat in Abhängigkeit vom Infektionsdruck (Infektionswahrscheinlichkeit), unter Berücksichtigung der Bestandsentwicklung und Beratungsempfehlungen sowie der örtlichen Witterungsentwicklung zu erfolgen.

Auflage:

- Nur nützlingschonende Fungizide, nach den Rebschutzempfehlungen der Fachberatung des RP Darmstadt, Dezernat Weinbauamt Eltville, sind zu verwenden.

Tierische Schädlinge

Kulturtechnische Maßnahmen, Nützlingsförderung und Bonituren sowie die Berücksichtigung des Schadschwellenprinzips, erleichtern eine Bekämpfung und gewährleisten einen wirtschaftlichen Mitteleinsatz.

Auflage:

- Zur Schädlingsbekämpfung sind nur nützlingsschonende Insektizide und Akarizide zulässig, die von der Fachberatung des RP Darmstadt, Dezernat Weinbauamt Eltville, zum Rebschutz empfohlen werden.
- Schädlingsbekämpfung nach Überschreiten der Schadschwelle bzw. nach Empfehlung der Fachberatung des RP Darmstadt, Dezernat Weinbauamt Eltville (z. B. beim Traubenwickler)
- Alle Pflanzenschutzmaßnahmen sind gemäß den Vorgaben des RP Darmstadt, Dezernat Weinbauamt Eltville zu dokumentieren (Formular „Pflanzenschutz im Weinbau“)

5. Ernte

Zur Erzeugung des gewünschten Weintyps von hoher Qualität ist ein gesundes, vollreifes Traubenmaterial bei der Lese von entscheidender Bedeutung. Trauben und Traubenteile mit schädlichem Pilzbefall (z. B. Oidium, Penicillium, Sauer-, Grün- oder Rosafäule) sowie Bodentrauben dürfen nicht verarbeitet werden.

6. Pflanzgut, Sorten und Unterlagen

Durch die parzellenscharfe Abgrenzung der Rebflächen im Rheingau und an der Hessischen Bergstraße ist sichergestellt, dass nur weinbauwürdige Grundstücke mit Reben bepflanzt werden können. Zum Anbau sind nur empfohlene Rebsorten zugelassen. Die Wahl der Unterlage wird gemäß Bodenkartierung empfohlen. Nach Möglichkeit sind reblausfeste Unterlagen (Börner) einzusetzen.

Auflage:

- Wurzelechte Reben sind nicht zulässig.

Bei der Auswahl der Rebsorte ist auf ihre Besonderheiten zu achten, um spätere regulierende Maßnahmen, wie z. B. erhöhten Pflanzenschutz, zu vermeiden.

7. Landschaftspflege

Landschaftselemente erfüllen wichtige Funktionen für den Umwelt- und Naturschutz. Sie lockern die Weinbergslandschaft auf, bieten Nützlingen Lebensräume und tragen zum Erhalt der Artenvielfalt von Fauna und Flora bei. Hierzu gehören Hecken, Bäume, Mauern, Steinhalden etc. Diese sind zu erhalten und zu pflegen.

Beratungsstelle:

Regierungspräsidium Darmstadt
Dezernat 51.2 Weinbauamt Eltville
Wallufer Straße 19

65343 Eltville

Tel. 06123-9058-0

Fax 06123-9058-51

Homepage: www.rp-darmstadt.hessen.de

Verzeichnis der benachteiligten Gebiete in Hessen (Stand 01.10.2010)

Anlage

| Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | |
|------------------------------------|------------------------------------|---|-------------------------------------|------------------------------------|---|-------------------------------------|------------------------------------|---|------|
| Regierungsbezirk: Darmstadt | | | Mörlenbach | Bonsweiher | 23,2 | Neu-Anspach | Anspach | 28,1 | |
| Kreisfreie Stadt Wiesbaden | | | | Ober-Liebersbach | 27,4 | | Hausen-Arnsbach | 31,8 | |
| | | | | Ober-Mumbach | 17,2 | | Rod am Berg | 22,5 | |
| Wiesbaden, St. | Frauenstein | 31,6 | | Vöckelsbach | 20,3 | Schmitten | Arnoldshain | 13,0 | |
| | Hessloch | 29,0 | | Weiher | 26,3 | | Brombach | 20,5 | |
| | Naurod | 29,0 | Neckarsteinbach, St. | Darsberg | 27,6 | | Dorfweil | 19,0 | |
| | Rambach | 23,0 | | Grein | 17,9 | | HunoldstaL | 19,8 | |
| | Sonnenberg | 14,5 | | | | | Niederreifenberg | 12,1 | |
| Landkreis: Bergstraße | | | Rimbach | Albersbach | 26,9 | | Oberreifenberg | 10,4 | |
| | | | | Lauten-Weschnitz | 30,1 | | Schmitten | 16,6 | |
| | | | | Mitlechtern | 25,9 | | Seelenberg | 12,5 | |
| | | | | Zotzenbach | 31,8 | | Treisberg | 14,5 | |
| Absteinach | Mackenheim | 24,7 | Wald-Michelbach | Affolterbach | 27,9 | Usingen, St. | Eschbach | 30,5 | |
| | Ober-Absteinach | 25,7 | | Aschbach | 23,6 | | Kransberg | 25,1 | |
| | Unter-Absteinach | 15,2 | | Gadern | 16,2 | | Merzhausen | 23,6 | |
| Bensheim, St. | Gronau | 29,8 | | Hartenrod | 27,8 | | Michelbach | 26,5 | |
| | Hochstädten | 28,8 | | Kocherbach | 22,4 | | Usingen | 26,9 | |
| | Wilmshausen | 28,7 | | Kreidach | 20,2 | | Wernborn | 27,4 | |
| Birkenau | Hornbach | 27,7 | | Ober-SchönmatteWag | 24,4 | | Wilhelmsdorf | 30,3 | |
| | | | | Siedelsbrunn | 21,0 | Wehrheim | Friedrichsthal | 25,1 | |
| | Kallstad | 18,8 | | Unter-SchönmatteWag | 17,1 | | Obernain | 29,8 | |
| | Löhrbach | 20,3 | | Wald-Michelbach | 21,9 | | Pfaffenwiesbach | 20,5 | |
| | Reisen (nur GT Schimmbach) | 33,6 | Landkreis: Darmstadt-Dieburg | | | | Weilrod | Altweilnau | 12,1 |
| Fürth | Brombach | 23,5 | | | | | Cratzenbach | 15,7 | |
| | Ellenbach | 30,0 | Eppertshausen | Eppertshausen | 27,9 | | Emmershausen | 20,7 | |
| | Erlenbach | 26,5 | | | | | Finsterthal | 10,5 | |
| | Kröckelbach | 32,5 | Fischbachtal | Billings | 25,8 | | Gemünden | 20,4 | |
| | Krumbach | 31,0 | | Lichtenberg | 23,7 | | Hasselbach | 20,8 | |
| | Seidenbach | 21,6 | | Messbach | 27,5 | | Mauloff | 20,1 | |
| | Steinbach | 26,8 | | Nonrod | 31,7 | | Neuweilnau | 13,0 | |
| | Weschnitz | 20,8 | | Steinau | 21,0 | | Niederlauken | 22,1 | |
| Gorxheimertal | Gorxheim | 22,9 | | | | | Oberlauken | 25,6 | |
| | Trösel | 13,2 | Modautal | Allertshofen | 27,8 | | Riedelbach | 10,7 | |
| | Unter-Flockenbach | 19,9 | | Hoxhohl | 27,4 | | Roda. d. Weil | 10,8 | |
| Grasellenbach | Grasellenbach | 22,9 | | Klein-Bieberau | 30,0 | | Winden | 30,5 | |
| | Hammelbach | 16,0 | | Lützelbach | 23,1 | Landkreis: Main-Kinzig-Kreis | | | |
| | Litzelbach | 23,5 | | Neunkirchen | 23,0 | Bad Orb | Bad Orb | 15,9 | |
| | Scharbach | 26,9 | Otzberg | Hering | 23,0 | Bad Soden- | Ahl | 27,8 | |
| | Wahlen | 28,8 | | Ober-Nausis | 31,1 | Salmünster, St. | Alsberg | 27,0 | |
| Heppenheim (Bergstraße), St. | Erbach | 29,0 | Seeheim | Balkhausen | 26,5 | | BadSoden | 27,7 | |
| | Hambach | 24,9 | | Ober-Beerbach | 24,2 | | Eckardroth | 22,3 | |
| | Igelsbach | 35,2 | Landkreis: Groß-Gerau | | | | Katholisch-Willenroth | 27,4 | |
| | Kirschhausen | 27,7 | | | | | Kerbersdorf | 21,3 | |
| | Mittershausen | 26,4 | Mörfelden- | Walldorf | 17,3 | | Mernes | 15,5 | |
| | Ober-Laudenbach | 24,5 | Walldorf, St. | | | | Romsthal | 33,6 | |
| | Sonderbach | 23,6 | Landkreis: Hochtaunuskreis | | | | Salmünster | 26,9 | |
| | Wald-Erlenbach | 20,5 | | | | | Wahlert | 28,3 | |
| Hirschhorn (Neckar), St. | Hirschhorn | 28,0 | | | | Biebergemünd | Bieber | 18,8 | |
| | Langenthal | 22,5 | | | | | Breitenborn | 20,0 | |
| Lautertal (Odenwald) | Beedenkirchen | 28,7 | Glashütten | Glashütten | 16,2 | | Kassel | 26,0 | |
| | Elmshausen | 24,4 | | Oberems | 25,0 | | Lanzingen | 27,2 | |
| | Gadernheim | 31,5 | | Schlossborn | 35,9 | | Roszbach | 24,5 | |
| | Knoden | 29,5 | Grävenwiesbach | Grävenwiesbach | 23,8 | | Wirtheim | 30,3 | |
| | Lautern | 21,6 | | Heinzenberg | 27,1 | Birstein | Birstein | 25,7 | |
| | Raidelbach | 40,4 | | Hundstadt | 27,3 | | Bösgesäß | 27,0 | |
| | Reichenbach | 27,5 | | Laubach | 26,5 | | BöB-Gesäß | 29,0 | |
| | Schannenbach | 28,8 | | Mönstadt | 27,3 | | Fischborn | 23,7 | |
| | Staffe | 30,7 | | Naunstadt | 33,7 | | Hettersroth | 31,9 | |
| Lindenfels, St. | Eulsbach | 15,7 | Königstein | Königstein | 26,1 | | Illnhausen | 22,6 | |
| | Glattbach | 25,2 | im Taunus, St. | Mammolshain | 19,0 | | Kirchbracht | 20,2 | |
| | Kolmbach | 27,0 | | Schneidhain | 28,2 | | Lichenroth | 22,1 | |
| | Lindenfels | 15,7 | | | | | Mauswinkel | 21,5 | |
| | Schlierbach | 23,4 | | | | | Oberreichenbach | 18,1 | |
| | Seidenbuch | 27,2 | | | | | Obersotzbach | 22,1 | |
| | Winkel | 25,2 | | | | | Unterreichenbach | 20,0 | |
| | Winterkasten | 28,4 | | | | | Untersotzbach | 22,5 | |

| Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | |
|-------------------------------|------------------------------------|---|-------------------------------------|------------------------------------|---|-----------------------------|------------------------------------|---|------|
| Brachtal | Völzberg | 22,8 | Wächtersbach, St. | Aufenau | 24,6 | Fränkisch-Crumbach | Fränkisch-Crumbach | 32,2 | |
| | Wettges | 22,3 | | Hesseldorf | 20,9 | | Hesseneck | Hesselbach | 26,2 |
| | Wüstwillenroth | 21,5 | | Leisenwald | 36,3 | | | Kailbach | 14,6 |
| | Hellstein | 28,0 | | Neudorf | 22,2 | Schöllnbach | | 12,1 | |
| | Neuenschmidten | 29,6 | | Wächtersbach | 31,7 | Höchst i. Odenwald | Hassenroth | 29,7 | |
| | Schlierbach | 28,0 | | Waldensberg | 26,0 | | Höchst i. Odenwald | 31,3 | |
| | Spielberg | 28,9 | | Weilers | 31,2 | | Mümling-Grumbach | 28,0 | |
| Streitberg | 31,5 | Wittgenborn | 29,7 | Pfirschnbach | 31,0 | | | | |
| Udenhain | 24,0 | Gutsbezirk Spessart | Gutsbezirk Spessart | 15,9 | Lützelbach | | Breitenbrunn | 24,0 | |
| Flörsbachtal | Flörsbach | 7,4 | Landkreis: Main-Taunus-Kreis | | | | Haingrund | 18,6 | |
| | Kempfenbrunn | 11,7 | Bad Soden am Taunus, St. | Altenhain | 20,5 | Lützel-Wiebelsbach | 21,8 | | |
| | Lohrhaupten | 12,2 | Neuenhain | 17,3 | Rimhorn | 28,6 | | | |
| | Mosborn | 15,5 | Eppstein, St. | Bremthal | 26,2 | Seckmauern | 25,1 | | |
| Gelnhausen | Gelnhausen | 23,8 | | Ehlhalten | 16,7 | Michelstadt, St. | Michelstadt | 27,1 | |
| | Haizt | 26,9 | | Eppstein | 17,5 | | Rehbach | 33,0 | |
| | Höchst | 30,0 | | Niederjosbach | 21,9 | | Steinbach | 29,4 | |
| | Roth | 29,2 | | Vockenhausen | 24,5 | | Steinbuch | 23,9 | |
| | | | | | | | Vielbrunn | 23,7 | |
| Gründau | Breitenborn | 14,5 | | | | Weiten-Gesäß | 22,1 | | |
| | | | | | | Würzburg | 25,1 | | |
| Hanau, St. | Grossauheim | 28,4 | Hofheimam Taunus, St. | Lorsbach | 15,6 | Mossautal | Güttersbach | 23,9 | |
| | Steinheim am Main | 28,4 | Kelkheim (Taunus), St. | Eppenhain | 20,2 | | Hüttenthal | 23,4 | |
| Hasselroth | Neuenhaßlau | 27,8 | | Fischbach | 27,0 | | Ober-Hiltersklingen | 14,8 | |
| | | | | Ruppertsghain | 20,8 | | Ober-Mossau | 27,1 | |
| | | | | | | | Unter-Hiltersklingen | 25,6 | |
| | | | | | | Unter-Mossau | 23,7 | | |
| Jossgrund | Burgjoss | 16,6 | Landkreis: Odenwaldkreis | | | Reichelsheim (Odenwald) | Bockenrod | 27,9 | |
| | Lettgenbrunn | 22,0 | Bad König, St. | BadKönig | 31,3 | | Eberbach | 29,0 | |
| | Oberndorf | 7,6 | | Etzen-Gesäß | 30,4 | | Erzbach | 24,3 | |
| Pfaffenhausen | 11,5 | | Fürstengrund | 33,0 | Frohnhofen | | 25,7 | | |
| Linsengericht | Eidengesäß | 25,8 | | Kimbach | 19,7 | | Gersprenz | 23,7 | |
| | Großenhausen | 26,5 | | Momart | 28,8 | Groß-Gumpen | 23,6 | | |
| | | | | Nieder-Kinzig | 27,0 | Kirch-Beerfurth | 19,2 | | |
| Rodenbach | Niederrodenbach | 37,9 | | Ober-Kinzig | 33,1 | Klein-Gumpen | 30,2 | | |
| | Oberrodenbach | 37,9 | | Zell | 30,0 | Laudenau | 24,0 | | |
| Schlüchtern, St. | Ahlersbach | 11,2 | Beerfelden, St. | Airlenbach | 27,2 | Ober-Kainsbach | 17,4 | | |
| | Breitenbach | 19,9 | | Beerfelden | 27,3 | Ober-Klein-Gumpen | 20,8 | | |
| | Elm | 18,6 | | Etzean | 32,3 | Ober-Ostern | 21,5 | | |
| | Gundhelm | 14,9 | | Falken-Gesäß | 18,2 | Pfaffen-Beerfurth | 30,5 | | |
| | Herolz | 21,0 | | Gammelsbach | 13,8 | Reichelsheim | 28,4 | | |
| | Hohenzell | 14,0 | Hetzbach | 22,9 | Rohrbach | 23,8 | | | |
| | Hutten | 18,7 | Olfen | 18,3 | Unter-Ostern | 24,9 | | | |
| | Klosterhöfe | 25,3 | Brensbach | Affhöllerbach | 20,4 | Rothenberg | Finkenbach | 16,9 | |
| | Kressenbach | 13,5 | | Höllerbach | 16,7 | | Raubach | 13,2 | |
| | Niederzell | 20,9 | | Nieder-Kainsbach | 31,9 | | Rothenberg | 17,1 | |
| | Schlüchtern | 25,0 | Wallbach | 16,2 | Sensbachtal | Hebstahl | 11,8 | | |
| | Vollmerz | 20,0 | Breuberg, St. | Neustadt | | 24,4 | Ober-Sensbach | 12,8 | |
| | Wallroth | 18,1 | Sandbach | 21,3 | | Unter-Sensbach | 15,1 | | |
| Sinnatal | Altengronau | 13,3 | Wald-Amorbach | 29,9 | Kreisfreie Stadt Offenbach am Main | | | | |
| | Breunings | 19,0 | Brombachtal | Birkert | 12,3 | Offenbach, St. | Bieber | 31,3 | |
| | Jossa | 14,1 | | Böllstein | 16,3 | | Bürgel | 30,6 | |
| | Mottgers | 17,6 | | Hembach | 22,0 | Landkreis: Offenbach | | | |
| | Neuengronau | 11,2 | | Kirchbrombach | 29,4 | Dreieich | Sprendlingen | 26,2 | |
| | Oberzell | 13,2 | Langen-Brombach | 29,3 | Heusenstamm, St. | | Heusenstamm | 24,3 | |
| | Sannerz | 22,2 | Erbach, St. | Bullau | | | 17,7 | Rembrücken | 31,2 |
| | Schwarzenfels | 17,9 | | Dorf-Erbach | 30,5 | Langen, St. | Langen | 28,9 | |
| | Sterbfritz | 19,1 | | Ebersberg | 17,1 | | Mühlheim am Main, St. | Lämmerspiel | 25,6 |
| | Weichersbach | 12,1 | | Eisbach | 30,9 | | | Mühlheim am Main | 29,1 |
| | Weiperz | 14,3 | | Erbach | 24,8 | Dietesheim | | 29,1 | |
| Züntersbach | 13,1 | | Erlenbach | 23,4 | Obertshausen, St. | Hausen | 23,7 | | |
| | | | Erbuch | 18,2 | | | | | |
| | | | Ernsbach | 18,2 | | | | | |
| Steinau an der Straße, St. | Bellings | 25,7 | | Günterfürst | 33,7 | | | | |
| | Hintersteinau | 16,0 | | Haisterbach | 30,3 | | | | |
| | Marborn | 20,7 | | Lauerbach | 30,4 | | | | |
| | Marjoß | 16,2 | | Schönnen | 25,6 | | | | |
| | Neustall | 25,2 | | | | | | | |
| | Saarrod | 28,7 | | | | | | | |
| | Seidenroth | 20,6 | | | | | | | |
| | Steinau | 26,3 | | | | | | | |
| Ürzell | 23,4 | | | | | | | | |
| Umbach | 26,7 | | | | | | | | |

| Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) |
|------------------------------|------------------------------------|---|---------------------------------|------------------------------------|---|-----------------------------------|------------------------------------|---|
| Rodgau | Dudenhofen | 25,7 | Niedernhausen | Engenhahn | 13,3 | Regierungsbezirk: Gießen | | |
| | Nieder-Roden | 23,4 | | Königshofen | 22,4 | Landkreis: Gießen | | |
| Rödermark, St. | Messenhausen | 23,0 | | Niedernhausen | 22,1 | Allendorf | Allendorf (Lumda) | 30,1 |
| | Ober-Roden | 23,0 | | Niederseelbach | 30,0 | (Lumda), St. | Nordeck | 24,1 |
| Rheingau-Taunus-Kreis | | | | Oberjosbach | 20,7 | | Winnen | 25,4 |
| | | | | Oberseelbach | 30,3 | Biebertal | Fellingshausen | 22,2 |
| Aarbergen | Daisbach | 21,5 | Rüdesheim am Rhein, St. | Presberg | 3,9 | | Frankenbach | 13,6 |
| | HausenüberAar | 25,3 | | | | | Königsberg | 14,4 |
| | Michelbach | 17,8 | Schlangenbad | Bärstadt | 28,5 | | Krumbach | 17,5 |
| | Rückershausen | 26,7 | | Hausen v. d. H. | 20,6 | | Rodheim-Bieber | 25,5 |
| Bad Schwalbach, St. | Adolfseck | 7,3 | | Niedergladbach | 5,7 | | Vetzberg | 23,5 |
| | Bad Schwalbach | 17,0 | | Obergladbach | 5,1 | Buseck | Großen-Buseck | 29,3 |
| | Fischbach | 18,6 | | Schlangenbad | 26,8 | | | |
| | Heimbach | 14,5 | Taunusstein, St. | Wambach | 23,2 | Fernwald | Annerod | 31,3 |
| | Hettenhain | 15,1 | | | | | Steinbach | 26,6 |
| | Langenseifen | 15,4 | | Bleidenstadt | 18,2 | Gießen, St. | Rödgen | 23,9 |
| | Lindschied | 15,4 | | Hahn | 20,8 | | Wieseck | 38,3 |
| | Ramschied | 20,0 | | Hambach | 26,4 | Grünberg, St. | Harbach | 29,7 |
| Geisenheim, St. | Stephanshausen | 25,3 | | Neuhof | 27,1 | | Lardenbach | 31,0 |
| | | | | Niederlibbach | 28,4 | | Weitershain | 30,5 |
| Heidenrod | Algenroth | 27,8 | | Orlen | 35,9 | | | |
| | Dickschied-Geroldstein | 9,0 | | Seitzenhahn | 24,4 | Langgöns | Cleeberg | 19,9 |
| | Egenroth | 18,3 | | Watzhahn | 30,9 | | Espa | 25,4 |
| | Grebenroth | 23,4 | | Wehen | 22,9 | | Oberkleen | 26,5 |
| | Hilgenroth | 10,9 | Waldems | Wingsbach | 34,9 | | | |
| | Huppert | 27,5 | | | | Laubach, St. | Altenhain | 20,2 |
| | Kemel | 24,6 | | Niederems | 20,5 | | Freienseen | 29,3 |
| | Langschieb | 19,2 | | Reichenbach | 14,0 | | Gonterskirchen | 25,4 |
| | Laufenselden | 28,1 | | Steinfischbach | 15,7 | Lollar, St. | Lollar | 29,6 |
| | Mappershain | 26,3 | | Wüstems | 18,2 | | Odenhausen | 23,5 |
| | Martenroth | 24,3 | Landkreis: Wetteraukreis | | | | Salzböden | 25,1 |
| | Nauroth | 18,8 | Büdingen, St. | Dudenrod | 27,5 | Pohlheim, St. | Hausen | 27,8 |
| | Niedermeilingen | 21,7 | | Michelau | 26,3 | | Watzborn-Steinberg | 25,9 |
| | Obermeilingen | 22,9 | | Rinderbügen | 25,6 | | Garbenteich | 29,2 |
| | Springen | 21,8 | | Wolferborn | 29,1 | Rabenau | Allertshausen | 29,8 |
| | Watzelhain | 21,0 | Butzbach, St. | Bodenrod | 26,0 | | Kesselbach | 27,8 |
| | Wisper | 8,4 | | Hausen-Oes (nur Oes) | 36,9 | | Odenhausen | 30,9 |
| | Zorn | 24,8 | | Maibach | 31,6 | | Rüddingshausen | 30,9 |
| Hohenstein | Born | 30,5 | | Münster | 31,0 | Reiskirchen | Ettingshausen | 27,2 |
| | Breithardt | 34,8 | | | | | Saasen | 25,1 |
| | Burg-Hohenstein | 17,2 | Gedern, St. | Gedern | 25,4 | Staufenberg, St. | Daubringen | 30,7 |
| | Hennethal | 30,6 | | Mittel-Seemen | 17,7 | | Mainzlar | 29,3 |
| | Holzhausen über Aar | 29,8 | | Nieder-Seemen | 20,0 | | Staufenberg | 26,9 |
| | Steckenroth | 25,8 | | Ober-Seemen | 16,5 | | Treis an der Lumda | 25,9 |
| | Strinz-Margarethä | 28,0 | | Steinberg | 29,6 | Wettenberg | Krofdorf-Gleiberg | 27,5 |
| Hünstetten | Görsroth | 28,9 | | Wenings | 31,1 | | Wißmar | 30,4 |
| | Kesselbach | 30,5 | Hirzenhain | Glashütten | 29,1 | Landkreis: Lahn-Dill-Kreis | | |
| | Oberlibbach | 33,1 | | Hirzenhain | 35,0 | Aßlar, St. | Aßlar | 25,9 |
| | Strinz-Trinitatis | 30,2 | | Merkenfritz | 27,2 | | Bechlingen | 19,2 |
| Idstein, St. | Ehrenbach | 23,2 | Kefenrod | Bindsachsen | 29,8 | | Berghausen | 19,5 |
| | Eschenhahn | 23,4 | | Burgbracht | 28,4 | | Bermoll | 12,5 |
| | Heftrich | 28,5 | | Helfersdorf | 25,0 | | Oberlemp | 13,7 |
| | Kröftel | 32,5 | | Hitzkirchen | 33,2 | | Werdorf | 25,2 |
| | Lenzhahn | 27,9 | | Kefenrod | 25,0 | Bischoffen | Bischoffen | 13,0 |
| | Nieder-Oberrod | 36,0 | Nidda, St. | Eichelsdorf | 28,9 | | Niederweidbach | 14,0 |
| | Niederauroff | 21,9 | | Fauerbach | 33,0 | | Oberweidbach | 11,6 |
| | Oberauroff | 24,8 | | Ober-Lais | 25,4 | | Rossbach | 11,8 |
| Lorch, St. | Espenschied | 24,6 | | Schwickartshausen | 29,8 | | Wilsbach | 17,3 |
| | Lorch | 20,1 | | Stornfels | 23,1 | | | |
| | Lorchhausen | 9,5 | Ortenberg, St. | Gelnhaar | 28,3 | | | |
| | Ransel | 5,9 | | Lißberg | 24,6 | | | |
| | Wollmerschied | 21,2 | | Ortenberg | 22,0 | | | |
| | | | | Usenborn | 30,0 | | | |

| Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | | | | |
|-----------------|------------------------------------|---|------------------|--|---|---------------------------|--------------------------------------|---|------------------------------------|------------|--------------|------------|
| Braunfels, St. | Altenkirchen | 16,7 | Herborn, St. | Amdorf | 7,4 | Merenberg | Barig-Selbenhausen | 26,3 | | | | |
| | Bonbaden | 28,2 | | Burg | 12,6 | | Reichenborn | 27,2 | | | | |
| | Neukirchen | 30,4 | | Gunthersdorf | 12,3 | | Rückershausen | 26,1 | | | | |
| | Philippstein | 21,3 | | Herborn | 24,6 | Selters (Taunus) | Haintchen | 21,4 | | | | |
| | Tiefenbach | 23,6 | | Herbornseelbach | 7,6 | | Villmar | Langhecke | 27,4 | | | |
| Breitscheid | Breitscheid | 10,7 | | Hirschberg | 12,4 | Waldbrunn (Westerwald) | Fussingen | 27,0 | | | | |
| | Erdbach | 5,8 | | Hörbach | 16,2 | | Hausen | 30,6 | | | | |
| | Gusternhain | 16,6 | | Merkenbach | 16,9 | | Lahr | 22,3 | | | | |
| | Medenbach | 5,3 | | Schönbach | 13,5 | | Weilburg, St. | Bermbach | 20,2 | | | |
| | Rabenscheid | 20,4 | | Uckersdorf | 6,3 | | | Drommershausen | 31,1 | | | |
| Dietzhölztal | Ewersbach | 10,5 | Hohenahr | Ahrdt | 16,5 | Hasselbach | | 18,0 | | | | |
| | Mandeln | 11,2 | | Altenkirchen | 16,9 | Hirschhausen | | 21,3 | | | | |
| | Rittershausen | 9,6 | | Erda | 16,1 | Kirschhofen | | 17,4 | | | | |
| | Steinbrücken | 13,3 | | Großaltenstädten | 15,1 | Obersbach | 25,9 | | | | | |
| | | | | Hohensolms | 15,3 | Waldhausen | 23,3 | | | | | |
| Dillenburg, St. | Dillenburg | 14,9 | | Mudersbach | 17,2 | Weilmünster | Aulenhäusen | 20,2 | | | | |
| | Donsbach | 5,5 | Hüttenberg | Vollnkirchen | 23,6 | | Dietenhausen | 19,2 | | | | |
| | Eibach | 14,8 | | Volpertshäusen | 27,1 | | Ernsthausen | 20,0 | | | | |
| | Frohnhausen | 15,2 | | Weidenhausen | 30,7 | | Essershausen | 24,4 | | | | |
| | Manderbach | 14,3 | Leun, St. | Bissenberg | 29,2 | | Laimbach | 24,2 | | | | |
| | Nanzenbach | 4,4 | | Leun | 26,6 | | Langenbach | 14,7 | | | | |
| | Niedersched | 13,9 | | Mittenaar | Ballersbach | | 11,3 | Laubeschbach | 18,3 | | | |
| | Obersched | 15,5 | | | Bellersdorf | | 15,8 | Lützendorf | 23,7 | | | |
| Driedorf | Driedorf | 19,9 | | | | Offenbach | 7,3 | Möttau | 21,4 | | | |
| | Heiligenborn | 17,7 | Schöffengrund | | Niederquembach | 29,5 | Rohnstadt | 15,8 | | | | |
| | Heisterberg | 9,1 | | | Oberquembach | 33,0 | Weilmünster | 21,0 | | | | |
| | Hohenroth | 15,6 | | Oberwetz | 23,5 | Wolfenhausen | 29,7 | | | | | |
| | Mademühlen | 21,7 | Siegbach | Eisemroth | 13,0 | Weinbach | Blessenbach | 32,6 | | | | |
| | Münchhausen | 20,7 | | Oberndorf | 7,3 | | Landkreis: Marburg-Biedenkopf | | | | | |
| | Roth | 24,5 | | Tringenstein | 8,2 | | | Amöneburg, St. | Amöneburg | 26,0 | | |
| | Seilhofen | 22,5 | Übernthal | 6,8 | Rüdighheim | | | | 29,5 | | | |
| Waldaubach | 16,7 | | Wallenfels | 9,1 | Angelburg | | | Frechenhausen | 10,5 | | | |
| Ehringshausen | Breitenbach | 14,7 | Sinn | Edingen | 24,1 | | | Gönnern | 10,2 | | | |
| | Daubhausen | 27,2 | | Fleisbach | 15,2 | | | Lixfeld | 8,5 | | | |
| | Dillheim | 26,3 | | Sinn | 14,8 | | | Bad Endbach | Bad Endbach | 10,8 | | |
| | Dreisbach | 16,4 | Solms | Niederbiel | 29,8 | Bottenhorn | | | 15,5 | | | |
| | Ehringshausen | 22,9 | | Waldsolms | Brandoberndorf | 24,1 | Dernbach | | 18,6 | | | |
| | Greifenthal | 25,0 | | | Griedelbach | 18,8 | Günterod | | 14,5 | | | |
| | Katzenfurt | 21,1 | Hasselborn | | 18,5 | Hartenrod | 12,2 | | | | | |
| | Kölschhausen | 17,6 | Kraftsolms | | 26,1 | Hülshof | 25,7 | | | | | |
| Niederlemp | 14,9 | Kröffelbach | 24,9 | | Schlierbach | 16,1 | | | | | | |
| Eschenburg | Eibelshäusen | 12,5 | | Weiperfelden | 21,6 | Wommelshausen | 15,8 | | | | | |
| | Eiershausen | 13,8 | Wetzlar, St. | Blasbach | 16,0 | Biedenkopf, St. | Biedenkopf | 19,6 | | | | |
| | Hirzenhain | 10,5 | | Landkreis: Limburg-Weilburg | Landkreis: Limburg-Weilburg | | | Breidenstein | 16,8 | | | |
| | Roth | 24,5 | | | | | | Bad Camberg, St. | Dombach | 23,4 | Dexbach | 13,8 |
| | Simmersbach | 11,7 | | | | | | Dornburg | Dorndorf | 25,8 | Eckelshausen | 23,0 |
| | Wissenbach | 12,3 | | | | | | | Frickhofen | 34,9 | Engelbach | 13,2 |
| | | | | | | | | | Langendernbach | 18,3 | Katzenbach | 16,2 |
| | Greifenstein | Arborn | | | | | | 18,4 | | Wilsenroth | 24,8 | Kombach |
| Beilstein | | 24,6 | | | | | | Landkreis: Limburg-Weilburg | Landkreis: Limburg-Weilburg | | Wallau | 20,7 |
| Greifenstein | | 17,1 | Bad Camberg, St. | | | Dombach | | | | | 23,4 | Weifenbach |
| Holzhausen | | 31,5 | Dornburg | Dorndorf | 25,8 | Breidenbach | Achenbach | | | | 10,2 | |
| Nenderoth | | 24,9 | | Frickhofen | 34,9 | | Breidenbach | | | | 11,7 | |
| Odersberg | | 25,8 | | Langendernbach | 18,3 | | Kleingladenbach | | | | 9,2 | |
| Rodenberg | | 23,7 | | Wilsenroth | 24,8 | | Niederdiäten | | | | 11,5 | |
| Rodenroth | | 28,8 | Löhnberg | Löhnberg | 26,7 | | Oberdiäten | | | | 12,6 | |
| Ulm | | 31,1 | | Obershausen | 23,2 | | Wiesenbach | | | | 14,4 | |
| Haiger, St. | | Allendorf | 16,7 | Mengerskirchen | Dillhausen | | 6,6 | | | | Wolzhausen | 11,5 |
| | | Dillbrecht | 7,4 | | Mengerskirchen | | 16,0 | | | | Cölbe | Bürgeln |
| | | Fellerdilln | 16,9 | | Probbach | 18,2 | Cölbe | | | | | 30,0 |
| | | Flammersbach | 10,8 | Waldernbach | 31,3 | Reddehausen | 30,6 | | | | | |
| | Haiger | 21,4 | | Winkels | 25,2 | | | | | | | |
| | Haigerseelbach | 12,5 | Elbtal | Elbgrund (Mühlbach) (Waldmannshäusen) | 24,9 | | | | | | | |
| | Langenaubach | 10,0 | | Löhnberg | Löhnberg | 26,7 | | | | | | |
| | Niederrossbach | 11,4 | | | Obershausen | 23,2 | | | | | | |
| | Oberrossbach | 8,8 | | | | | | | | | | |
| | Offdilln | 10,0 | | | | | | | | | | |
| | Rodenbach | 20,0 | | | | | | | | | | |
| | Sechshelden | 15,9 | | | | | | | | | | |
| | Steinbach | 15,8 | | | | | | | | | | |
| Weidelbach | 10,5 | | | | | | | | | | | |

| Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) |
|---------------------|------------------------------------|---|-----------------------------------|------------------------------------|---|-----------------------------|------------------------------------|---|
| Dautphetal | Allendorf | 24,0 | Steffenberg | Niedereisenhausen | 16,0 | Grebenhain | Bannerrod | 21,5 |
| | Buchenau | 19,8 | | Niederhörln | 10,7 | | Bermuthshain | 17,6 |
| | Damshausen | 23,9 | | Obereisenhausen | 14,2 | | Crainfeld | 18,9 |
| | Dautphe | 18,5 | | Oberhörln | 7,8 | | Grebenhain | 20,1 |
| | Friedensdorf | 29,1 | | Quotshausen | 16,4 | | Hartmannshain | 20,4 |
| | Herzhausen | 25,3 | | Steinperf | 16,7 | | Heisters | 22,4 |
| | Holzhausen | 20,3 | | Weimar | Allna | | 29,0 | Herchenhain |
| | Hommertshausen | 24,0 | Nesselbrunn | | 23,8 | | Ilbeshausen | 20,4 |
| | Mornshausen | 24,5 | Roth | | 30,8 | | Metzlos | 22,4 |
| | Ebsdorfergrund | Rossberg | 29,1 | Wetter (Hessen), St. | Weiershausen | | 27,7 | Nösberts-Weidmoos |
| Fronhausen | | Bellnhausen | 26,8 | | Amönau | 30,4 | Vaitshain | 23,3 |
| | Oberwalgern | 27,8 | Mellnau | 31,6 | Niederwetter | 29,1 | Volkartshain | 20,3 |
| Gladenbach, St. | | Bellnhausen | 23,3 | Oberndorf | 25,4 | Herbstein, St. | Altenschlirf | 22,5 |
| | Diedenshausen | | 28,6 | Oberrosophe | 30,3 | | Herbstein | 21,1 |
| | Erdhausen | 25,6 | Todenhausen | 18,2 | Lanzenhain | | 19,6 | |
| | Friebertshausen | 35,1 | Treibsbach | 24,1 | Rixfeld | | 22,6 | |
| | Frohnhausen | 21,3 | Warzenbach | 21,7 | Schadges | | 26,2 | |
| | Gladenbach | 24,6 | Wetter | 27,6 | Schlechtenwegen | | 23,3 | |
| | Kehlnbach | 24,4 | Wohratal | Halsdorf | 29,4 | | Steinfurt | 18,8 |
| | Mornshausen | 26,9 | | Hertingshausen | 23,5 | | Stockhausen | 19,4 |
| | Rachelshausen | 20,3 | | Langendorf | 23,1 | | Kirtorf, St. | Arnshain |
| | Römershausen | 19,5 | Wohra | 24,0 | Heimertshausen | | | 30,6 |
| | Rüchenbach | 28,9 | Landkreis: Vogelsbergkreis | | | Lauterbach (Hessen), St. | Allmenrod | 27,8 |
| | Runzhausen | 24,9 | Alsfeld, St. | Berfa | 26,7 | | Frischborn | 26,7 |
| | Sinkershausen | 25,0 | | Heidelbach | 31,6 | | Heblös | 30,8 |
| | Weidenhausen | 22,9 | | Eifa | 28,2 | | Lauterbach | 26,8 |
| Weitershausen | 24,9 | Lingelbach | 28,9 | Maar | 29,1 | | | |
| Kirchhain, St. | Anzefahr | 31,0 | Antrifftal | Bernsburg | 28,2 | Reuters | 38,3 | |
| | Burgholz | 25,6 | | Ohmes | 28,4 | Rimlos | 32,0 | |
| | Himmelsberg | 31,3 | | Ruhlkirchen | 27,1 | Sickendorf | 33,1 | |
| | Kirchhain | 27,7 | | Seibelsdorf | 29,5 | Wallenrod | 28,4 | |
| Lahntal | Kernbach | 26,0 | Vockenrod | 28,7 | Lautertal (Vogelsberg) | Dirlammen | 23,0 | |
| | Sarnau | 31,0 | | Feldatal | | Ermenrod | 25,5 | Eichelhain |
| Lohra | Altenvers | 30,7 | Groß-Felda | | | 20,2 | Eichenrod | 22,7 |
| | Damm | 27,8 | Kestrich | | | 22,2 | Engelrod | 22,9 |
| | Kirchvers | 27,5 | Köddingen | | | 15,9 | Hörgenau | 21,9 |
| | Lohra | 29,1 | Stumpertenrod | | | 21,3 | Hopfmansfeld | 25,2 |
| | Nanz-Willershausen | 31,4 | Windhausen | | | 23,0 | Meiches | 22,4 |
| | Reimershausen | 33,5 | Zeilbach | | 20,2 | Mücke | Gross-Eichen | 31,4 |
| | Rodenhausen | 20,9 | Freiensteinau | Fleschenbach | 28,2 | | Höckersdorf | 19,6 |
| | Rollshausen | 25,3 | | Freiensteinau | 25,4 | | Ober-Ohmen | 21,7 |
| | Seelbach | 25,1 | | Gunzenau | 24,5 | | Ruppertenrod | 26,8 |
| Weipoltshausen | 20,9 | Holzstuhl | | 24,6 | Sellnrod | | 24,7 | |
| Marburg, St. | Haddamshausen | 24,0 | | Nieder-Moos | 22,3 | Wettsaasen | 27,5 | |
| | Hermershausen | 28,7 | Ober-Moos | 25,3 | Romrod, St. | Nieder-Breidenbach | 34,6 | |
| | Marbach | 28,6 | Radmühl | 21,6 | | Ober-Breidenbach | 26,1 | |
| | Wehrda | 27,8 | Radmühl | 22,8 | | Romrod | 29,6 | |
| | Wehrshausen | 28,0 | Reichlos | 26,5 | | Strebendorf | 28,8 | |
| | Einhausen | 27,4 | Reinhards1 | 3,4 | Schlitz, St. Bernshausen | | 25,8 | |
| | Dilschhausen | 24,4 | Salz | 21,1 | | Frauombach | 30,4 | |
| | Münchhausen | Münchhausen | 26,4 | Weidenau | | 18,6 | Hartershausen | 32,4 |
| Niederasphe | | 27,4 | Gemünden (Felda) | Burg-Gemünden | | 31,1 | Hemmen | 31,5 |
| Oberasphe | | 28,2 | | Ehringhausen | | 26,2 | Hutzdorf | 29,8 |
| Simtshausen | | 29,0 | | Elpenrod | | 29,1 | Nieder-Stoll | 29,7 |
| Wollmar | | 29,9 | | Hainbach | | 27,5 | Ober-Wegfurth | 27,4 |
| Rauschenberg, St. | Albshausen | 29,6 | | Nieder-Gemünden | | 29,1 | Pfordt | 28,5 |
| | Bracht | 31,4 | Otterbach | 27,1 | | Queck | 30,5 | |
| | Ernsthausen | 29,8 | Rülfenrod | 32,5 | | Rimbach | 27,8 | |
| | Josbach | 29,5 | Grebenu, St. | Bieben | 26,7 | Sandlofs | 26,2 | |
| | Rauschenberg | 24,0 | | Eulersdorf | 31,5 | Schlitz | 32,3 | |
| | Schwabendorf | 24,0 | | Grebenu | 25,3 | Ültershausen | 27,8 | |
| | Wolfskaute | 18,7 | Reimenrod | 27,9 | Ützhausen | 26,4 | | |
| Stadtallendorf, St. | Niederlein | 21,1 | Schwarz | 24,1 | Unter-Schwarz | 31,8 | | |
| | Schweinsberg | 24,4 | Udenhausen | 28,7 | Unter-Wegfurth | 31,1 | | |
| | Wolferode | 25,7 | Wallersdorf | 31,2 | Willöfs | 27,0 | | |

| Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | | |
|---------------------------------|------------------------------------|---|----------------------|------------------------------------|---|----------------|------------------------------------|---|--------------|------|
| Schotten, St. | Betzenrod | 16,7 | Eiterfeld | Löschenrod | 28,1 | Hofbieber | Unternbernhards | 15,0 | | |
| | Breungeshain | 5,3 | | Lütter | 31,5 | | Wickers | 12,5 | | |
| | Burkhards | 18,9 | | Melters | 29,0 | | Danzwiesen | 14,9 | | |
| | Busenborn | 7,4 | | Rönshausen | 28,0 | | Elters | 21,9 | | |
| | Eichelsachsen | 26,3 | | Rothemann | 23,8 | | Kleinsassen | 20,1 | | |
| | Einardtshausen | 20,8 | | Welkers | 25,0 | | Langenbieber | 26,2 | | |
| | Eschenrod | 8,9 | | Zillbach | 17,0 | | Mahlerls | 23,4 | | |
| | Götzen | 16,6 | | Arzell | 29,4 | | Obergruben | 16,2 | | |
| | Kaulstoß | 11,3 | | Buchenau | 25,5 | | Obernüst | 20,0 | | |
| | Michelbach | 16,3 | | Dittlofrod | 36,3 | | Rödergrund-Egelmess | 20,1 | | |
| | Rainrod | 31,8 | | Eiterfeld | 28,2 | | Schwarzbach | 23,5 | | |
| | Rudingshain | 14,9 | | Giesenhain | 27,6 | | Steens | 15,4 | | |
| | Schotten | 21,2 | | Großtaft | 22,3 | | Wittges | 20,9 | | |
| | Sichenhausen | 10,8 | | Leibolz | 27,7 | | Hosenfeld | Blankenau | 18,6 | |
| Wingershausen | 19,8 | Leimbach | 29,1 | Brandlos | 16,2 | | | | | |
| Schwalmtal | Brauerschwend | 26,3 | Mengers | 36,6 | Hainzell | 23,4 | | | | |
| | Hergersdorf | 27,4 | Ufhausen | 21,9 | Hosenfeld | 18,0 | | | | |
| | Hopfgarten | 27,5 | Oberweisenborn | 25,1 | Jossa | 18,2 | | | | |
| | Ober-Sorg | 23,5 | Reckrod | 32,2 | Pfaffenrod | 16,6 | | | | |
| | Rainrod | 25,7 | Soisdorf | 22,1 | Poppenrod | 19,6 | | | | |
| | Renzendorf | 25,5 | Treischfeld | 27,5 | Schletzenhausen | 20,4 | | | | |
| | Storndorf | 23,9 | Wölf | 25,8 | Hünfeld, St. | Dammersbach | | 27,2 | | |
| | Unter-Sorg | 33,9 | Flieden | Buchenrod | | 21,0 | | Großenbach | 26,1 | |
| | Vadenrod | 25,7 | | Flieden | | 26,1 | | Hünfeld | 29,5 | |
| | Ulrichstein, St. | Bobenhausen II | | 19,4 | | Höf und Haid | | 23,0 | Kirchhasel | 27,2 |
| Feldkrücken | | 14,6 | | Magdlos | | 19,5 | | Mackenzell | 26,9 | |
| Helpershain | | 14,9 | | Rückers | | 22,7 | | Malges | 24,3 | |
| Kölzenhain | | 13,0 | | Schweben | | 25,3 | Michelsrombach | 28,5 | | |
| Ober-Seibertenrod | | 20,5 | | Stork | | 21,5 | Molzbach | 20,1 | | |
| Rebgeshain | | 15,3 | | Fulda, St. | | Bronnzell | 31,0 | Nüst | 30,6 | |
| Ulrichstein | | 19,1 | | | | Bernhards | 33,6 | Oberfeld | 27,9 | |
| Unter-Seibertenrod | 20,9 | Dietershan | | | | 22,8 | Oberrombach | 33,7 | | |
| Wohnfeld | 17,2 | Edelzell | | | | 17,7 | Rosbach | 28,6 | | |
| Wartenberg | Angersbach | 24,2 | | | | Gläserzell | 26,2 | Rudolphshan | 29,4 | |
| | Landenhausen | 28,7 | | | | Harmerz | 30,3 | Rückers | 33,5 | |
| | | | | | Horas | 31,2 | Sargenzell | 28,7 | | |
| | | | Istergiesel | 25,8 | Kalbach | Eichenried | 17,0 | | | |
| Regierungsbezirk: Kassel | | | Kämmerzell | 25,9 | | Heubach | 11,7 | | | |
| Landkreis: Fulda | | | Lüdermünd | 21,5 | | Mittelkalbach | 21,2 | | | |
| Bad Salzschlirf | Bad Salzschlirf | 24,7 | Maberzell | 31,5 | | Niederkalbach | 19,9 | | | |
| | | | Niesig | 29,5 | | Oberkalbach | 14,0 | | | |
| Burghaun | Burghaun | 31,4 | Rodges | 31,5 | | Uttrichshausen | 13,9 | | | |
| | Langenschwarz | 31,2 | Gersfeld (Rhön), St. | Altenfeld | | 17,7 | Veitsteinbach | 19,6 | | |
| | Rothenkirchen | 26,9 | | Dalherda | | 11,2 | Künzell | Dassen | 25,0 | |
| | Schlotzau | 28,7 | | Gersfeld | | 15,1 | | Dietershausen | 19,7 | |
| Dipperz | Armenhof | 29,0 | | Gichenbach | | 18,0 | | Engelhelms | 24,7 | |
| | Dipperz | 30,2 | | Hettenhausen | | 19,2 | | Künzell | 28,1 | |
| | Dörmbach | 18,9 | | Maiersbach | | 16,0 | | Pilgerzell | 24,9 | |
| | Finkenhain | 21,8 | | Mosbach | | 13,3 | | Neuhof | Dorfborn | 24,3 |
| | Friesenhausen | 22,1 | | Obernhausen | | 9,9 | | | Giesel | 21,1 |
| | Kohlgrund | 25,5 | | Rengersfeld | 14,5 | Hattenhof | | | 21,8 | |
| Wolferts | 20,4 | Rodenbach | | 11,7 | Hauswurz | 18,9 | | | | |
| Ebersburg | Altenhof | 29,0 | | Rommers | 14,5 | Kauppen | | | 17,2 | |
| | Ebersberg | 21,2 | | Sandberg | 12,4 | Neuhof | | | 27,4 | |
| | Ried | 27,3 | | Schachen | 11,9 | Rommerz | | | 27,9 | |
| | Schmalnau | 25,2 | | Großenlüder | Großenlüder | 26,8 | | | Tiefengruben | 26,4 |
| | Stellberg | 18,0 | Kleinlüder | | 20,2 | Nüsttal | | | Gotthards | 19,3 |
| | Thalau | 25,7 | Lütterz | | 27,7 | | Haselstein | | 19,2 | |
| Weyhers | 25,2 | Müs | 24,8 | | Hofaschenbach | | 20,2 | | | |
| Ehrenberg (Rhön) | Melperts | 11,7 | Oberbimbach | | 26,0 | | Mittelaschenbach | | 20,2 | |
| | Reulbach | 11,8 | Uffhausen | | 21,2 | | Morles | | 26,6 | |
| | Seiferts | 12,6 | Unterbimbach | | 25,0 | | Oberaschenbach | | 19,7 | |
| | Thaiden | 12,3 | Hilders | | Batten | | 14,9 | Rimmels | 33,1 | |
| | Wüstensachsen | 9,4 | | | Brand | | 17,3 | Silges | 29,0 | |
| Eichenzell | Büchenberg | 18,8 | | | Dietges | | 12,4 | Petersberg | Marbach | 28,3 |
| | Döllbach | 25,6 | | | Dörmbach | | 15,4 | | Steinbau | 29,6 |
| | Eichenzell | 26,2 | | | Eckweisbach | | 18,0 | | Steinhaus | 26,8 |
| | Kerzell | 25,4 | | | Hilders | | 14,5 | | | |
| | | | | | Liebhards | | 17,4 | | | |
| | | Rupsroth | | 15,3 | | | | | | |
| | | Simmershausen | | 13,6 | | | | | | |

| Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------|------------------------------------|---|-----------------|------------------------------------|---|----------------------|------------------------------------|---|------------------|-----------------|---------------|--------------------------------|--------------|--------------|-----------|--------------------------|--------------|--------------|-------------|---------------|-------------|-----------|-------------|-------------|---------------|-----------|-----------|-------------|--------------|-----------|-------------|--------------|-------------|---------------|------------|-------------|------------|---------------|-------------|-------------|-------------|--------------|-------------|---------------|-------------|------------|------------|-----------------|------------|-----------|--------|-----------|-------------|-------------|------------|-------------|--------|--------|-----------|-------------|------------|------|
| Poppenhausen (Wasserkuppe) | Abtsroda | 14,1 | Haunetal | Rotensee | 23,0 | Philippsthal (Werra) | Mengshausen | 29,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Gackenhof | 16,4 | | Sieglos | 22,6 | | Niederaula | 30,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Poppenhausen | 15,0 | | Unterhaun | 25,4 | | Niederjossa | 29,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Rodholz | 11,8 | | Hermannspegel | 26,1 | | Solms | 30,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Steinwand | 18,8 | | Holzheim | 28,4 | | Gethsemane | 28,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Rasdorf | Grüsselbach | 24,0 | Kruspis | 21,0 | Harnrode | 29,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Rasdorf | 25,7 | Mauers | 27,0 | Heimboldshausen | 22,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Setzelbach | 17,5 | Meisenbach | 25,6 | Philippsthal | 27,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Tann (Rhön), St. | Günthers | 16,8 | Müsenbach | 30,8 | Röhrigshof | 27,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Habel | 18,8 | Neukirchen | 29,4 | Unterneurode | 23,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Hundsbach | 18,6 | Oberstoppel | 25,6 | Ronshausen | Machtlos | 15,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Lahrbach | 21,0 | Odensachsen | 27,1 | | Ronshausen | 24,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Neuschwambach | 19,2 | Rhina | 31,1 | Rotenburg a. d. Fulda, St. | Atzelrode | 24,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Neuswarts | 19,1 | Stärklos | 32,6 | | Braach | 28,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Schlitzhausen | 15,9 | Unterstoppel | 24,0 | | Dankerode | 22,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Tann | 18,6 | Heringen (Werra), St. | Bengendorf | 33,7 | Erkshausen | 24,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Theobaldshof | 12,5 | | Herfa | 21,0 | Lispenhausen | 24,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wendershausen | 19,5 | | Heringen | 23,1 | Mündershausen | 23,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Landkreis: Hersfeld-Rotenburg | | | Kleinensee | 22,3 | Rotenburg | 26,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Alheim | Baumbach | | 31,0 | Leimbach | 18,0 | Schwarzenhasel | 23,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Erdpenhausen | | 28,8 | Lengers | 21,4 | Seifertshausen | 23,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Hergershausen | | 25,4 | Widdershausen | 20,9 | Schenklengsfeld | Dinkelrode | 28,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Licherode | 24,9 | Wölfershausen | 23,1 | Erdmannrode | | 31,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Niedergude | 26,5 | Hohenroda | Ausbach | 24,6 | | Hilmes | 28,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Oberellenbach | 27,2 | | Mansbach | 24,2 | | Konrode | 34,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Obergude | 26,2 | | Oberbreitzbach | 23,7 | | Landershausen | 32,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Sterkelshausen | 25,2 | Ransbach | 25,7 | Malkomes | | 20,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Bad Hersfeld, St. | Allmershausen | 25,5 | Soislieden | 21,2 | | Oberlengsfeld | 29,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Asbach | 31,2 | Kirchheim | Allendorf | | 21,7 | Schenklengsfeld | 26,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BadHersfeld | | 27,1 | Frielingen | | 22,5 | | Schenkholz | 23,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Beiershausen | | 33,9 | Gersdorf | | 23,6 | | Unterweisenborn | 27,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Heenes | | 25,6 | Gershausen | | 28,3 | Wehrshausen | 27,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kathus | | 25,3 | Goßmannsrode | | 23,3 | Wippershain | 23,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kohlhausen | | 31,4 | Heddersdorf | | 22,7 | Wüstfeld | 23,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Petersberg | | 27,7 | Kemmerode | | 29,0 | Wildeck | Bosserode | 24,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Sorga | 28,2 | Kirchheim | 25,9 | | Hönebach | | 18,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bebra, St. | Asmushausen | 22,4 | Reckeroode | 26,1 | Obersuhl | | 24,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Bebra | 22,7 | Reimboldshausen | 24,7 | Raßdorf | | 26,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Blankenheim | 32,8 | Rotterterode | 20,9 | Richelsdorf | 19,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Braunhausen | 21,3 | Willingshain | 17,4 | Kreisfreie Stadt Kassel | Kassel, St. | Habichtswald | 27,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Breitenbach | 29,3 | Ludwigsau | Beenhausen | | | 20,9 | Landkreis: Kassel | Ahnatal | Weimar | 30,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Gilfershausen | 20,6 | | Biedebach | | | 19,4 | | | Calden | Fürstenwald | Emstal | Sand | 32,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Iba | 20,7 | | Ersrode | | | 20,4 | | | | | | Habichtswald | Dörnberg | Ehlen | Helsa | Eschenstruth | 21,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Imshausen | 26,9 | | Friedlos | | | 27,4 | | | | | | | | | | Helsa | St. Ottilien | Wickenrode | Naumburg, St. | Altendorf | 31,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Lüdersdorf | 29,1 | | Gerterode | | | 23,2 | | | | | | | | | | | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Rautenhausen | 20,7 | | Hainrode | | | 22,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | Naumburg, St. | Elbenberg | Naumburg | Nieste | Nieste | 23,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Soiz | 23,8 | Meckbach | | 22,1 | | | Nieste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | Gewissenruh | 26,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Weiterode | 22,8 | Mecklar | | 28,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Oberweser | Oedelsheim | Gewissenruh | Oedelsheim | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Breitenbach a. Herzberg | Breitenbach | 28,0 | | Niederthalhausen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 26,8 | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Gehau | 28,2 | | Oberthalhausen | 22,4 | Nieste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Nieste | | | | | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Hatterrode | 31,9 | Rohrbach | 20,9 | Nieste | | | Nieste | Oberweser | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Machtlos | 23,6 | Tann | 20,6 | | | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Oberjossa | 28,9 | Nentershausen | Bauhaus | | | | | | | | | 24,3 | Nieste | Nieste | Oberweser | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Cornberg | Cornberg | 27,1 | | Dens | | | | | | | | | 24,7 | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Königswald | 20,1 | | Mönchhosbach | | | | | | | | | 24,7 | | | | | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Rockensüß | 23,0 | | Nentershausen | | | | | | | | | 17,6 | | | | | | | | | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | | | | | | | | | | | | | | | | | | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Friedewald | Friedewald | 24,8 | | Süß | | | 17,0 | | | | | | Nieste | | | | | | | | | | | | | | | | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | | | | | | | | | | | | | | | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Hillartshausen | 25,2 | Weißhasel | 18,9 | | | Nieste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | | | | | | | | | | | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Lautenhausen | 26,3 | Aua | 23,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Nieste | | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | | | | | | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Motzfeld | 26,6 | Gittersdorf | 23,9 | | Nieste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Nieste | | | | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | | | | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Sorga | 27,1 | Mühlbach | 16,0 | Nieste | | | Nieste | Oberweser | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Gewissenruh | Oedelsheim | | | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hauneck | Bodes | 25,6 | Obergeis | 24,6 | | | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Gewissenruh | Oedelsheim | | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Eitra | 23,7 | Raboldshausen | 16,3 | | | | | | | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Fischbach | 17,8 | Saasen | 13,7 | | | | | | | | | | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Oberhaun | 26,1 | Salzberg | 15,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Niederaula | Hattenbach | 23,6 | Untergeris | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 21,1 | Nieste | Nieste | Oberweser | | | | | | | | | | | | | | | | | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hilperhausen | | 38,6 | Niederaula | Hattenbach | | | | | | | | | 23,6 | | | | | | | | | | | | Nieste | | | | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | | | | | | | | | | | | | | | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kerspenhausen | | 30,2 | | Hilperhausen | | | 38,6 | | | | | | Nieste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | | | | | | | | | | | | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kleba | | 23,2 | | Kerspenhausen | | | 30,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Nieste | | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | | | | | | | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Landkreis: Hersfeld-Rotenburg | | Alheim | | Baumbach | | 31,0 | Hohenroda | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Ausbach | | | | 24,6 | Kirchheim | | | | | Allendorf | 21,7 | Schenklengsfeld | Dinkelrode | 28,0 | | | | | | | | | | | | |
| | Erdpenhausen | | | 28,8 | Mansbach | 24,2 | | Frielingen | 22,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Erdmannrode | | | | 31,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Hergershausen | | 25,4 | Oberbreitzbach | 23,7 | Gersdorf | | 23,6 | Hilmes | 28,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Licherode | | 24,9 | Ransbach | 25,7 | Gershausen | | 28,3 | Konrode | 34,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Niedergude | | 26,5 | Soislieden | 21,2 | Goßmannsrode | | 23,3 | Landershausen | 32,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bad Hersfeld, St. | Allmershausen | 25,5 | Kirchheim | Allendorf | 21,7 | Heddersdorf | 22,7 | Malkomes | 20,4 | Schenklengsfeld | Oberlengsfeld | 29,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Asbach | | 31,2 | Frielingen | 22,5 | Kemmerode | 29,0 | Schenklengsfeld | | 26,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | BadHersfeld | | 27,1 | Gersdorf | 23,6 | Kirchheim | 25,9 | Schenkholz | | 23,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Beiershausen | | 33,9 | Gershausen | 28,3 | Reckeroode | 26,1 | Unterweisenborn | | 27,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Heenes | | 25,6 | Goßmannsrode | 23,3 | Reimboldshausen | 24,7 | Wehrshausen | | 27,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Kathus | | 25,3 | Heddersdorf | 22,7 | Rotterterode | 20,9 | Wippershain | | 23,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Kohlhausen | | 31,4 | Kemmerode | 29,0 | Willingshain | 17,4 | Wüstfeld | | 23,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Petersberg | | 27,7 | Kirchheim | 25,9 | Ludwigsau | Beenhausen | 20,9 | | Wildeck | Bosserode | 24,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Sorga | 28,2 | Reckeroode | 26,1 | Biedebach | 19,4 | Hönebach | | 18,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bebra, St. | Asmushausen | 22,4 | Kirchheim | Reimboldshausen | 24,7 | Ersrode | | 20,4 | Obersuhl | 24,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Bebra | | 22,7 | Rotterterode | 20,9 | | Friedlos | 27,4 | Raßdorf | | 26,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Blankenheim | | 32,8 | Willingshain | 17,4 | | Gerterode | 23,2 | Richelsdorf | | 19,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Braunhausen | | 21,3 | Ludwigsau | Beenhausen | | 20,9 | Hainrode | 22,6 | | Kreisfreie Stadt Kassel | Kassel, St. | Habichtswald | 27,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Breitenbach | | 29,3 | | Biedebach | | 19,4 | Meckbach | 22,1 | | | | | | Landkreis: Kassel | Ahnatal | Weimar | 30,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Gilfershausen | | 20,6 | | Ersrode | | 20,4 | Mecklar | 28,0 | | | | | | | | | | Calden | Fürstenwald | Emstal | Sand | 32,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Iba | | 20,7 | | Friedlos | | 27,4 | Niederthalhausen | 26,8 | | | | | | | | | | | | | | | Habichtswald | Dörnberg | Ehlen | Helsa | Eschenstruth | 21,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Imshausen | | 26,9 | | Gerterode | | 23,2 | Oberthalhausen | 22,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Helsa | St. Ottilien | Wickenrode | Naumburg, St. | Altendorf | 31,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Lüdersdorf | | 29,1 | | Hainrode | 22,6 | Rohrbach | 20,9 | Helsa | St. Ottilien | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Wickenrode | Naumburg, St. | Elbenberg | 32,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Rautenhausen | | 20,7 | | Meckbach | 22,1 | Tann | 20,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Helsa | St. Ottilien | Wickenrode | Naumburg, St. | Naumburg | 24,2 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Soiz | 23,8 | Mecklar | 28,0 | Nentershausen | | Bauhaus | 24,3 | Nieste | Nieste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Oberweser | Gewissenruh | 26,5 | | | | | | | | | | | | | |
| Weiterode | 22,8 | Niederthalhausen | 26,8 | | | Dens | 24,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | |
| Breitenbach a. Herzberg | Breitenbach | 28,0 | Oberthalhausen | | | 22,4 | Mönchhosbach | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 24,7 | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 |
| | | Gehau | 28,2 | | Rohrbach | 20,9 | Nentershausen | | | | | 17,6 | Nieste | Nieste | Oberweser | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Gewissenruh | | | | | | |
| | | Hatterrode | 31,9 | | Tann | 20,6 | Süß | | | | | 17,0 | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Machtlos | 23,6 | Nentershausen | Bauhaus | 24,3 | Weißhasel | | | | | 18,9 | | | | | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Oberjossa | 28,9 | | Dens | 24,7 | Aua | | | | | 23,2 | | | | | | | | | | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Cornberg | Cornberg | 27,1 | Mönchhosbach | | 24,7 | Gittersdorf | 23,9 | | | | | Nieste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Königswald | 20,1 | | Nentershausen | 17,6 | Mühlbach | | | 16,0 | Nieste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Rockensüß | 23,0 | | Süß | 17,0 | Obergeis | | | 24,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Friedewald | Friedewald | 24,8 | Untergeris | 21,1 | Raboldshausen | 16,3 | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Hillartshausen | 25,2 | Niederaula | Hattenbach | 23,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Saasen | 13,7 | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | | | | | | | |
| | | Lautenhausen | 26,3 | | Hilperhausen | 38,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Salzberg | 15,7 | | | | | | | Nieste | Nieste | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 |
| | | Motzfeld | 26,6 | | Kerspenhausen | 30,2 | | | | | | | Untergeris | 21,1 | Nieste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Nieste | Oberweser | | | | | | Gewissenruh | | | | | | |
| | | Sorga | 27,1 | | Kleba | 23,2 | | | | | | | Niede | Niede | | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hauneck | Bodes | 25,6 | Niederaula | | Hattenbach | 23,6 | | | | | | | | | | | | | | Niede | Niede | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Eitra | | 23,7 | Hilperhausen | 38,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Niede | Niede | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Fischbach | | 17,8 | Kerspenhausen | 30,2 | | | | | | Niede | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Niede | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Oberhaun | | 26,1 | Kleba | 23,2 | | | | | Niede | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Niede | Oberweser | Gewissenruh | Oedelsheim | 29,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | Landkreis: Hersfeld-Rotenburg | | Alheim | Baumbach | 31,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Hohenroda | Ausbach | 24,6 | Kirchheim | Allendorf | 21,7 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Erdpenhausen | 28,8 | | | | Mansbach | 24,2 | Frielingen | 22,5 | Erdmannrode | 31,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hergershausen | 25,4 | | | | Oberbreitzbach | 23,7 | Gersdorf | 23,6 | Hilmes | 28,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Licherode | 24,9 | | | | Ransbach | 25,7 | Gershausen | 28,3 | Konrode | 34,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Niedergude | 26,5 | | | | Soislieden | 21,2 | Goßmannsrode | 23,3 | Landershausen | 32,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | Gemeinde | Ortsteil Gemarkungsteil (GT) | Landwirtschaftl. Vergleichszahl (LVZ) | | | | | |
|--------------------------------------|------------------------------------|---|----------------------|------------------------------------|---|---------------------------------------|------------------------------------|---|---------------|-------------|-----------|-----------|------|
| Schauenburg | Breitenbach | 26,9 | Malsfeld | Völkershain | 18,0 | Landkreis: Waldeck-Frankenberg | | | | | | | |
| | Elmshagen | 22,9 | | Wallenstein | 16,9 | Allendorf (Eder) | Allendorf | 24,6 | | | | | |
| | Hoof | 19,9 | | Beiseförth | 28,1 | Battenfeld | Battenfeld | 23,8 | | | | | |
| Söhrewald | Eiterhagen | 28,3 | Melsungen, St. | Adelshausen | 31,4 | Haine | Haine | 22,8 | | | | | |
| | Wattenbach | 19,7 | | Günsterode | 10,0 | Rennertehausen | Rennertehausen | 29,0 | | | | | |
| | Wellerode | 27,0 | | Kehrenbach | 17,1 | Bad Arolsen, St. | Braunsen | 33,8 | | | | | |
| Wahlsburg | Lippoldsberg | 36,8 | Kirchhof | 23,0 | Bühle | | Bühle | 31,8 | | | | | |
| | Wolfhagen, St. | Ippinghausen | 27,3 | Morschen | Binsförth | | 31,9 | Kohlgrund | Kohlgrund | 28,4 | | | |
| | | Istha | 28,4 | | Eubach | | 22,4 | Landau | Landau | 26,6 | | | |
| Leckringhausen | | 30,7 | Heina | | 23,4 | | Massenhausen | Massenhausen | 29,6 | | | | |
| Wenigenhasungen | | 23,7 | Wichte | | 23,4 | | Mengeringhausen | Mengeringhausen | 30,5 | | | | |
| Zierenberg, St. | Burghasungen | 19,4 | Neuental | Dorheim | 26,6 | Schmillinghausen | Schmillinghausen | 31,0 | | | | | |
| | Escheberg | 25,6 | | Neuenhain | 28,5 | Volkhardinghausen | Volkhardinghausen | 24,8 | | | | | |
| | Hohenborn | 25,6 | | Römersberg | 31,0 | Bad Wildungen, St. | Albertshausen | 25,6 | | | | | |
| | Ölshausen | 26,2 | | Schlierbach | 29,6 | | Armsfeld | Armsfeld | 20,0 | | | | |
| Zierenberg | 25,6 | Zimmersrode | 23,0 | BadWildungen | BadWildungen | | 30,7 | | | | | | |
| Landkreis: Schwalm-Eder-Kreis | Borken (Hessen), St. | Dillich | 27,7 | Neukirchen, St. | Asterode | | 27,9 | Bergfreiheit | Bergfreiheit | 18,5 | | | |
| | | Haarhausen | 29,5 | | Christerode | | 22,6 | Braunau | Braunau | 24,1 | | | |
| | | Stolzenbach | 27,4 | | Hauptschwenda | | 24,8 | Frebershausen | Frebershausen | 14,8 | | | |
| Frielendorf | Großropperhausen | Leimfeld | 30,4 | | Neukirchen | 22,3 | Hüddingen | Hüddingen | 17,6 | | | | |
| | | Lenderscheid | 31,2 | | Riebelsdorf | 30,4 | Hundsorf | Hundsorf | 17,5 | | | | |
| | | Leuderode | 23,2 | | Rückershausen | 31,9 | Odershausen | Odershausen | 23,9 | | | | |
| | | Fritzlar, St. | Rothelmshausen | Ungedanken | 27,0 | Seigertshausen | 27,0 | Battenberg (Eder), St. | Battenberg | 21,0 | | | |
| Gilsberg | Appenhain | | | Gilsberg | 31,2 | Niederstein | Niederstein | | 28,0 | | | | |
| | | | | Heimbach | 23,5 | | Oberaula | | Friedigerode | 18,7 | Berghofen | Berghofen | 27,9 |
| | | | | Itzenhain | 26,9 | | | | Hausen | 28,4 | Dodenau | Dodenau | 15,5 |
| | | Lischeid | 27,2 | lbra | 23,5 | | | | Frohnhausen | Frohnhausen | 25,3 | | |
| Moischeid | 28,1 | Oberaula | 22,5 | Laisa | Laisa | | | | 22,6 | | | | |
| Sachsenhausen | 22,5 | Olberode | 25,7 | Bromskirchen | Bromskirchen | | | 15,6 | | | | | |
| Sebbeterode | 31,4 | Wahlshausen | 23,0 | | Somplar | Somplar | | 17,1 | | | | | |
| Schönau | 25,3 | Ottrau | Görzhain | | 31,3 | Burgwald | Birkenbringhausen | 26,5 | | | | | |
| Schönstein | 18,6 | | Schorbach | | 26,2 | | Ernsthausen | Ernsthausen | 26,4 | | | | |
| Winterscheid | 19,5 | | Kleinropperhausen | | 30,4 | | Wiesenfeld | Wiesenfeld | 19,7 | | | | |
| Homberg (Efze), St. | Allmuthshausen | | Dickershausen | | 27,4 | | Weißenborn | 25,2 | Diemelsee | Adorf | 26,7 | | |
| | | Holzhausen | 30,7 | Schwalmstadt, St. | Allendorf | | 28,9 | Benkhausen | | Benkhausen | 16,4 | | |
| | | Homberg | 30,3 | | Frankenhain | | 27,6 | Deisfeld | | Deisfeld | 11,3 | | |
| | | Mörshausen | 30,2 | | Michelsberg | 27,3 | Flechtodorf | Flechtodorf | | 17,9 | | | |
| | | Hülsa | 17,1 | | Rörshain | 30,8 | Giebringhausen | Giebringhausen | | 14,0 | | | |
| | | Relbehauen | 26,0 | | Treysa | 28,2 | Heringhausen | Heringhausen | | 17,2 | | | |
| Rodemann | 27,9 | Schwarzenborn, St. | Grebenhagen | | 19,4 | Ottlär | Ottlär | 15,1 | | | | | |
| Rückersfeld | 18,9 | | Schwarzenborn | 19,7 | Rhenegge | Rhenegge | 20,8 | | | | | | |
| Steindorf | 18,2 | | Spangenberg, St. | Bergheim | 22,2 | Schweinsbühl | Schweinsbühl | 11,1 | | | | | |
| Welferode | 28,5 | | | Bischofferode | 27,5 | Stormbruch | Stormbruch | 17,1 | | | | | |
| Jesberg | Densberg | Elnrode-Strang | | 27,7 | Elbersdorf | 26,2 | Sudeck | Sudeck | 16,1 | | | | |
| | | Hundshausen | | 28,1 | Herlefeld | 22,1 | Wirmighausen | Wirmighausen | 22,2 | | | | |
| | | Jesberg | | 30,8 | Landefeld | 29,4 | Diemelstadt, St. | Ammenhausen | 31,6 | | | | |
| | | Knüllwald | | Ellingshausen | Hausen | 17,0 | | Metzebach | 23,0 | Dehausen | Dehausen | 30,3 | |
| Hergetsfeld | 18,2 | | Mörshausen | | 29,2 | Helmighausen | | Helmighausen | 31,3 | | | | |
| Lichtenhagen | 22,4 | | Nausis | | 26,9 | Hesperinghausen | | Hesperinghausen | 28,3 | | | | |
| Nausis | 33,5 | | Pfiefte | | 32,0 | Neudorf | | Neudorf | 29,1 | | | | |
| Nenterode | 23,5 | | Schnellrode | | 15,5 | Rhoden | | Rhoden | 25,3 | | | | |
| Appenfeld | 16,4 | | Spangenberg | | 24,8 | Edertal | Bringhausen | 19,6 | | | | | |
| Niederbeisheim | 27,2 | Vockerode-Dinkelberg | 24,7 | Gellershausen | Gellershausen | | 23,1 | | | | | | |
| Reddingshausen | 36,4 | Weidelbach | 24,8 | Hemfurth-Edersee | Hemfurth-Edersee | | 28,4 | | | | | | |
| Remsfeld | 30,8 | Bad Zwesten | Betzigerode | 20,4 | Kleinern | | Kleinern | 27,8 | | | | | |
| Rengshausen | 26,4 | | Oberuff-Schiffelborn | 30,5 | Königshagen | | Königshagen | 26,3 | | | | | |
| Schellbach | 24,0 | | Wenzigerode | 15,4 | Frankenau, St. | | Allendorf | 25,3 | | | | | |
| Frankenberg (Eder), St. | Frankenberg | | Friedrichshausen | 29,3 | | Altenlotheim | 18,4 | Ellershausen | Ellershausen | 25,8 | | | |
| | | Geismar | 23,8 | Dainrode | | 30,0 | Frankenau | Frankenau | 16,6 | | | | |
| | | Haubern | 30,5 | Ellershausen | | 25,8 | Louisendorf | Louisendorf | 23,0 | | | | |
| | | Hommershausen | 18,3 | Frankenau | | 16,6 | Frankenberg (Eder), St. | Frankenberg | 30,2 | | | | |
| | | Frankenberg (Eder), St. | Frankenberg | Friedrichshausen | | 29,3 | | Friedrichshausen | 29,3 | Geismar | Geismar | 23,8 | |
| | | | | Geismar | 23,8 | Haubern | | 30,5 | Haubern | Haubern | 30,5 | | |
| Haubern | 30,5 | | | Schellbach | 24,0 | Hommershausen | | Hommershausen | 18,3 | | | | |
| Hommershausen | 18,3 | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | |

